ALLGEMEINE

# SPORT-ZEITUNG.

WOCHENSCHRIFT FÜR ALLE SPORTZWEIGE.

PRANUMERATIONS-PREISE [illegible]

FUR OESTERREICH-UNGARN . . . . 20 FL. = 40 K
„ DEUT[illegible] . 36 MARK.
„ FRANKREICH, BELGIEN UND ITALIEN 48 FRCS.
„ ENGLAND . . . . . . . . . . . . . . . 1 PF. ST. 16 SH.

EINZELNE NUMMERN: 40 KR.

HERAUSGEGEBEN UND REDIGIRT

VON

VICTOR SILBERER.

ERSCHEINT JEDEN SONNTAG.

REDACTION UND ADMINISTRATION:
WIEN
I., „ST. ANNAHOF".

MANUSCRIPTE WERDEN NICHT ZURUCKGESTELLT.

UNFRANKIRTE SENDUNGEN WERDEN NICHT [illegible]

No. 10. — WIEN, SONNTAG DEN 6. MARZ 1898. — XIX. JAHRGANG.


INHALT DER HEUTIGEN NUMMER:


Der letzte Nennungsschluss. — Zum St. Stephans-Preis. — Marienhof. — George Barett †. — Fonograf. — Rennen. — Reiten. — Traben. — Rudern. — Segeln. — Schwimmen. — Eislaufen. — Radfahren. — Athletik. — Boxen. — Pedestrianismus. — Fussball. — Lawn Tennis. — Polo. — Luftschifffahrt. — Schiessen. — Jagd. — Der Zwinger. — Fischen. — Literatur. — Theater etc. — Schach. — Räthsel. — Briefkasten. — Inserate.

ALLGEMEINE

# SPORT-ZEITUNG.

WOCHENSCHRIFT FÜR ALLE SPORTZWEIGE.

HERAUSGEBER UND REDACTEUR: VICTOR SILBERER.

UNFRANKIRTE SENDUNGEN WERDEN NICHT ANGENOMMEN. MANUSCRIPTE WERDEN NICHT ZURÜCKGESTELLT.

ADRESSE FÜR TELEGRAMME: „SPORTSILBERER WIEN".

WIENER TELEPHON: NR. 593.

CHECK-CONTO NR. 814.594 BEIM K. U. K. POSTSPARCASSEN-AMT CLEARING-VERKEHR.

*Alle Einsender werden gebeten, ihren vollen Namen und ihre genaue Adresse anzugeben, und bei Beiträgen für die Zeitung das Papier nur auf einer Seite zu beschreiben.*

WIEN, SONNTAG DEN 6. MARZ 1898.


## DAS »TURFBUCH 1898«.

Vom »Turfbuch 1898« von Victor Silberer, dessen I. Theil Anfangs December des Vorjahres zur Ausgabe gelangte, wird in der zweiten Halfte dieses Monats der II. Band erscheinen. Die **beiden** Bande kosten **acht** Gulden ö. W. Sie bilden ein untrennbares Ganzes und werden **einzeln nicht** abgegeben.

Gleichzeitig sei darauf aufmerksam gemacht, dass ein Jahresabonnement auf das »Turfbuch 1898« und **sammtliche Monats-** und **Meetings-Kalender** der Rennsaison 1898 erfolgen kann. Der Preis für das »Turfbuch 1898« und alle Monats- und Meetings-Kalender 1898 zusammen betragt

**ö. W. fl. 14.—.**

Es sind dies fortan die **einzigen** Monats- und Meetings-Kalender, welche in Oesterreich-Ungarn erscheinen; das Rennsecretariat des österreichischen Jockey-Clubs gibt **keine** solchen Kalender mehr heraus.

Es wird höflichst gebeten, die Bestellungen auf dieses Abonnement thunlichst bald an uns gelangen zu lassen.

Die Administration

der

»Allgemeinen Sport-Zeitung«

Wien, I., St. Annahof.

## DER LETZTE NENNUNGSSCHLUSS.

Der weitaus grösste Theil der todten Saison ist nunmehr vorüber, die Vorboten des kommenden Rennjahres mehren sich von Tag zu Tag. Von den meisten bedeutenden Platzen der Monarchie liegen die Ausschreibungen bereits vor, kaum eine der wichtigen Trainingslisten fehlt, die Nachrichten aus den Trainingquartieren über die Vorbereitungen der Pferde für die Kampfe in der herannahenden Renncampagne haufen sich mehr und mehr. Einer der wichtigsten Tage wahrend der Zeit der Ruhe war für unsere Rennstallbesitzer der 1. Marz, denn dies war der Tag, an dem die Nennungen für das Przedswit-Handicap, den Wiener Jubilaums-Preis, das Graf Hugo Henckel-Memorial und mehrere andere in ihrer Bedeutung hinter diesen Concurrenzen zurückstehenden Rennen abzugeben waren. Wahrend nun vor zwölf Monaten das Gesammtbild der Unterschriften für die drei soeben genannten Rennen ein nichts weniger als erfreuliches war, hat man heuer diesbezüglich gar keinen Grund zur Klage. Die Nennungen sind sehr gut, ja weit besser ausgefallen, als man vermuthen durfte. Wenn auch die Recordziffern früherer Jahre nicht ganz erreicht wurden, so ist dafür der Fortschritt gegen das Vorjahr ein um so bedeutenderer. Der Weg, den die leitenden Kreise im Jockey-Club für Oesterreich heuer eingeschlagen, ist der richtige; auf ihm finden die Machthaber die Gefolgschaft aller Rennstallbesitzer. Nachstehende Tabelle zeigt, wie viele Pferde in den letzten sieben Jahren für die drei oben angeführten Rennen gemeldet worden sind:

| | 1892 | 1893 | 1894 | 1895 | 1896 | 1897 | 1898 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Przedswit-Handicap | 34 | 42 | 47 | 52 | 38 | 24 | 39 |
| Jubilaums-Preis | 63 | 56 | 68 | 72 | 58 | 32 | 54 |
| Henckel-Memorial | 92 | 86 | 118 | 122 | 102 | 85 | 113 |

Man kann kaum eine vornehmere Gesellschaft, namentlich von alteren Fliegern, zusammenstellen als jene, welche in der Nennungsliste für das Przedswit-Handicap vereinigt ist. Da sind vor [illegible] *Gomba,* welche gewiss auch mit den höchsten Gewichten bedacht werden. *Ganache* wird kaum laufen, er wurde nur als »Gewichtshalter« für mehrere Stallgenossen genannt, *Gomba* aber dürfte wohl den Versuch wagen, der ihm im vergangenen Jahre misslungen ist. Er endete bekanntlich im Vorjahre als Dritter hinter *Almos* und *Fondor.* Dieser Hengst wurde nicht engagirt, *Almos* aber kann bereits heute als sicherer Starter bezeichnet werden. Dasselbe gilt von *Páratlan,* welcher im vergangenen Jahre unter 57 Kg. als Vierter einkam; er wird diesmal wohl weniger Gewicht bekommen. Von grossen Fliegern wurden die beiden zahen Gegner *Wette nicht* und *Bogdany* genannt. Der Erstere ist in dem bereits seit einiger Zeit für das Przedswit-Handicap bestehenden Wettmarkt Favorit. Er wird eine sehr hohe Last zu tragen haben, sich aber aller Wahrscheinlichkeit nach sehr ehrenvoll schlagen. Weniger ist dies von *Bogdány* zu erwarten, dem der Handicapper auch nichts schenken wird, der aber die drei Viertelmeilen zu weit finden sollte. Immerhin ist er eher beim Start zu erwarten als der andere gemeldete Trager der Uechtritz'schen Farben, *Aga,* der nicht als Flieger bezeichnet werden kann. Ein solcher ist dagegen entschieden sein Stallgenosse *Mirko,* von dem bei günstigem Gewichte ein sehr gutes Laufen zu gewartigen ist. Trainer Huxtable wird ausser *Almos* noch *Mauritius* oder *Offensive* satteln lassen; nach einem Trial unter den zuerkannten Gewichten wird wohl erst die Wahl zwischen den beiden Pferden des Grafen Arco-Zinneberg erfolgen. Nicht ohne Anhanger wird *Kelet* sein, wenn er gesund beim Pfosten erscheint, und gleichfalls auf starke Nachfrage kann *Tip-Top* rechnen, der zweifellos der Erwahlte des Dreherschen Stalles sein wird. Von anderen alteren Pferden sind noch *Bator, Pitt, Ronacher, County Kildare, Pas de chance* oder *Per pedes* und *Neni* oder *Marilla* als solche hervorzuheben, denen gewisse günstige Aussichten zugesprochen werden können, falls sie nicht überburdet werden. *Hajadon* und *Hipp Hipp Hurrah* sind keine frühen Pferde, die anderen Vertreter alterer Jahrgange sind nicht Classe genug für ein Przedswit-Handicap, auch nicht die beiden Deutschen *Sapristi II.* und *Sanssouci.*

Die Dreijahrigen sind schwach vertreten. Es wurden deren fünf gemeldet, *Doria, Longchamps, Tick-Tack, Hebe* und *Bébé.* Es sind dies durchwegs gute Pferde, so dass, falls der Handicapper nicht gar zu scharf mit ihnen in's Gericht geht, die Moglichkeit nicht ausgeschlossen ist, dass ein Dreijahriger heuer das Przedswit-Handicap gewinnt. Viel Hoffnung ist dazu nicht vorhanden. Erstens sind die Dreijahrigen so zeitlich im Jahre trotz grosser Gewichtsvorgabe den alteren Pferden gegenüber immer schlecht daran, und dann gehören die Letzteren, das heisst die Besten unter ihnen, heuer einer gar zu guten Classe an.

Die 54 Unterschriften für den Jubiläums-Preis bedeuten wohl einen starken Fortschritt gegen das Vorjahr, besagen aber nicht viel gegen frühere Jahre, in denen für den Jubilaums-Preis wiederholt über 60 und 70, einmal aber — 1890 — sogar 88 Nennungen abgegeben wurden. Auch die Gesammtclasse der Pferde ist nicht die allerbeste. Man stösst da auf Namen, welche man in einer Nennungsliste für den Jubilaums-Preis nicht zu finden erwartet. Was haben *Szolgabiró, Palnatoki, Brigand, Jason, Men' Maróth,* was *Csipke, Malteser, Moring, Taltos, Castelar, Valaki* und *Nickerl* im Jubilaums-Preis zu suchen? Aber schliesslich bleiben noch immer genug tüchtige Kampen. *Tokio,* der drei Jahre nacheinander den reichen Preis einheimste, versperrt nicht mehr den Weg zum Siege, man darf eine weit zahlreichere Betheiligung erhoffen, als die letzten Jahre gebracht haben. Der Jubilaums-Preis kann einen wundervollen Kampf zwischen den alteren Pferden und den Dreijahrigen bringen, wobei die Streitkrafte leicht gleich stark vertheilt sein können. Die alteren Jahrgange werden in würdiger Weise durch den Konigs-Preis-Sieger *Ganache,* den St. Leger-Sieger *Statesman,* die ausgezeichnete *Debutante,* den Union-Sieger *Destillateur,* den Krakauer Derbysieger *L'Astro,* den im Vorjahre schief unbezwinglichen *Czigany-legeny,* den Staatspreis-Sieger *Köpé,* den braven *Inaska* und den über so verschiedenartige Distanzen hocherprobten *Wette nicht* reprasentirt werden. Diese machtige Phalanx zu durchbrechen, mag im Ernstfalle den Dreijährigen nicht leicht werden, wenngleich die besten Vertreter des Derbyjahrganges eingeschrieben wurden, als da sind: *Busserl, Mindig, Maikonig, Lulu, Komamasszony, Doria, Crampon, Aruló, Pressburg,*

*Longchamps*, *Eigentlich* und *Kárpát*. Es ist nur zu wünschen, dass die grossen Kampfe des Frühjahres und des Sommers die Reihen dieser ebengenannten ernstesten Bewerber um den 40.000 Kronen-Preis nicht allzusehr lichten mögen, damit der Jubilaums-Preis am 18. September ein heissumstrittenes Rennen werde. Auch eine Tragerin deutscher Farben kann in den Kampf eingreifen. Es ist dies *Kirsche*, welche wohl ein gutes Pferd ist, aber doch nicht in eine Linie mit den ersten Gewinnern des Jubilaums-Preises, mit *Padischah*, *Eintracht* und *Nickel* gestellt werden kann, deren Ruhmesthaten sie kaum wiederholen wird.

Der Krakauer Rennverein hat vor einiger Zeit zwei Rennen, den Weichsel-Preis und den Preis vom Wawel, ausgeschrieben, die Propositionen aber wieder zuruckgezogen, da die Nennungen gar zu schlecht ausfielen. Spater schrieb er diese Rennen wieder von Neuem aus, wobei er die ursprüngliche Preishöhe des Weichsel-Preises erheblich reducirte und die Einschreibegebuhren und die Reugelder für beide Concurrenzen herabsetzte. Nunmehr wurden für den Weichsel-Preis 37, für den Preis vom Wawel 25 Pferde engagirt. An dem ersteren Rennen, welches eine Prüfung für Flieger ist, konnten auch Trager fremdlandischer Farben theilnehmen. Aus Deutschland wurden namlich die Graditzer *Kirsche* und *Habichtsburg*, aus Russland *Raid*, *Countesse Victoire*, *Zoja* und *Etruria* gemeldet. Die inlandischen Stalle sind durch *L'Astro*, *Pauvret*, *Tip-Top*, *Hipp Hipp Hurrah*, *Neni*, *Pas de chance*, *Rabenvater*, *Judica*, *Ladrone*, *Eigentlich*, *Spinster*, *Hebe*, *Longchamps* und *Pavolin* sehr gut vertreten. Eine für ein 4000 Kronen-Rennen bemerkenswerth gute Gesellschaft findet sich im Preis vom Wawel vor, für den u. A. *Tip-Top*, *Billnitz*, *Longchamps*, *Ladrone*, *Csipke*, *Spinster*, *Hebe*, *Etruria* und *Pas de chance* genannt wurden.

Für das letzte grosse Zweijahrigenrennen des Jahres, das eine pracisere Bezeichnung in der Benennung Graf Hugo Henckel-Memorial erhalten hat, wurden 113 Pferde gemeldet, darunter aus deutschen Stallen der Graditzer *Greif*, Furst Fürstenberg's *Noge* und *Adjacent*, Herrn von Lang-Puchhof's *Hut ab* und *Liebelei* und Herrn Felix Simon's *Schonau*. Ueberaus zahlreich erfolgten die Nennungen aus inlandischen Stallen, welche diesmal nicht so rigoros vorgingen als zwölf Monate zuvor. Graf Adalbert Sternberg und Herr Anton Dreher nannten je sechs, Herr Andor v. Péchy fünf, Graf Tassilo Festetics, Graf Louis Trauttmansdorff, Baron Hermann Königswarter, Baron Gustav Springer, Herr Ernst von Blaskovits und Herr Nicolaus von Szemere je vier Pferde u. s. w.

Sehr gut ausgefallen sind die Reugelderklarungen für den Preis vom Kahlenberg, für den Preis von Schonau und für den Preis vom Helenenthal. Aus dem Hürdenrennen in der Freudenau schieden blos *Alar*, *Generalstabler*, *Goher*, *Kunstreiter*, *Puszta* und *Sport*, aus dem Preis vom Helenenthal wurden nur *Aglo-li-Agbo*, *Deaf Dumb* und *Hans* gestrichen, wahrend im Preis von Schonau alle seinerzeit genannten Pferde stehen blieben. Mögen auch bei der nachsten Reugelderklarung die Zahlen der ausscheidenden Pferde recht geringe sein, damit man auf grosse Felder in diesen drei bedeutenden Rennen rechnen kann.



## ZUM ST. STEPHANS-PREIS.

Der St. Stephans-Preis, welcher bis vor Kurzem noch das werthvollste Rennen Ungarns war, feiert heuer ein kleines Jubilaum, das Fest seines zehnjahrigen Bestandes. Kein Altersgewichtsrennen mit weitreichenden Mehrgewichten und Erleichterungen hat einerseits so erbitterte Gegner und andererseits so begeisterte Lobredner gefunden als die nach dem Schutzpatron von Ungarn benannte Concurrenz. Die so sorgsam ausgeklügelte Ausschreibung des St. Stephans-Preises aber, welche diesem Rennen fast den Charakter eines Handicaps verleiht, hat allen Stürmen Stand gehalten, sie hat sich so gut bewahrt, dass im Laufe der Jahre aus manchem der Gegner ein Anhanger wurde. Man braucht nur die Liste der bisher im St. Stephans-Preis gelaufenen Pferde durchzusehen, um zu erkennen, dass weder die starkste Pönalitat ein Pferd von wirklich hoher Classe am Siege verhindern, noch die ausgiebigste Erleichterung einem massigen Pferde zum Triumph verhelfen konnte. Ein *Espoir* vermochte seine zwanzig Pfunde Mehrgewicht zum Siege zu tragen, *Erelnek*, *Dornroschen* und *Tokio* schlugen unter ihren betrachtlichen Pönalitaten ihre Gegner. Kein Gewinner des St. Stephans-Preises aber kann als ein schlechtes Pferd bezeichnet werden, selbst jene Sieger, welche in ihrem Können lange nicht an *Tokio*, *Espoir* oder *Dornroschen* heranreichen, gehörten in die allerbeste Handicapclasse, wenn sie nicht gar, wie *Eltoli*, uberhaupt zur Elite ihres Jahrganges zu zahlen waren.

Wer wird nun heuer den St. Stephans-Preis gewinnen, wem wird im Jubilaumsjahre der reiche Preis zufallen? An Bewerbern fehlt es nicht, denn es sind gerade noch vierzig Pferde laufberechtigt. Die Halfte davon hat allerdings nur ausserst geringe Siegesaussichten, ja es wird nicht Wenige geben, welche so leichtgewichteten Pferden wie *Billnitz*, *Plikus*, *Haza*, *Dôme*, *Esterfi*, *Toll*, *Selig Reicher* und *Vigéc*, oder so uberbürdeten Pferden wie *Tick-Tack* und *Inaska* kaum eine 100 : 1-Chance zuerkennen werden. Am starksten belastet sind die Dreijahrigen *Mindig*, *Tick-Tack*, *Busserl* und *Komámasszony*, welche je zwanzig Pfund, weiters der Engländer *Hamptondale*, der fünfzehn Pfund, und endlich *Ganache*, *Inaska*, *L'Astro* und *Eigentlich*, welche je vierzehn Pfund Mehrgewicht in den Sattel zu nehmen haben. Nur *Espoir* konnte unter $58^1/_2$ Kg. siegen, *Aspirant*, *Gourmand*, *Kozma*, *Margit*, *Ganache* und *Gomba* waren einer gleichen Aufgabe nicht gewachsen. Dass *Mindig* in die Fussstapfen von *Espoir* treten werde, ist nicht zu glauben, und auch von den drei Stuten, denen die gleiche Pönalitat zukommt, ist nicht zu erwarten, dass sie ihr hohes Gewicht ehrenvoller als *Gourmand* oder auch nur als *Gomba* oder *Ganache* tragen werden. Dieser grosse Hengst, welcher vor zwei Jahren Vierter und im Vorjahre Dritter im St. Stephans-Preis wurde, wird heuer abermals den Versuch unternehmen, in dem popularsten ungarischen Rennen den Sieg zu erringen. Ob ihm dies gelingen wird, mag dahingestellt bleiben Der August war immer seine schlechteste Zeit. Ausserdem ist seine wahrscheinliche Gegnerschaft überaus ernst zu nehmen. Er muss an Altersgenossen wie *Meridian* und *Fondor*, weiters an den vierjahrigen *Lobogó* zwölf, an *Or-dur* aber sieben Kilo geben. Die drei erstgenannten Pferde sind nicht gesund, ihre Beine geben zu den grössten Bedenken Anlass. Am ehesten ist da noch mit *Fondor* zu rechnen, der eine unleugbar gute Chance hat, wenn er vollkommen rennfahig zum Pfosten geht. Wenn *Ganache* nicht in seiner besten Form ist, wird er *Fondor* schwer schlagen können, wahrend er *Ordur* nach dem vorjahrigen Königs-Preise sicher halten müsste.

Weit mehr aber als *Fondor* muss *Ganache* die hervorragenden Dreijahrigen furchten, welche noch Normalgewicht tragen oder gar Erleichterungen in Anspruch nehmen können. Zu Ersteren gehören *Aruló* und *Crampon*, zu Letzteren *Doria*, *Doge*, *Shannon* und *Badacsony*. Wem es immer aus dieser kleinen Schaar gelingt, sein derzeitiges Gewicht bis zum 20. August zu behaupten, mit dem wird *Ganache* einen überaus schweren Stand haben. Wagt man nun die eben genannten Dreijahrigen selbst gegen einander ab, dann haben wohl *Doria* und *Aruló* die besten Aussichten. Von *Doria* ist aber mit Sicherheit anzunehmen, dass er bis zum Tage des St. Stephans-Preises ein grösseres Rennen gewinnen wird, ihm wird es am wenigsten gelingen, seine bisherige Erleichterung von fünf Pfund zu behaupten. *Eigentlich* steht mit $55^1/_2$ Kg. jetzt schon zu hoch im Gewichte, *Lulu* ist mit 51 Kg. auch nicht am besten daran. Hervorzuheben sind schliesslich noch *Makó* und *Szózat*, welche in ihren Stallen überaus hochgehalten werden. Wenn sie in den Zuchtprüfungen, an denen sie vorher theilnehmen, ehrenvoll laufen, ohne zu siegen, dann wird es ihnen im St. Stephans-Preis an Anhangern nicht fehlen. Wie man sieht, ist die Schaar der aussichtsvollen Candidaten fur das 80.000 Kronen-Rennen keine kleine. Bis zum Entscheidungstage wird sie aber sicher bedeutend zusammenschmelzen, dann wird es wenig Auserwahlte geben.

Im Nachstehenden findet sich eine Liste der noch laufberechtigten Pferde mit den denselben zukommenden Gewichten:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Margot 4j. | $52^1/_2$ | Kg. | Taltos 3j. | 45 | Kg. |
| Sylvester 3j. | 46 | » | Arnló 3j. | [illegible] | » |
| Ganache 5j. | 61 | » | Komamasszony 3j. | 57 | » |
| Mindig 3j. | $58^1/_2$ | » | Fondor 5j. | 49 | » |
| Szózat 3j. | 45 | » | Meridian 5j | 49 | » |
| Virgoncz 3j. | $44^1/_2$ | » | Spinster 3j. | 47 | » |
| Gagerl 3j. | 46 | » | Dôme 3j. | 45 | » |
| Billnitz 3j. | $44^1/_2$ | » | Doria 3j. | 46 | » |
| Busserl 3j. | 57 | » | Esterfi 3j | 46 | » |
| Tick-Tack 3j. | 57 | » | Toll 3j. | 45 | » |
| Lobogó 2j. | 49 | » | Juratus 3j. | 45 | » |
| Badacsony 3j. | 45 | » | [illegible] | 61 | » |
| Wie Seide 3j. | $44^1/_2$ | » | Or-dur 4j. | 54 | » |
| Crampon 3j. | $48^1/_2$ | » | Lulu 3j. | 51 | » |
| Doge 3j. | 45 | » | Selig Reicher 3j | 45 | » |
| Menelik I. 3i. | $41^1/_2$ | » | Makó 3j. | 45 | » |
| Hampton Dale 4j. | $61^1/_2$ | » | L'Astro 4j. | 61 | » |
| Coronet 3j. | $43^1/_2$ | » | Vigec 3j. | 46 | » |
| Plikus 3j. | 45 | » | Eigentlich 3j. | $55^1/_2$ | » |
| Haza 4j. | $47^1/_2$ | » | Shannon 3j. | 46 | » |

## MARIENHOF.

In Cisleithanien war vor noch nicht langer Zeit die Zahl der bedeutenderen Vollblutgestüte eine sehr geringe, man konnte diese an den Fingern einer Hand abzahlen. Besonders in Niederösterreich sah es schlecht aus, obwohl die äusseren Bedingungen zur Anlage einer Zuchtstatte in diesem Lande gewiss nicht die schlechtesten sind. Jetzt aber gibt es im Erzherzogthum Oesterreich unter der Enns zwei recht bemerkenswerthe Gestüte. Das eine, die Triumph-Studfarm, hat vor einigen Jahren Graf Anton Apponyi errichtet, das andere legte Rittmeister Arthur Trankel vor drei Jahren an; es ist dies Marienhof. Der Name Trankel hat einen guten Klang in der Sportwelt. In der Mitte der Achtzigerjahre stieg der junge Officier wiederholt in den Sattel, und wenn er auch nicht den fleissigsten Herrenreitern beizuzählen [illegible], so gehörte er dafür zu den besten Herrenreitern. Er be[illegible] auch bereits Rennpferde, legte sich Ende der Achtzigerjahre einen grösseren Hindernissstall an, zusammen mit Seiner königlichen Hoheit dem Herzog von Braganza. Seine Errungenschaften als Zuchter sind jüngeren Datums. Rittmeister Arthur Trankel besass wohl bereits im Jahre 1888 die Mutterstute *Bora*, dieselbe blieb aber, nachdem sie 1888 die nicht auf der Bahn erschienene *Bratwurst* gebracht hatte, leider drei Jahre nacheinander gust. Zu *Bora* gesellte sich im Jahre 1891 noch *Csalóka*, deren erstes Product der treue, aber nicht gerade sehr glückliche *Csákó* war, der aber im Jahre 1894 dem Rittmeister Arthur Trankel die ersten bemerkenswerthen zuchterischen Triumphe errang. Massige Erfolge brachten die darauffolgenden Jahre, glänzende Errungenschaften dagegen die vorjahrige Rennsaison. Rittmeister Arthur Trankel sicherte sich in der Reihe der erfolgreichen Zuchter einen sehr ehrenvollen Platz mit der bedeutenden Summe von 77.000 Kronen, welche auf die Conti von sieben Pferden kamen. Am meisten zeichneten sich *L'Astro*, der mehr als die Halfte dieser Summe gewann, *Longchamps* und *Eigentlich* aus.

Seine ersten Erfolge als Zuchter fachten die Passion des Rittmeisters Arthur Trankel derart an, dass er beschloss, ein eigenes Gestüt zu errichten. Er erwarb zu diesem Zwecke die in der Nahe von Spillern gelegene Besitzung Marienhof, welche sich zur Anlage einer Zuchtstatte besonders eignete Sehr gutes Wasser und vortrefflicher Weideboden sicherten von Haus aus das Gedeihen der Aufzucht des Gestütes. Die grossen, geraumigen, lichten Boxes in Marienhof sind ebenso mustergiltig als die prachtigen Paddocks, welche den jungen Thieren Gelegenheit zur freien Bewegung in vollstem Maasse bieten. Zu all dem kommt eine fürsorgliche Leitung des Gestütes und eine verstandnissvolle Pflege der Mutterstuten, Fohlen und Jährlinge.

Die Mutterstutenheerde von Marienhof ist in den letzten Jahren betrachtlich angewachsen. Der Besitzer des Gestütes hat bei der Auswahl der angekauften Stuten guten Blick gezeigt, es sind fast durchwegs überaus vornehm gezogene Stuten, welche derzeit sich im Besitze des Rittmeisters Arthur Trankel befinden. Einige von diesen Mutterstuten, wie *Catalpa*, *Csalóka*, *Lovely*, *Minever*, *Long Walk* und *Blushing Bride* sind bereits wohl erprobt, andere, wie *Hero*, *Lily* und *Treasi* geben zu den besten Erwartungen Anlass. Neu einrangirt wurde heuer *Parta*; man darf begierig sein, wie sich diese ob ihrer abnormen Bauart wohlbekannte Stute im Gestüte bewahren wird. Leider hat Rittmeister Trankel im Vorjahre zwei Stuten verloren, von denen noch Gutes zu erhoffen war, *Gelinotte* und *Dreamland*. Nachstehend geben wir ein Verzeichniss der Trankel'schen Mutterstuten:

*Blushing Bride*, br. St., geb. 1876 v. Rosicrucian—Gamos.
*Bora*, dbr St., geb. 1881 v. The Palmer—Cantata.
*Catalpa*, br St., geb. 1885 v. Aaron—Starlight.
*Csalóka*, br. St, geb. 1885 v. Kisber ocscse—Csalogany.
*Hero*, dbr. St, geb. 1891 v. Fulmen—Caroussel.
*Lily*, br. St., geb. 1893 v Barcaldine—Piccadilly.
*Long Walk*, br. St., geb. 1890 v. Robert the Devil—Jeannie Deans.
*Lovely*, schw. St., geb. 1880 v. Alvarez—Electric Light.

*Minever*, br. St., geb. 1878 v. Lord Lyon—Scarf.
*Párta*, br. St., geb. 1893 v. Beauminet—Peeress.
*Rebecca*, F.-St., geb. 1887 v. Master Kildare—Eglentyne.
*Tatra-Füred*, br. St., geb. 1884 v. Remeny—Traviata.
*Trézsi*, lbr. St., geb. 1893 v. Insulaire od. Beauminet—Teresina.

Das Abfohlergebniss war im vergangenen Jahre ein sehr günstiges, denn von zehn Stuten, welche 1896 gedeckt wurden, haben acht Fohlen gebracht; *Csalóka's Gaga*-Fohlen ging ein, *Blushing Bride* und *Glorvina* sind güst geblieben. Die sieben Jährlinge, welche sich derzeit in Marienhof befinden, sind ohne Ausnahme schön gebaute Thiere mit tadellosen Beinen. Sie sehen alle überaus rennfähig aus, und dürften ihre Zuchtstätte zu hohen Ehren bringen. Besonders viel verspricht sich ihr Züchter von der *schwbr. St.* von Triumph—Lovely, somit der Halbschwester von *L'Astro* und *Eigentlich*, dann von der Halbschwester von *Vedero*, der *br. St.* von Triumph—Catalpa und endlich von dem *br. H.* von Matchbox—Rebecca. Der letztgenannte Jährling ist der Halbbruder von *Remord*, der seinerzeit als Jährling der Beste seines Stalles war und im Trial den nachherigen Károlyi-Memorial-Sieger *Ronacher* überlegen geschlagen hatte, und von *Makó*, der von Herrn Nicolaus von Szemere überaus hochgehalten wird und sogar als erster Bewerber um das blaue Band Oesterreichs gilt. Eine mächtige Stute dürfte die von *Dunure* stammende Halbschwester von *Longchamps* werden; sie misst jetzt bereits 158 Centimeter. Kleiner, aber sehr rennmässig gebaut ist die *br. St.* von Dunure—Bora, welche vielleicht endlich ihre hochgezogene Mutter, eine Enkelin der berühmten *Catherine Hayes*, zu Ehren bringen wird. Ein interessanter Jährling ist der *F.-H.* von Fenék—Dreamland; er wurde mit der Flasche aufgezogen und ist, wenn auch nicht sehr gross, so doch recht gut entwickelt. Er ist ein rechter Bruder der *Feerie*, welche als die beste Zweijährige im Stalle des Baron Gustav Springer gilt. Schön ist auch die stark an *Märchen* erinnernde *br. St.* von Gunnersbury—Tatra-Füred. Ihr rechter Bruder *Tartuffe*, welcher dem Gestüte Miklósfalva gehört, soll ein vielversprechender Zweijähriger sein. Rittmeister Arthur Trankel wird alle Jährlinge zur Auction stellen. Bei den schönen Erfolgen von *L'Astro*, *Eigentlich* und *Longchamps* ist anzunehmen, dass alle Jährlinge verkauft werden. Heuer brachten bereits *Lily* ein Stutfohlen von *Zsupán* und *Hero* ein Hengstfohlen von *Matchbox*. Leider sind diesmal gerade vier der besten Stuten des Gestütes güst, nämlich *Lovely*, *Minever*, *Long Walk* und *Blushing Bride*. Die Zuweisungen für 1898 erfolgten auf Grund genauer Studien. Rittmeister Arthur Trankel ging in der Wahl der Deckhengste äusserst rigoros vor, die besten Vaterpferde des Landes sind ihm gerade gut genug für seine Stuten. Zu besonders grossen Hoffnungen berechtigt das zu erwartende Product des *Bona Vista* und der *Glorvina*. Diese Stute ist nämlich die rechte Schwester der *Morganette*, der Mutter von *Galtee More*, *Bona Vista* ist ein Sohn von *Bend Or*, *Galtee More* eine Enkel von *Bend Or*, das Product obiger Kreuzung hatte also dieselben Blutströme wie *Galtee More*.

Nachstehend geben wir eine Tabelle mit den Abfohlergebnissen von 1897 und den Zuweisungen für 1897 und 1898:

| Name | 1897er Fohlen | 1897 gedeckt von | 1898 angemeldet zu |
|---|---|---|---|
| Blushing Bride | — | Zsupán | Primás II. |
| Dreamland . . | F.-H. v. Fenék | — | — |
| Minever . . . . | — | Matchbox | Panzerschiff |
| Lovely . . . . | schwbr. St. v. Triumph | Ga'aor | Gaga |
| Bora . . . . . | br. St. v. Dunure | Dunure | Kisbér öcscse |
| Glorvina . . . | — | Pásztor | Bona Vista |
| Tátra-Füred . . | br.St.v.Gunnersbury | Gunnersbury | Xaintrailles |
| Catalpa . . . . | br. St. v. Triumph | Primás II. | Matchbox |
| Csalóka . . . . | — | Panzerschiff | Gunnersbury |
| Rebecca . . . | br. H. v. Matchbox | Matchbox | Matchbox |
| Long Walk . . | br. St. v. Dunure | Dunure | Gaga |
| Hero . . . . . | — | Matchbox | Bona Vista |
| Lily . . . . . . | — | Zsupán | Xaintrailles |
| Trézsi . . . . . | — | Kisbér öcscse | Xaintrailles |
| Párta . . . . . | — | — | Galaor |

---

## GEORGE BARRETT †.

George Barrett ist in der Vorwoche nach langem qualvollen Leiden in Newmarket gestorben. Er gehörte in den Achtziger- und Anfangs der Neunzigerjahre zu den hervorragendsten und beliebtesten Jockeys Englands. Er reichte niemals an die wirklich grossen Reiter seiner Heimat, an Buckle, Chifney, Fordham, Fred Archer und T. Cannon heran, seine aber doch weit über das Mittelmaass hinausragenden Fähigkeiten und insbesonders sein günstiges Gewicht machten ihn zu einem überaus gesuchten Jockey, der bald der Liebling des englischen Publicums wurde. Als dann George Barrett im Jahre 1894 an Diabetes erkrankte, erhielt er nur mehr wenige Ritte, bei seinem kurzen Aufenthalte in Oesterreich im Jahre 1895 errang er auch keine Lorbeeren, bald darauf war es ihm überhaupt nicht mehr möglich, in den Sattel zu steigen, und es dauerte nicht lange, so war George Barrett ein Vergessener.

George Barrett wurde am 29. Mai 1863 in Nut Tree Farm bei Metfield in Suffolk geboren und absolvirte seine Lehrzeit bei dem Trainer W. H. Manser in Newmarket. Er stieg zum ersten Male im Peel Handicap in Huntington auf *Titania* in den Sattel; die Stute endete aber unplacirt. Vierzehn Tage nachher aber gewann er das Kilburn Handicap in Kingsbury auf *Titania*, welche den von Charles Wood gesteuerten *Burlington* mit einer kurzen Kopflänge schlug. Die Energie und Kaltblütigkeit, mit welcher der vierzehnjährige Bursche die Stute ritt, liessen das Beste für die Zukunft erhoffen. Was George Barrett damals versprach, das hat er auch gehalten. Er feierte in diesem Jahre noch zwei andere Siege, 1878 blieb er ohne Erfolg, 1879 gewann er sechs und 1880 bereits 27 Rennen, darunter das Great Eastern Railway Handicap auf *Lord Hastings*, der blos 6 St. 4 Pf (40 Kg.) im Sattel hatte.

Nun war George Barrett schon ein bekannter und auch viel beschäftigter Jockey. Da aber Barrett damals sehr leicht war und in jenen Jahren nicht die Gepflogenheit herrschte, Leichtgewichtjockeys mit zwei oder gar drei Stones Uebergewicht in classischen Altersgewichtsrennen reiten zu lassen, dauerte es ziemlich lange, bevor es George Barrett endlich gelang, seinen ersten Erfolg in einer werthvollen Zuchtprüfung zu erringen. Es war dies im Jahre 1885 auf des Herzog von Westminster's *Farewell*, welche in den Tausend Guineen als 20:1-Aussenseiterin fünfzehn Gegner schlug. Im Jahre 1886 war er auf *Ormonde* in den Zweitausend Guineen und in den Hardwicke Stakes, auf *Candlemas* im Epsom Grand Prize und auf *Eastern Emperor* im Chester Cup im Sattel. Im Jahre 1887 errang George Barrett seine grössten Erfolge auf dem berühmten Gewichtsträger *Carlton*, den er im Chester Cup, im Manchester Cup, in den Goodwood Stakes und im Manchester November Handicap zum Siege ritt. Namentlich in dem letztgenannten Rennen zeigte sich Barrett als ein grosser Reitkünstler.

Ein glänzendes Jahr hatte George Barrett 1891, da er auf *Common* in den Zweitausend Guineen, im Derby und im St. Leger im Sattel sass und von anderen grösseren Rennen noch den Goodwood Cup auf *Gonsalvo*, die Champagne Stakes auf *La Fleche*, das Middle Park Plate und das Dewhurst Plate auf *Orme* gewann. Die meisten Siege erfocht Barrett im darauffolgenden Jahre, nämlich 154, darunter auf *La Fleche* in den Tausend Guineen, in den Oaks und im Cambridgeshire. Der Kingsclere-Stall war aber mit George Barrett doch nicht mehr ganz zufrieden, er schob dem Jockey auch die Schuld an der Niederlage von *La Fleche* im Derby bei und löste den Contract. Dennoch gelang es George Barrett im Jahre 1893 noch 107 Sieger zu steuern, als aber dann im Frühjahre 1894 bei Barrett die Krankheit ausbrach, welcher er schliesslich erlag, war es auch aus mit den Erfolgen von George Barrett. Derselbe bekam erstens bedeutend weniger Ritte und konnte auch nur in 24 Rennen als Sieger den Richter passiren. Im Jahre 1895 engagirte Herr Nicolaus von Szemere den einst so berühmten Jockey. Doch auch bei uns vermochte Barrett absolut nicht zur Geltung zu kommen. Er war mit seinem Können eben völlig zu Ende, seine körperlichen Kräfte reichten für den anstrengenden Beruf nicht mehr aus. George Barrett reiste nach Schluss des Wiener Frühjahrs-Meetings wieder nach England zurück. Er hatte nur ein Rennen gewonnen, das Handicap über 1800 Meter am 30. April in Wien auf *Hindoo*. Er nahm dann noch ab und zu an einem Rennen in England theil, zog sich aber mit Beendigung der Rennsaison im Jahre 1895 ganz zurück. Später verschlimmerte sich sein Leiden derart, dass er den Rennen nicht einmal als Zuschauer beiwohnen konnte. Er war wochenlang bettlägerig oder konnte nur in einem Rollstuhl in's Freie gebracht werden. Für George Barrett war der Tod eine Erlösung.

## FONOGRAF.

DAS »TURFBUCH 1898« von Victor Silberer, II. Band, ist in Sicht.

1404 RENNEN hat der verstorbene George Barrett in England gewonnen.

IN DEUTSCHLAND liefen im vergangenen Jahre in Hindernissrennen 1079 Pferde, welche insgesammt 1,176.469 Mk. gewannen.

IN AUTEUIL wird heute der Prix de Billancourt, eine Handicap-Steeple-chase von 15.000 Frcs. für Vierjährige und Aeltere, zur Entscheidung gebracht.

GRAF JOHANN SZTARAY hat sich, wie uns aus Budapest mitgetheilt wird, mit Miss Jeannie Reeves, der ältesten Tochter des Altmeisters John Reeves, verlobt.

CALYPSO brachte am 20. Februar Zwillinge von *Harvester*. Ein Fohlen ist bereits wieder eingegangen, das andere, eine Stute, dürfte am Leben erhalten bleiben.

KNIGHT OF THE THISTLE und *Gulistan* wurden aus dem Lincolnshire Handicap gestrichen. Der Erstgenannte hatte das Höchstgewicht von 9 St. 2 Pf. zu tragen.

DIE PARLAMENTS-STEEPLE-CHASE, zu reiten von Mitgliedern des englischen Unterhauses, wird in diesem Monat in der Nähe von Bletchley zur Austragung gebracht werden.

ZSOLDOS erhält von seinem Trainer Herbert in Totis eine eingehende Vorbereitung für den Preis vom Rákos in Alag. Derselbe wird der einzige Vertreter des Gestütes Miklósfalva bei diesem Meeting sein.

EIGENARTIGE RENNFARBEN hat Herr A. Braunsdorff, ein deutscher Rennstallbesitzer, angemeldet. Dieselben sind: weiss, fünf rothe Rhomben von der rechten Schulter nach der linken Hüfte, rothe Kappe.

IN FOLKESTONE wurde, wie bereits vor längerer Zeit mitgetheilt, eine neue Rennbahn erbaut. Das erste Hinderniss-Meeting in Folkestone wird am 30 und 31. März, das erste Flachrenn-Meeting am 17. und 18. August abgehalten werden.

IN SÁRVÁR, dem ungarischen Gestüte des Prinzen Ludwig von Bayern, wird neben *Carmaux* der kürzlich von dem fürstlichen Züchter angekaufte *Percival*, ein Halbbruder des Badener Jubiläums-Preis-Siegers *Perdican*, als Deckhengst aufgestellt werden.

ETRURIA und *Webberinna*, die beiden im vergangenen Jahre bei Herbert Reeves in Training gestandenen zweijährigen Stuten des Herrn Jean de Reszke, befinden sich derzeit bei dem Trainer F. Bray in Borowno bei Warschau, der nicht weniger als 33 Pferde in Arbeit hat.

MIT SIGNORINA, welche sechs Jahre güst geblieben war und im vergangenen Jahre ohne Erfolg wieder in's Training genommen wurde, soll neuerlich ein Versuch im Gestüte gemacht werden. Chevalier Ginistrelli wird die berühmte Stute heuer zu *Janissary* schicken, dem Vater von *Harry*.

AURUM, der grosse australische Hengst, welcher bekanntlich vor längerer Zeit von Mr. Jersey gekauft wurde, gewann am Samstag das australische St. Leger gegen *The Tola* und *Keira*. Drei Tage später endete *Aurum* im Australian Cup unter dem hohen Gewichte von 9 St. 5 Pf als Dritter hinter *Ayrshire* und *Battalion*.

FEERIE gilt als die beste Zweijährige im Stalle des Baron Gustav Springer. Sie stammt von Fenék—Dreamland, ist somit eine Halbschwester von *Daphne* und *Donald*, welche sie aber an Rennvermögen weit übertreffen muss, wenn Frau Fama diesmal Recht behalten soll. Gelegenheit zur Auszeichnung hat *Feerie* genug, denn sie wurde schon für zahlreiche classische Rennen genannt.

DAVID II. für das Lincolnshire Handicap, *Brayhead* für das City and Suburban Handicap und *Merman* für den Chester Cup, dieses Triple-event empfiehlt ein englischer Sportsman in einem Fachblatte seiner Heimat. Ob wohl dem Reiter von *Espoir* im Deutschen Derby 1892, dem derzeitigen Trainer Webb, bei welchem diese Pferde stehen, das Glück eines solchen dreifachen Erfolges zutheil wird?

IN NORDKIRCHEN wird die vor langer Zeit vom Grafen Nicolaus Esterházy angelegte Steeple-chasebahn, welche in den letzten Jahren nur wenig benützt worden war, neu hergerichtet. Graf Moriz Esterházy scheint demnach die Absicht zu haben, im Sommer oder [illegible] Herbste einige Hindernisspferde nach Deutschland zu schicken, damit dieselben an den dortigen Rennen theilnehmen können.

IN SCHÖNFELD-LASSEE wird seit längerer Zeit schon sehr fleissig gearbeitet, so dass bereits an den Frühjahrsrennen in der Freudenau die meisten der älteren Pferde des Trainers Butters theilnehmen werden. Alle Pferde erfreuen sich des besten Gesundheitszustandes, namentlich *Lulu* und *Debutante* lassen nichts zu wünschen übrig. Sie werden in allen von ihnen bestrittenen Rennen ernste Preisbewerber sein.

TARAL, einer der besten Jockeys in den Vereinigten Staaten von Nordamerika — seine Bewunderer nennen ihn den »amerikanischen Archer« — hat von mehreren englischen Ställen verlockende Anträge erhalten, hat sie aber zurückgewiesen. Taral constatirt dies in einem Briefe an »Spirit of the Times« mit dem Bemerken, er gewinne lieber in Amerika ein Verkaufsrennen als in England das Derby.

MR. SPENCER GOLLAN, der Besitzer der bekannten Steepler *Norton* und *Ebor*, beabsichtigt, einen australischen Hengst als Vaterpferd in England aufzustellen. Es ist *Mousquetaire*; derselbe ist ein Halbbruder von *Trenton*, gezogen von *Nordenfeldt*, einem Sohn von *Trenton's* Vater *Musket*. *Mousquetaire* kostete als Jährling 2000 gs., konnte aber in Folge eines bei der Arbeit erlittenen Unfalles nie auf die Bahn gebracht werden.

IN KOTTINGBRUNN wird mit Rücksicht auf das bevorstehende Alager Frühjahrs-Meeting fleissig gearbeitet, [illegible] Pferde werden für bestimmte Rennen vorbereitet. So gilt *Koppantó* als sicherer Theilnehmer an der Grossen Alager Steeple-chase, während *Termidor* für den Preis vom Rákos gesattelt werden wird. Es sei bei dieser Gelegenheit auch erwähnt, dass der neue Jockey Buckenham schon am 1. März daselbst sein Engagement beim Trainer R. Johnson antrat.

HERR ARTHUR EGYEDI besitzt zwei sehr viel versprechende Jährlinge. Es sind dies eine *br. St.* von Gaga—Calypso und eine von *Harvester* gezogene Halbschwester von *Szolgabiró*. Im Allgemeinen war das Abfohlergebniss von 1897 kein ungünstiges, da von fünfzehn im Jahre 1896 gedeckten Stuten elf Fohlen gebracht haben, darunter auch *Queen's Colour*, die Mutter von *Köpé*, einen braunen Hengst von *Dunure*. Heuer haben in Egyed bis 20. Februar bereits fünf Stuten abgefohlt.

DORIA wird bestimmt an den Trial-Stakes theilnehmen. Dann soll der Hengst Ruhe erhalten bis zum Königs-Preis, für den er auf alle Fälle gesattelt werden soll. Wird *Doria* in den Trial-Stakes geschlagen, dann hat er, falls er inzwischen nicht doch ein grösseres Rennen erfolgreich bestreitet, im Königs-Preis 48 Kg. zu tragen; gewinnt er die Trial-Stakes, dann erhöht sich sein Gewicht im Königs-Preis auf 53 Kg. Eine knappe Niederlage in den Trial-Stakes konnte somit der Stall einem schwer errungenen Siege fast vorziehen.

EINE SCHÖNE GESELLSCHAFT wurde heuer für die Grosse Pressburger Steeple-chase gemeldet, für welche insgesammt 35 Pferde genannt wurden. Von bekannten Steeplern konnen daran *Magyoród*, *Hirnök*, *Ruab'n*, *Fritz*, *Eins ins Andere*, *Rajna*, *Kominek*, *Anatole*, *Sapristi*, *Grobian* und *Ossi*, von Pferden, welche sich bereits auf der Hürdenbahn hervorgethan haben, *Termidor*, *Trial*, *Brausepulver* und *Bottine* theilnehmen. Aus Deutschland lief eine Nennung ein, für *Crackshot*, den Dritten in der vorjährigen Grossen Pardubitzer Steeple-chase.

BARON FINOT wurde für den Sturz von *Le Lys* und die Niederlage von *Ardent II.* durch *Barbe Bleue* in dem werthvollen Prix de l'Avenir am vergangenen Sonntag in Auteuil reichlich entschädigt. *Le Lys* und *Ardent II.* endeten nämlich im Prix d'Auteuil von 20.000 Francs als die beiden Ersten vor *Cornichon* und vier Anderen. Einen guten Tag hatte auch M. G. Ledat, welcher mit *Saladin II.* den Prix Betty und mit *Metéore* den Prix Bayard gewann. Auf den beiden Pferden war Maidment im Sattel. Am Donnerstag ging M. J. Boussod's *Lutin II.* als Sieger aus dem Prix d'Anjou von 10.000 Francs hervor.

FÜR HARVESTER hat *Lulu*, bekanntlich einer der ernstesten Bewerber um das diesjährige blaue Band Oesterreichs, derart Reclame gemacht, dass zahlreiche fremde Züchter sich beeilten, Unterschriften zu dem Engländer abzugeben. Vor Allem soll *Arlette* einen zweiten *Lulu* von *Harvester* bringen, weiters werden *Anodyne*, *Silvaplana*, *Regina*, *Sicily*, *Miss Crampon*, *Evanthia*, die in russischem Besitze befindliche *Distanoritt* etc. heuer mit *Harvester* Bekanntschaft machen. Herr Arthur Egyedi selbst weist dem ihm gehörigen halben Gewinner des englischen Derbys von 1884 vierzehn Stuten zu, darunter *Calypso*, *Knight's Fee* und *Seagull*. *Queen's Colour* wird von *Gaga* gedeckt werden, von dem sie bereits einen *Köpé* gebracht hat.

DIE NENNUNGEN für die Grosse Alager Steeplechase und für den Preis vom Rákos sind heuer weit besser als im Vorjahre ausgefallen; es wurden für beide Rennen 24 und 33 Unterschriften abgegeben. Unter den

für die Steeple-chase gemeldeten Pferden befinden sich *Magyardd*, *Hernok*, *Alexander*, *Rajna*, *Ruab'n*, *Termidor*, *Blits*, *King Amphion*, *Harmat*, *Anicza* und *Grobian*, für das werthvolle Hürdenrennen wurden u. A. *Gavarni*, *Parbleu*, *Trial*, *Jablunka*, *Brausepulver*, *Rache*, *Zofe*, *Termidor*, *Anicza*, *Bottine*, *Ginger*, *Balek*, *King Amphion*, *Vajjon*, *Osiris*, *Jasmin*, *Darlington*, *Jura* und *Old Jack Dickinson* genannt. Da diesmal zu Beginn der Rennsaison weit mehr Pferde rennfähig sein werden, als dies in den letzten Jahren der Fall war, kann man mit Sicherheit erwarten, dass die beiden ersten werthvollen Hindernissrennen des Jahres grosse Felder zum Pfosten locken werden.

EINZELNE CANDIDATEN für die Grosse Liverpooler Steeple-chase sind in den letzten Tagen wieder in der Oeffentlichkeit erschienen. Der Australier *Norton* schlug am Freitag der Vorwoche in der Park-Steeple-chase in Lingfield seinen einzigen Gegner *Wilhelmsbad* im Handgalopp. Am Samstag in Liverpool unterlag *Gauntlet* in der South Western Handicap Steeple-chase unter dem erdrückenden Gewichte von 12 St. 9 Pf. gegen *Donner*, dem er 18 Pfund cedirte. Die hier von *Gauntlet* gezeigte Form ist gut genug, um dem Leyland'schen Wallach noch immer eine allererste Chance im englischen Steeplerderby zusprechen zu können. Eine gute Vorprüfung für dieses Rennen war die Liverpool Trial-Steeple-chase am selben Tage. Fünf in der »Grossen Liverpooler« stehengebliebene Pferde nahmen daran theil, und zwar der Sieger *Hobnob*, der als Dritter eingekommene *Swanshot*, *St. George*, der als Vierter endete, *Greenhill*, welcher ausbrach, und *Wild Man from Borneo*, welcher im letzten Drittel der Reise refusirte und angehalten wurde.

ZU DEN DECKHENGSTEN im Gestüte Abony haben die Züchter grosses Vertrauen. Insbesonders *King Monmouth* und *Timothy* erfreuten sich grosser Nachfrage; die beiden Engländer werden heuer je 36 Stuten zu decken haben. *King Monmouth* erhielt von bekannten Stuten *Aram*, *Agneta*, *Windfall*, *Gyöngyom*, *Ratartó*, *Pamela*, *Vain glory*, *Algebra*, *Silesia*, *Brownie* und *Hawkweed*; zu *Timothy* gehen u. A. *Blue Black*, *Ceres II*, *Appetit*, *Bess Craig*, *British Queen*, *Sunflower*, *Pasqualine*, *Metella*, *Gyöngy*, *Mikor* und *Mistake*. Weniger gesucht wurden *Balvány*, der u. A. seine Bekanntschaft mit *Csalfa* erneuern soll, *Beau Brummel* und *Buckingham*, der in hohem Maasse zur Halbblutzucht verwendet wird. Baron Johann Harkányi, der Besitzer von Abony, sendet *Szitakötö*, *Carmen* und *Springal* zu *King Monmouth*, *Arbenne* und *Aranyos* zu *Timothy*, *Lovó* zu *Beau Brummel*, *Problème* zu *Buckingham*, *Cabale* zu *Gaga*, *Feo* zu *Galaor*, *Eris* zu *Xaintrailles*, *Szereny* zu *Matchbox* und *Bonnie Lassie* zu *Orwell*.

EIN INTERESSANTES URTHEIL wurde kürzlich in Paris gefällt. Vor einiger Zeit erlitt ein Pferd Namens *Listener* bei einem Sturze bei der Morgenarbeit auf dem der »Société des Steeple-chases de France« gehörigen Trainirgrunde in Achères mehrfache Verletzungen. Der Besitzer von *Listener*, M. Juge, klagte die genannte Renngesellschaft auf Zahlung einer Summe von 12.000 Frcs., wobei er behauptete, dass das betreffende Hinderniss, an dem der Sturz erfolgte, schlecht angelegt war und das Terrain sich überhaupt in schlechtem Zustande befunden habe. Bei der Verhandlung bestritt M. Godinet, der Anwalt der französischen Hindernissgesellschaft, die Verantwortlichkeit derselben und behauptete, dass der Sturz von *Listener* jenen Unfällen zuzurechnen sei, wie sie eben das Training über Hindernisse mit sich bringe. Der Gerichtshof gab dem Begehren des Klägers aber theilweise Folge und verurtheilte die »Société des Steeple-chases de France« zur Zahlung der gesammten Processkosten und einer Summe von 2500 Frcs. an M. Juge.

190 DEUTSCHE ZWEIJÄHRIGE sind im vergangenen Jahre auf der Bahn erschienen, gegen 269 in Oesterreich-Ungarn. Von diesen 190 waren 103 Hengste, welche 342mal gelaufen sind, und 87 Stuten, welche 288 Starts absolvirten. Die Durchschnittszahl der gelaufenen Rennen beträgt bei Hengst und Stute wenig mehr als drei, eine Ziffer, die deutlich genug beweist, dass man in Deutschland an dem heilsamen Principe der Schonung des in der Entwicklung begriffenen jungen Thieres festhält. Dies ergibt sich auch aus den Detailziffern. Während bei uns allein circa 30 zweijährige Stuten die Zahl von zehn Starts namhaft überschritten haben, ist in Deutschland eine einzige zweijährige Stute zehnmal, weiterhin sind drei je achtmal, zwei je siebenmal u. s. f. gelaufen. Unter den Hengsten hat nur ein einziger die höchste Zahl von acht Starts zu verzeichnen. Unsere diesbezüglichen Ausführungen in der vorigen Nummer zeigen, dass das Material, zumal das junge Material, bei uns in weit höherem Maasse ausgenützt wird als in Deutschland.

BALMORAL, der vom Feldmarschalllieutenant Grafen Heinrich Lamberg in England für Rechnung der österreichischen Regierung angekaufte Hengst, ist am Samstag Abends unter Obhut von MacManus in Wien angelangt. Nachdem er hier eine zweitägige Rast in den Stallungen des Mr. A. Stone gehalten hatte, wurde er von zwei im Staatsgestüte Piber stationirten Unterofficieren an seinen neuen Bestimmungsort Piber gebracht. *Balmoral*, dem man die Anstrengungen der Reise gar nicht ansieht, darf nahezu als das Muster eines Beschälers bezeichnet werden. Er ist von schwarzbrauner Farbe, ohne jedes Abzeichen. Er ist starkknochig, steht auf tadellosen Beinen, hat einen kurzen Rücken, eine breite Brust und einen wunderschönen, gedrungenen Hals, auf dem ein kleiner, edler Kopf mit dem *Buccaneer*-Typus sitzt. Kurz, an dem Hengste, der überdies von seltener Frömmigkeit ist, kann auch der strengste Kritiker kaum einen Fehler entdecken. *Balmoral* wird in Piber natürlich zur Halbblutzucht verwendet werden. Sein männlicher Nachwuchs wird, wenn er den gehegten Erwartungen entspricht, an die kleineren Beschälstationen abgegeben werden.

EINE HALBSCHWESTER SAPHIR'S, eine Fuchs-Stute v. Dorn—Sappho, ist, wie die »Sp.-W.« meldet, im Gestüte Römerhof geboren worden. Eigentlich also mehr als nur eine Halbschwester, da der Wiener Derbysieger von *Chamant*, das Fohlen aber von einem *Chamant*-Sohn abstammt. Die junge Stute ist überhaupt erst das dritte Product, das *Sappho* ihrem Besitzer schenkt. Zuerst hatte sie 1891 einen *Charibert*-Hengst gebracht, derselbe ging aber nach ganz kurzer Lebensdauer schon ein. 1892 blieb *Sappho* güst, 1893 verfohlte sie, 1894 war das Jahr von *Saphir's* Geburt. 1895 und 1896 verfohlte *Sappho* jedesmal Zwillinge, 1897 blieb sie wieder güst. Hoffentlich entwickelt sich aus dem am Mittwoch geborenen jungen Pferde eine *Saphir's* auch vollauf würdige Schwester. *Sappho* hatte 1898 ursprünglich wieder von *Chamant* gedeckt werden sollen, doch musste Freiherr von Oppenheim von einer Wiederholung der so erfolgreichen Kreuzung schliesslich Abstand nehmen, da der an hochgradigem Verschlag leidende *Chamant* in diesem Jahre kaum decken kann. In Folge dessen wurde *Sappho* nach dem benachbarten Römerhof geschickt, um mit *Saraband* gepaart zu werden.

CSAPLÁROS ist eingegangen. Er wurde 1892 von Herrn Nicolaus von Blaskovits von Charibert—Ready-Money gezogen und debutirte als Zweijähriger im St. Leopolds-Preis 1894, den er überlegen gegen *Margit*, *Hofnarr*, *Folichonne* etc. gewann. Im Metropole-Preis in Wien und im Sommer-Versuchsrennen in Budapest endete er unplacirt, wurde hierauf im Wiener Criterium hinter *Páratlan* und im Gaga-Rennen hinter *Tokio* Zweiter, um schliesslich den St. Ladislaus-Preis gegen *Kesdet*, *Eltoli*, *Aranyvirág*, *Tokio* und *Toreador* und den Austria-Preis gegen *Kosma*, *Margit*, *Märchen* und vier Andere zu gewinnen. Als Dreijähriger feierte *Csapláros* zuerst in Budapest im Esterházy-Preis gegen *Herr Bürgermeister* einen sehr leichten, im Széchenyi-Preis gegen *Pecsovics* einen überaus harterkämpften Sieg, worauf er für das Oesterreichische Derby gesattelt wurde, in dem er als Zweiter hinter *Tokio* vor *Levente* und *Toreador* endete. Nunmehr sollte der Hengst das Krakauer Derby bestreiten, brach aber vor demselben nieder und erschien dann [illegible] selben Jahre nicht mehr in der Oeffentlichkeit. Als Vierjähriger lief *Csapláros* nur einmal, im Amaranthus-Rennen, in dem er mit der nachlässig gesteuerten *Blondine* in todtem Rennen einkam. Später wurde er an die ungarische Regierung verkauft, welche den Hengst zuerst in Nagy-Körös aufstellte, im Jahre 1897 aber an Herrn Caspar von Geist vermiethete.

ERZHERZOG OTTO hat in letzter Zeit wieder bewiesen, welche rege Theilnahme er dem Herrenreitersport entgegenbringt und wie er stets fördernd eingreift, indem er stets darauf bedacht ist, den Officieren die möglichsten Erleichterungen zu verschaffen. Ueber Verwendung Sr. k. und k. Hoheit wurde nämlich den Mitgliedern des Officiers-Rennvereines in Oedenburg für die Officierspferde und deren Begleiter zu den durch den Officiers-Rennverein in Oedenburg und Pressburg zu veranstaltenden Officiersrennen sowohl für die Hin- als Rückfracht der Militärtarif auf folgenden Linien genehmigt: k. k. priv. Südbahn, auf den Linien der ungarischen Staatsbahnen, der Fünfkirchen-Barcser, Mohács-Fünfkirchner, Baja-Zombor-Ujvidéker, Debreczin-Füzes-Abonyer, Debreczin-Hajdu-Szászváros, Transdanubianische, Neograder Comitats, St.-Lörincz-Szlatina-Nasicza, Slavonier, Tiszapolgár-Nyiregyház, Tisza-Tök-Bud-St. Mihály, Csakathurn-Agram (Zagoria), Raab-Ebenfurther, Kaschau-Oderberger, Arad-Csanáder, Eperies-Bartfelder, Keszthely-Balaton-St.-Györgyer, Ungthaler und Szamosthaler Bahn. Mit den übrigen interessirten Localbahnen sind die Verhandlungen im Zuge. Zu jedem Transport, sowohl zur Hin- als auch Rückreise, sind je zwei mit der Unterschrift und dem Siegel des Officiers-Rennvereines versehene Legitimationen nöthig, mit welchen die Pferde mit ordnungsmässigen Frachtbriefen aufzugeben sind. Ansonsten sind die bürgerlichen Tarife maassgebend. Diese Legitimationen sind vom Secretariate des Officiers-Rennvereines in Oedenburg anzusprechen. Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, dass wie im Vorjahre so auch heuer die Mitglieder des Officiers-Rennvereines bei den vom ungarischen Herrenreiter-Verein in Pressburg veranstalteten Rennen freien Zutritt haben, wodurch denselben in diesem Jahre fünf Renntage geboten sind, ferner sind auch die vom Herrenreiter-Verein für Pressburg ausgeschriebenen Rennen für Mitglieder des Officiers-Rennvereines offen.

DIE EINSENDUNGEN zu unserer Derby-Preisausschreibung liefen auch in der letzten Woche noch sehr zahlreich ein. Wieder erscheinen die Namen jener Pferde, welche thatsächlich die besten Aussichten in dem Kampfe um das blaue Band besitzen, am häufigsten auf den Formularen, so dass es auch diesmal nicht an zahlreichen Wiederholungen fehlt. Einzelne Einsendungen mögen als bemerkenswerth und deshalb besonders erwähnenswerth hervorgehoben werden, weil sie entweder aus fremden Ländern kommen oder von Personen herrühren, welche mit dem Rennsport in naher Verbindung stehen. So kommt aus Brüssel von einem Angehörigen eines österreichischen Grafengeschlechtes die Voraussage *Mindig — Lulu — Maikönig*, aus Mogliano bei Venedig die Combination *Maikönig — Ashley — Wasa*, aus der Schweiz die Einsendung *Maikönig — Wasa — Lulu*. Ein bekannter Herrenreiter und Rennstallbesitzer im Armeestande entscheidet sich für *Aruló — Eigentlich — Maikönig*, eine hervorragende Züchterin für *Mindig — Doria — Crampon*, ein Mitglied einer der angesehensten deutschen Radfahrerfamilien für *Crampon — Mindig — Lulu*. Aus Sárvár, dem Gestüte des Prinzen Ludwig von Bayern, kommt das Formular *Crampon — Maikönig — Ladrone*, aus Nagy-Szalancz stammen die Einsendungen *Mindig — Aruló — Crampon* und *Aruló — Crampon — Lulu*. Seiner Sache nicht ganz sicher ist der Gestütsmeister in Fenék, welcher zwischen *Lulu — Busserl — Crampon*, *Busserl — Crampon — Lulu* und *Crampon — Lulu — Busserl* schwankt. Der Gestütsmeister von Pápa glaubt an den Einlauf *Doria — Aruló — Mindig*, der Stallmeister in Nordkirchen hält *Mindig — Wasa — Busserl*, Fräulein Gabriele Hansi-Fries *Mindig — Busserl — Acél*, ein Sohn des Trainers Pohl *Wasa — Crampon — Vivó*, Trainer R. Heath *Mindig — Crampon — Pressburg* für die drei Placirten im Derby. Unverschleiert liegt die Zukunft vor einem Redacteur eines grossen ungarischen Fachblattes; derselbe schreibt: »*Maikönig* (Pratt) sicher mit einer Halslänge Erster vor *Lulu* (Hyams); *Aruló* (Adams) anderthalb Längen zurück Dritter. Wett.: $1^1/_2$ *Mindig*, $2^1/_2$ *Lulu*, 4 *Busserl*, 6 *Maikönig* und *Pressburg*, 8 *Doria* und *Lulu*. Der Favorit bricht nieder.« — Mit dem heutigen Tage schliesst der Termin zur Einsendung der Formulare zu unserer Derby-Preisausschreibung.

GALOPIN, der Vater von *St. Simon*, hat auch im abgelaufenen Jahre seine hohe Stellung als Vaterpferd durch eine Reihe siegreicher Producte documentirt, was um so bemerkenswerther ist, als der Hengst des Mr. Chaplin bereits im 26. Lebensjahre steht. Doch erfreut er sich grösster Rüstigkeit und lässt noch Gutes für die Zukunft erwarten. Es dürfte von Interesse sein, bei Gelegenheit der Constatirung dieser Thatsache daran zu erinnern, auf welche Weise der seither verstorbene Prinz Batthyány, bekanntlich der frühere Besitzer des berühmten Hengstes, denselben an sich gebracht hat. Es war zur Zeit der jährlichen Auction der Producte des Gestütes zu Middle Park im Jahre 1873. Der Prinz wohnte in Begleitung des Lord Falmouth der Versteigerung bei, die Mr. Tattersall leitete. Ein unansehnlicher Jährling, der gleichwohl in einigen Points für ein kundiges Auge das hervorragende Product verrieth, hatte die Aufmerksamkeit Lord Falmouth's auf sich gelenkt, und dieser drang in seinen Begleiter, der den Wunsch, einen Jährling zu kaufen, geäussert hatte, das Fohlen zu erwerben. Prinz Batthyány, dem das unscheinbare Exterieur des Thieres nicht volles Vertrauen einflösste, erklärte, 500 Guineen, aber keinen Penny darüber, riskiren zu wollen. Die Anbote waren langsam bis 490 Guineen gediehen, welche der Prinz geboten hatte, als Mr. Tattersall auf ein Zeichen eines fremden Käufers 500 Guineen ausrief. Prinz Batthyány erklärte seinem Begleiter, nicht weiter mitbieten zu wollen. Der Jährling sei ihm nicht mehr als 500 Guineen werth. »Sie thun Unrecht,« betheuerte dagegen Lord Falmouth, »ich bitte Sie, überlegen Sie sich die Sache. Ich kann Ihnen nur sagen, der Jährling hat eine Zukunft.« Inzwischen wartete Mr. Tattersall, dem das erregte Zwiegespräch nicht entgangen war, sein Hämmerchen unschlüssig hin und her balancirend, auf die Beendigung der Discussion der beiden Herren. Endlich bot Prinz Batthyány, den eindringlichen Bitten seines Freundes nachgebend, 520 Guineen, und für diesen Preis wurde der Jährling ihm zugesprochen. Zwei Jahre nachher gewann er seinem Besitzer das blaue Band. Welchen unvergänglichen Ruhm *Galopin* im Gestüte als Vater des unvergleichlichen *St. Simon* erntete, ist Jedermann bekannt. Der Vater *Galopin's*, *Vedette*, war im Jahre 1860 einem irländischen Züchter für einen Pappenstiel von 40 Guineen zum Kaufe angeboten worden, doch hatte ihn derselbe in Folge seiner schlecht gestellten Beine refusirt. Wenn nicht Lord Falmouth sich für ihn eingesetzt hätte, wäre *Galopin* niemals mit *Saint-Angela*, der Mutter *St. Simon's*, gepaart worden, die sich bis zum Ableben des Prinzen Batthyány in dessen Gestüt befand. Niemals wäre die *Blacklock*-Linie zu jenem Ansehen gelangt, das nahezu ausschliesslich auf Rechnung *Galopin's* und seiner Nachkommenschaft zu setzen ist. Ob jener irländische Züchter, der von *Vedette* wegen seiner schlechten Beine nichts wissen wollte, ein besseres Urtheil hatte über das Vollblut und die Forderungen, die man vom züchterischen Standpunkte aus an dasselbe rücksichtlich Fehlerlosigkeit des Exterieurs zu stellen berechtigt ist, als jene, bei denen diese *Blacklock*-Nachkommenschaft nach ihren grossen Erfolgen nun in so hohem Ansehen steht, bleibt unentschieden. Aber Thatsache ist, dass *Vedette* die mangelhaften Vorderbeine mit unfehlbarer Sicherheit vererbt hat, und sie werden ein unwillkommenes Familienerbstück bleiben, insoweit die Söhne *St. Simon's* ihre Zuchttauglichkeit beweisen sollten. Hoffen wir, dass der *St. Simon*-Sohn *Matchbox*, den wir im Lande haben, dafür auch die unvergleichlichen Eigenschaften seiner berühmten Familie: Lebenskraft, Energie und Temperament in ausreichendem Maasse mitvererbe.



### Grew Wise in Time.

[illegible] Primpas: »Before we married, John, you said [illegible] would anticipate my every wish, and now you won't [illegible] new wheel.«

Primpas: »Well, I did anticipate your wish, but I did not promise to satisfy it.«

*

### Identified.

Heller: »I was looking over a sporting paper this morning, and saw an article headed »Club Meets.« I wonder what they mean by that?«

Weller: »Club meats? Why, those are the kind we have at our boarding house. The cook clubs them half an hour before broiling them.«

*

En voyage de noces:

Elle: »Cette côte est bien dure à gravir, mon ami ... Ne pourrions-nous pas nous procurer un âne?«

Lui (tendrement): »Ne suis-je pas là, ma chérie .. Appuie-toi sur mon épaule.«

*

Amour filial.

»[illegible] jeune ami, mon conseil est celui-ci: restez toujours fermement attaché à vos parents ...«

Le jeune homme: »Soyez tranquille! Je sais par expérience combien il est difficile de se faire nourrir ailleurs que chez eux!«

# RENNEN.

## TERMINE.

### ÖSTERREICH-UNGARN.

Alag (Frühjahrs-Meeting) . . 31. März, 2., 3., 5., 7., 10., 11. April
Wien (Frühj.-Meet.): 10., 11., 14., 17., 19., 21., 24., 26., 28. April, 1. Mai
Debreczin . . . . . . . . . . . . . . . . . . 16., 17. April
Oedenburg . . . . . . . . . . . . . . . . . . 22., 24. April
Pressburg (Officiers-Rennverein) . . . . . . . . . . . 3. Mai
Pressburg (Ungarischer Herrenreiter-Verein) . . . . 4., 5. Mai
Budapest (Frühjahrs-Meeting): 7., 8., 10., 12., 14., 15., 17., 19., 21., 22. Mai
Wien (Sommer-Meet.): 24., 26., 29., 30. Mai, 2., 4., 5., 7., 9. Juni
Alag (Sommer-Meeting) . . . . . . . . . 5., 7., 9., 11., 12. Juni
Krakau . . . . . . . . . . . . . . . . . . 16., 18., 19. Juni
Kaschau . . . . . . . . . . . . . . . . . . 19., 20., 21. Juni
Sarajevo . . . . . . . . . . . . . . . . . . 26., 29. Juni
Lemberg . . . . . . . . . . . . . . 29., 30. Juni, 2., 3. Juli
Totis . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 3. Juli
Siófok . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 9., 10. Juli
Tátra-Lomnicz . . . . . . . . . . . . 13., 14., 16., 17. Juli
Kottingbrunn . . 21., 26., 28., 30., 31. Juli, 2., 4., 6., 7. August
Budapest (Sommer-Meeting): 14., 15., 18., 20., 21., 23., 25., 27., 28., 30. August
Wien (September-Meet.): 4., 6., 8., 11., 13., 15., 18., 20. September
Alag (September-Meeting) . . . . . . . . . 4., 6., 8., 11. September
Budapest (Herbst-Meeting): 25., 27., 29. September, 1., 2., 4., 6., 8., 9., 11. October
Klausenburg . . . . . . . . . . . . . . . . 2., 9., 16. October
Wien (October-Meet.): 16., 18., 20., 23., 25., 27., 29., 30. October
Arad . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 23., 24. October
Alag (November-Meeting) . . . . . . . . . . . . 5., 6. November

### DEUTSCHLAND.

Berlin-Carlshorst: 31. März, 11., 12., 21., 28. April, 6., 12., 26. Mai, 3., 22. Juni, 7. Juli, 4., 11. August, 29. September, 6., 13., 20., 27. October, 4., 10., 17. November
Dresden . . . . . . . 11. April, 15., 17., 19. Mai, 18. September
Hannover . . . . 17. April, 7., 8. Mai, 2., 3. Juli, 1., 2. October
Frankfurt a. Main: 17., 24. April, 12., 19. Juni, 14. August, 15., 16., 18. October
Berlin-Hoppegarten: 18. April, 2., 3., 9., 10., 31. Mai, 9., 10., 11., 13. Juni, 11., 12., 21. Juli, 12., 13., 19., 20. September, 8., 10., 11. October
Hamburg-Horn: 24., 25. April, 19., 24., 26., 27. Juni, 17., 24. Juli
Hamburg-Gross-Borstel . . . . . . 15., 19., 22. Mai, 5. Juni
München . . . . . . . . . . . . . . 19., 22. Mai, 16., 19. Juni
Leipzig . . . . . . . . . . . 21., 22., 30. Mai, 24., 25. September
Stuttgart . . . . . . . . . . . . . . . 30., 31. Mai, 2., 4. Juni
Kreuznach . . . . . . . . . . . . . 25., 26. Juni, 23., 24. Juli
Harzburg . . . . . . . . . . . . . . . . . 16., 17., 18. Juli
Breslau . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 17., 18. Juli
Königsberg . . . . . . . 24., 31. Juli, 7. August, 25. September
Doberan . . . . . . . . . . . . . . . . . . 25., 26., 27. Juli
Travemünde . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 29., 31. Juli
Neuss . . . . . . . . . . . . . . . . . 31. Juli, 7., 8. August
Gotha . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 7., 8. August
Baden-Baden . . . . . . . . . 19., 21., 23., 25., 27., 28. August
Köln . . . . . . . . . . 3., 4., 6. September, 22., 23., 25. October

### ENGLAND.

Gatwick . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 8., 9. März
Ludlow . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 10., 11. März
Kempton Park . . . . . . . . . . . . . . . . . . 11., 12. März
Derby . . . . . . . . . . . . . . . . . 15., 16., 28., 29. März
Newmarket . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 18., 19. März
Lincoln . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 21., 22., 23. März
Lingfield . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 24., 25. März
Liverpool . . . . . . . . . . . . . . . . . . 24., 25., 26., März
Hamilton Park . . . . . . . . . . . . . . . . . . 25., 26. März
Sandown Park . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 26. März
Northampton . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 30., 31. März

### FRANKREICH.

Auteuil . . . . . . . . . . . 6., 10., 13., 17., 19., 24., 26., 31. März
Vincennes . . . . . . . . . . . . . . . . 7., 15., 21., 28. März
Enghien . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 8., 14. März
Saint Ouen . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 11., 22. März
Nizza . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 15., 18., 20. März
Maisons-Laffitte . . . . . . . . . . . . 16., 18., 25., 29. März
Paris . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 20., 27. März
Colombes . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 23., 30. März

### DÄNEMARK.

Kopenhagen . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 3., 5. Juli

## NENNUNGSSCHLUSSE.

### ÖSTERREICH-UNGARN.

MARZ.

7. Wien: Przedswit-Hcp. 12.000 K., Gewichtspublic.
7. Alag: Preis vom Rakos 11.500 K., Gewichtspublic.
14. Wien: Przedswit-Hcp 12.000 K., kl. Reug-Erkl. — Freies Hcp. der Dreij 12.000 K, Gewichtsannahme.
14. Alag: Preis vom Rakos. 11.500 K. — Grosse Alager St.-ch. Ehrenpr. u. 16.500 K., kl. Reug.-Erkl.
15. Budapest: Graf Julius Károlyi-Memorial-St. 40.000 K., erste Reug.-Erkl.
24. Alag: Eröffnungsr. 1800 K. — Verkaufsr. 1300 K. — Preis von Vecsés. 1500 K. — März-St.-ch. 2300 K. — Maidenr. der Dreij. 1300 K. — Hcp. 1500 K. — Hürdenr. 1500 K. — Verkaufs-Hcp. 1300 K., zu nennen.
26. Alag: Hcp. 1500 K. — Hürdenr. 1500 K. — Verkaufs-Hcp. 1900 K., Gewichtspublic.

## NENNUNGEN.

### Wien, Fruhjahrs-Meeting 1898.

Erster Tag Ostersonntag den 10. April.

III. PRZEDSWIT-HCP. 12.000 K. 1200 M. 39 U.

GM Erzh. Otto's 4j. F.-H. *Hipp Hipp Hurrah*.
Gf. M. Arco-Zinneberg's 4j. dbr. H. *Mauritius* und 4j. F.-St. *Offensive*.
Gf. El. Batthyany's a. F.-H. *Almos* und 5j. br. H. *Ga-*[illegible]
Ernst v. Blaskovits' 4j. F.-H. *Kelet*.
Mr. Dorryt's 4j. br H. *Wette nicht* und 4j br. St. *Katinka*.
Ant. Dreher's 4j br. H. *Tip-Top*, 4j. F.-St. *Dogma* und 3j. F.-St. *Tick-Tack*.
Ebrich's 6j. br. St. *Sapristi II.* v Bandit—Sorellina.
Gf. Lad. Forgach' 4j. br. St. *Hajadon*.
Gf. Jos. Gizycki's 5j. br. H. *Demeter*.
Gf. Arth. Henckel's 4j. F.-H *Merész* und 4j. F.-W. *Vilmos*.
Mr. Janoff's 6j. F.-H. *Paratlan*.
Bar. Herm. Königswarter's a. F-H. *Pitt*.
Alex Ritt. v. Lederer's 4j. dbr. H. *Papacosta*.
Mr. Newmarket's 4j. br. St. *Jura*.
Obl. Ed. v Okolicsányi's 4j. br. H. *Regent*.
And. v. Pechy's 4j F.-H. *Mirko* und 3j. dbr. H. *Doria*
Dr. E. Russo's 5j. F.-H. *Bátor*.
Bar. Ferd. Schossberger's 4j. br. H. *Helyes*, 4j. br St. *Marilla* und 4j. br. St. *Neni*.
Ludw. v. Schosberger's 3j br. St. *Hebe*.
Fel. Simon's 4j. br H. *Sanssouci*.
Bar. Gust. Springer's 4j. dbr. H. *Pas de chance* und 4j. br. St. *Per pedes*.
Rittm. Arth. Trankel's 3j. br. St. *Longchamps*
Bar. Sigm. Uechtritz' 4j F.-H. *Aga* und 4j. br. H *Bogdány*.
Rich. Wahrmann's 4j. br. H. *Ronacher*.
Rud. Ritt. Wiener v. Welten's 5j. F.-H. *Gomba*.
Gf. Dion. Wenckheim's 4j. br. H. *Balvanyom* und 3j. br. St. *Bébé*.
Mr. C Wood's 4j F.-H. *County Kildare*.

### Wien, September-Meeting 1898.

Siebenter Tag. Sonntag den 18. September.

IV JUBILAUMS-PR. 47 000 K. 2400 M. 54 U.

Gf. El. Batthyany's 5j. br. H. *Ganache* und 3j. F.-H. *Mindig*.
Mr. Dorryt's 4j. br H. *Wette nicht*.
Ant. Dreher's 4j. br. H. *Tip-Top*, 3j. br. H. *Gagerl*, 3j. F.-St. *Busserl* und 3j F.-St. *Tick-Tack*.
Arth. Egyedi's 4j. br. H. *Köpé*.
Gf. Mich Esterbázy's 3j. br H. *Moring*.
Gf. Tass. Festetics' 3j. dbr. H. *Crampon*.
Capt. Gaston's 3j. br. St. *Csipke*.
Casp v. Geist's 4j. br. H. *Szolgabiró*.
Capt. George's 3j. br. St *Cousine*.
Lt. Gust. Giesecke's 3j. br. H. *Malteser*.
Graditz' 4j. F.-St. *Kirsche*.
Gf. Andr. Hadik-Barkóczy's 3j. br. H. *Aldomás* und 3j. br H. *Vivó*.
Bar. Joh. Harkanyi's 4j. br. H. *Men Maróth*.
Gf. Arth. Henckel's 5j. br. H. *Czigány-legény*.
Gf. Emer. Hunyady's 3j F.-St. *Weatherbound*.
Jul. v. Jankovich-Bésan's 3j. br. H. *Merges*.
Gf. Zd. Kinsky's 3j. dbr. H. *Pressburg*, 3j. br. H. *Táltos* und 3j. br. H. *Wienerwald*.
Bar. Herm. Konigswarter's 3j F.-H. *Aruló* und 3j. dbr. St. *Komámasszony*.
Alex. Ritt. v. Lederer's 3j. br. H. *Acél*.
Gest. Miklósfalva's 4j. F.-H. *Palnatoki*.
And. v. Pechy's 4j. br. H. *Destillateur*, 3j. br. H. *Castelar*, 3j dbr. H. *Doria* und 3j. F.-H. *President*.
Bar. Nath. Rothschild's 4j. br. St. *Debutante*.
Bar. Ferd. Schossberger's 4j. br. St. *Neni*.
Ludw. v. Schosberger's 3j. br. St. *Hebe*.
Mr. Silton's 5j. F.-H. *Brigand*.
Bar. Gust. Springer's 4j. F.-H *Inaska*, 4j. br. H. *Or-dur*, 3j. F.-H. *Gaspilleur* und 3j dbr. H. *Lulu*.
Gf. Adalb. Sternberg's 3j. br. H. *Selig Reicher*
Nic. v. Szemere's 4j. br. H. *Sebaj*, 3j. br. H. *Makó* und 3j. br. H. *Valaki*.
Gf. Joh. Sztaray's 4j. br. H. *Jason*.
Rittm. Arth. Trankel's 4j. br. H. *L'Astro* und 3j br. St. *Longchamps*.
Gf. L. Trauttmansdorff's 3j. F.-H. *Feldherr*.
Bar. Sigm Uechtritz' 3j. br. H. *Kárpát* und 3j. br. H. *Nickerl*.
Rich. Wahrmann's 4j. F.-H. *Statesman* und 3j. dbr. H. *Eigentlich*
Rud. Ritt. Wiener v Welten's 3j. br. H. *Maikonig* (Hblt.) und 3j. F.-St *Insel*.

### Wien, October-Meeting 1898.

Achter Tag. Sonntag den 30. October.

IV. GF. HUGO HENCKEL-MEM 23.000 K. 2j. 1600 M 113 U.

Gf. Ant. Apponyi's dbr. H. *San Salvatore*.
Gf El. Batthyany's F-St. *Gaudriole*.
Ernst v. Blaskovits' br. H. *Daliás*, F-H. *Drava*, F.-H. *Veszély* und br. St. *Napfény*.
Heinr. v. Bloch's F.-H. *Tristan II*.
Gf. Emer. Degenfeld's br. H. *Dandolo*, br. H *Killarney* und br. H. *Rio tinto*.
Mr. Dorryt's F.-H. *Ronny*.
Ant Dreher's F.-H. *Arod*, br. H. *Brodler*, br. H. *Fair Trick*, F.-H. *Hang' di' an*, br. H. *Per Butters* und br. St. *Weyer*.
Arth Egyedi's F-H. *Hadur*, br. H. *Káplar* und br. St. *Harsona*.
Gf. Mor. Esterhazy's F.-H. *Szabász* und F.-H. *Titulus bibendi*.
Gf. P. Festetics' F.-H. *Rio* und br. St. *Tanagra*.
Gf. Tass. Festetics' dbr H. *Alfred*, br. H. *Balaton*, br. H. *Diadal* und br St. *Heather*.
Gf. Lad. Forgách's dbr. St. *Szeszély*.
Fürst Fürstenberg's br. H *Adjacent* und br. H. *Noge*.
Capt. Gaston's br. H. *Sandor* und br. St. *Ladra*.
Casp. v. Geist's br. H. *Gyemánt*, dbr. H. *Mátyás* und br. H *Ravasz II*.
Capt. George's br. St. *Batavia*.
Graditz' schw. H. *Greif* v. Gallinule—Golconda.
Gf. Andr Hadik-Barkóczy's br. H. *Troubadour*.
Bar. Joh. Harkanyi's br. H. *Lauderdale* und dbr. St. *Corelli*.
Gf. Arth Henckel's F-H. *Scipio* und F.-St. *Matura*.
Gf. Emer Hunyady's br. H. *Diomed*.
Jul. v. Jankovich-Besan's F.-H. *Eregy*, F.-St. *Anuska* und F.-St *Gyongyvér*.
Mr. Janoff's F.-H. *Acetylen*.
Gf Zd. Kinsky's F.-H. *Honour Bright*, F.-H. *Szokás* und F.-St. *Turbie*.
Bar. Herm. Königswarter's br. H. *Bonvivant*, br H. *Csárdas*, br. H. *Heute noch* v Espoir—Armány II. und br. H. *Petöfi*.
Ludw. v. Krausz' br. H. *Mikado* und F.-St. *Românca*.
v. Lang-Puchhof's F.-St. *Hut ab* v. Talpra Magyar—Hyeres und br. St. *Liebelei*.
Rob. Lebaudy's dbr. H. *Simbach*.
Alex. Ritt. v. Lederer's br. H. *Contrás*, br. H. *Ladro* und F.-St. *Apollonia*.
Mr Lincoln's br. H *Junius*
Gest. Miklósfalva's br. H. *Puritaner* und br. H. *Tartuffe*.
Mr. Newmarket's br. H. *Lexl*.
And. v. Péchy's br. H. *Barnato II.*, dbr. H. *Casque*, br. H. *Da capo*, F.-H. *Iro* und br. H *Pharao*.
Bar. G. Podmaniczki's br. H. *Jaték* und br. H. *Ozon*.
J. de Reszke's F.-St. *Nitupercas*.
Dr. E. Russo's dbr. H. *Karen*.
Lad Schindler's F.-H. *Andre*, F.-H. *Nordpol* und F.-H. *Tristan*.
Fel. Simon's br. H *Schönau*.
Bar. Gust. Springer's br. H. *Galifard*, br. H. *Mindegy*, br. St. *Feerie* und F.-St. *Jane Eyre*.
Gf. Adalb. Sternberg's F.-H *Klondyke*, F.-H. *Ravachol*, F.-St. *Angelina Cisneros*, F.-St. *De lujo*, F.-St *Drift* und F.-St. *Goldene Eva*.
Gest. Szászberek's br. St. *Castagnette*, F.-St. *Gwen* und br. St. *Tarna*.
Nic. v. Szemere's br. H. *Chrysander*, br. H *Gondolat*, br. H. *Kamukhero* und br. H. *Vén Dicsoség*.
Gf. Joh. Sztáray's br H. *Erely*.
Rittm. Arth. Trankel's br. H. *Canterbury*, br. St. *Bluette* und br. St. *Felonie*.
Gf. L. Trauttmansdorff's br. H. *A propos*, F.-H. *Barnato*, F.-H. *Consequent* und br. H. *Rama*
Bar. Sigm. Uechtritz' br. H. *Bambula* und br. St. *Deaf & Dumb*.
Rich. Wahrmann's br. H. *Dominik* und br. H. *Round the corner*.
Gf Dion. Wenckheim's br. H. *Panzerreiter* und br. St. *Flaggenschiff*.
Rud. Ritt. Wiener v Welten's dbr. St. *Hedica*.
Mr. C. Wood's br. H. *Boston*.

### Alag, Fruhjahrs-Meeting 1898.

Erster Tag. Donnerstag den 31. Marz.

III. PR. V. RAKOS. Hü-R. 10.000 K. 2800 M. 33 U.

GM. Erzh. Otto's 5j. br H. *Gavarni* und 4j. F.-H. *Trial*.
Fürst Fr. Auersperg's 5j. F.-H *Parbleu* und 4j. dbr. W. *Mühlhauser*.
Bar. F. Born's 4j. br W *Fejedelem* und 4j. dbr. St. *Jablunka*.
A. Dreher's 5j. br. St. *Brausepulver*, 4j. br. St. *Rache* und 4j. br. St. *Zofe*.
Gf. B. Esterházy's 4j dbr. St. *Bánatos*.
Capt Gaston's 4j. dbr. H. *Termidor*.
C. v. Geist's 4j. br. H. *Verbung*, 4j br. H. *Igaz*, 4j. br. St. *Bibis* und 4j. F.-St. *Tréfa*.
Gf. Zd. Kinsky's 4j. dbr St. *Slava*.
L. v. Krausz' 6j. br. St. *Anicza*.
R. Lebaudy's 4j. F.-H. *Palócz* und 4j. br. St. *Bottine*.
Al. R. v. Lederer's 4j. br. H. *Balek*.
Mr. Lincoln's 4j. F.-W. *Springinsfeld*.
Gest. Miklósfalva's 4j. br. H. *Zsoldos*.
Mr. Newmarket's 4j. F.-H. *Mento*.

A. v. Pechy's 4j. br. H. *Ginger*.
Obl. Gf. Fr. Schönborn's 5j. dbr. H. *King Amphion* und 5j. F.-St. *Harmat*.
L. v. Schosberger's 5j. F.-W. *Osiris*.
Bar. F. Schossberger's 4j. br. St. *Vajjon*.
Mr. Silton's 4j. F.-St. *Jasmin*.
Gest. Szaszberek's 4j. br. St. *Jura*.
Pz. M. E. Taxis' 5j. F.-H. *Trivial*.
Bar. S. Uechtritz' 4j. br. H. *Darlington*.
Mr. C. Wood's 4j. br. W. *Old Jack Dickinson*.

Dritter Tag. Sonntag den 3. April.

III. GR. ALAGER ST.-CH. Ehpr. und 14.000 K. 5000 M. 24 U.
GM. Erzh. Otto's 5j. br. H. *Hirnók*.
P. J. Blyth's a. dbr. W. *Waterford* (Hblt.).
Fürst Esterhazy's 5j. F.-H. *Alexander* und 5j. br. H. *Rajna*.
A. Dreher's 6j. br. St. *Geh' weg*, 5j. F.-H. *Blitz* und 5j. F.-St. *Ruab'n*.
Capt. Gaston's 4j. br. H. *Koppantó* und 4j. dbr. H. *Termidor*.
C. v. Geist's 5j. br. H. *Remes II.*, 5j. br. W. *Csekö*, 4j. br. H. *Verbung* und 4j. br. St. *Bibis*.
Obl. Bar. Korb-Weidenheim's 6j. F.-W. *Ossi* und 4j. F.-W. *Grobian*.
Gf. Zd. Kinsky's 6j. br. H. *Magyaród*.
L. v. Krausz' 6j. br. St. *Anicsa*.
B. v. Liptay's 6j. br. W. *Csehi*.
Gf. A. Pejacsevich' 4j. br. St. *Olyan*.
Mr. Red and Blue's 5j. br. W. *Ontario*.
Obl. Gf. Fr. Schönborn's 5j. dbr. H. *King Amphion* und 5j. F.-St. *Harmat*.
Rittm. R. v. Waclawiczek's 5j. br. St. *Valerie*.
Mr. C. Wood's 4j. br. W. *Old Jack Dickinson*.

## Pressburg 1898.

Erster Tag. Mittwoch den 4. Mai.

V. GR. PRESSB. ST.-CH. Ehpr. und 8000 K. 5000 M. 35 U.
GM. Erzh. Otto's 5j. br. H. *Hirnók* und 4j. F-H. *Trial*.
Fürst Fr. Auersperg's a. br. W. *Solitaire*.
A. Dreher's 6j. br. St. *Geh' weg*, 5j. F.-H. *Blitz*, 5j. br. St. *Brausepulver* und 5j. F.-St. *Ruab'n*.
Fürst Esterhazy's 5j. br. H. *Rajna*.
Gf. Mor. Esterhazy's 4j. F.-W. *Eins ins Andere*.
Capt. Gaston's 4j. dbr. H. *Termidor*.
C. v. Geist's 5j. br. H. *Remes II.*, 5j. br. W. *Csekö*, 4j. br. H. *Igaz* und 4j. br. H. *Verbung*.
Obl. St. v. Janota-Bzowski's 5j. dbr. H. *Kominek*.
Gf. St. Karolyi's 4j. F.-St. *Miliket*.
Obl. Bar. Korb-Weidenheim's 6j. F.-H. *Ossi*, 4j. F.-W. *Grobian*, 4j. F.-St. *Etoile* und 4j. br. St. *Passe la main*.
Gf. Zd. Kinsky's 6j. br. H. *Magyaród* und 4j. dbr. St. *Slava*.
R. Lebaudy's 4j. F.-H. *Palócz*, 4j. br. St. *Bottine* und 4j F.-W. *Pervat*.
Gest. Miklósfalva's 4j. br. H. *Zsoldos* und 4j. Sch.-St. *Hablebny*.
Fürst Nic. Pálffy's 4j. dbr. H. *Anatole*.
Gf. A. Pejacsevich' 4j. br. St. *Olyan* und 4j. br. St. *Risico*.
Obl. Gf. F. Schönborn's 5j. F.-St. *Harmat* und 5j. dbr. St. *Sapristi* (Hblt.).
Pz. M. E. Taxis' 4j. br. St. *Summer Breeze*.
Rittm. R. v. Waclawiczek's 5j. br. St *Valerie*.
Lt. v. Wuthenau's a. F.-W. *Crackshot*.

## Krakau 1898.

Erster Tag. Donnerstag den 16. Juni.

WEICHSEL-PR. 11.000 K. 1400 M. 37 U.
GM. Erzh. Otto's 4j. F.-H. *Hipp Hipp Hurrah*.
Mr Dorryt's 3j. br. St. *Namuna*.
Ant. Dreher's 4j. br. H. *Tip-Top* und 3j. F.-St. *Billnitz*.
Gf Mor. Esterházy's 4j. br. H. *Rabenvater*, 3j F.-H. *Badacsony*, 3j. F.-St. *Judica* und 3j. br. St. *Leptosyne*.
Capt. Gaston's 3j. br. H. *Ladrone* und 3j. br. St. *Csipke*.
Lt. Gust. Giesecke's 3j. br. H. *Malteser*.
Graditz' 4j. F.-St. *Kirsche* und 3j. br. St. *Habichtsburg* v. Dandin—Hausfrau
Gf. Zd. Kinsky's 3j F.-St. *Cassonade* und 3j. dbr. St. *Ilis*.
Alex Ritt v. Lederer's 3j. br. St. *Terka*.
Mr. Lincoln's 3j. F.-St. *Spinster*.
Fürst Lad Lubomirski's 3j. F.-H. *Raid* und 3j. br. St. *Countesse Victoire*.
Obl. Bar. Rud. Pletzger's 5j. br. H. *Vignola*.
Gf. Miec. Poninski's 5j. br. St. *Pepitta*.
J. de Reszke's 3j. F-St. *Etruria*.
Cas. Ritt. v. Rostworowski's 3j. br. H. *Trebevics*.
Lad Schindler's 4j. F.-St *Margossa* und 3j. F.-H. *Toll*.
Ludw. v. Schosberger's 3j. br. St. *Hebe*.
Bar Ferd. Schossberger's 4j. br. St. *Néni* und 3j. br. H. [illegible]
Gf. Stan. Siemienski's 3j. dbr. H. *Chorasy*.
Stan. v. Sonnenberg's 3j. br. St. *Zoja* v. Merry Hampton —My Love.
Bar. Gust. Springer's 4j. dbr. H. *Pas de chance* und 3j. F.-H. *Pavolin*.
Gf. Joh. Tarnowski's 3j. br. H. *Papkin*.
Rittm. Arth. Trankel's 4j. br H. *L'Astro* und 3j. br. St. *Longchamps*.
Rich. Wahrmann's 4j. F.-H. *Pauvret* und 3j. dbr. H. *Eigentlich*.

Dritter Tag. Sonntag den 19. Juni.

PR. VOM WAWEL. Hcp. 4000 K. 1800 M. 25 U.
Mr. Dorryt's 3j. br. St. *Namuna*.
Ant. Dreher's br. H. *Tip-Top* und 3j F.-St. *Billnitz*.
Capt. Gaston's 3j. br H. *Ladrone* und 3j. br. St. *Csipke*.
Lt. Gust. Giesecke's 3j. br. H. *Malteser*.
Gf. Zd. Kinsky's 3j. F.-St *Cassonade* und 3j. dbr. St. *Ilis*.
Alex. Ritt. v. Lederer's 3j. br. St. *Terka*.
Mr. Lincoln's 3j. F.-St. *Spinster*.
Fürst Lad. Lubomirski's 3j. F.-H. *Raid* und 3j. br. St. *Countesse Victoire*.
Obl. Bar. Rud. Pletzger's 5j. br. H. *Vignola*.
Gf. Miec. Poninski's 5j. br. St. *Pepitta*.
J. de Reszke's 3j. F.-St *Etruria*.
Cas. Ritt. v. Rostworowski's 3j. br. H. *Trebevics*.
Lad. Schindler's 4j. F.-St. *Margossa* und 3j. F.-H. *Toll*.
Ludw. v. Schosberger's 3j. br. St. *Hebe*.
Bar. Ferd. Schossberger's 3j br. H. *Jurátus*.
Gf. Stan. Siemienski's 3j. dbr. H. *Chorazy*.
Stan. v. Sonnenberg's 3j. br. St. *Zoja*.
Bar. Gust. Springer's 4j. dbr. H. *Pas de chance*.
Gf Joh. Tarnowski's 3j. br. H. *Papkin*.
Rittm. Arth. Trankel's 3j. br. St. *Longchamps*.

## REUGELD-ERKLÄRUNGEN.

### Wien, October-Meeting 1898.

Erster Tag. Sonntag den 16. October.

IV. PR. V. KAHLENBERG. Hü.-R. 27.500 K. 3200 M.
Es sind stehengeblieben:

| | | |
|---|---|---|
| Hansa 3j. | Belle Minette 5j. | Palnatoki 4j. |
| Margit 6j. | Vigszinhaz 5j. | Smetana 4j. |
| Sylvester 3j. | Termidor 4j. | Bremse 5j. |
| Parbleu 5j. | Igaz 4j. | Ginger 4j. |
| Stuwer 4j. | Szolgabiró 4j. | Mirko 4j. |
| Fatalist 5j. | Tonchette 4j. | Castelar 3j. |
| Coulisse 5j. | Mein Junge 3j | Vignola 5j. |
| [illegible] | Rothlicht 3j. | Toll 3j. |
| Rosario 4j | Transvaal 3j. | Neni 4j |
| Tip-Top 4j. | Mérges 3j. | Brigand 5j. |
| Rache 4j. | Palmwein 5j. | Peterzell 4j. |
| Forward 3j. | Haza 4j. | Flechtingen 5j. |
| Gagerl 3j. | Taltos 3j. | Thetis 3j. |
| Billnitz 3j. | Formosa 4j. | Sebaj 4j. |
| Busserl 3j. | Joschko 5j. | Jason 4j. |
| Tick-Tack 3j. | Meridian 5j. | L'Astro 4j. |
| Moring 3j. | Voisins 3j. | Aga 4j. |
| Todor 6j. | Aczél 3j. | Ion 3j. |
| Rabenvater 4j. | Weinlaune 3j. | |

Am 1. März 1898 wurde Reugeld erklärt für: *Aldr, Generalstabler, Gohér, Kunstreiter, Puszta, Sport*.

### Kottingbrunn 1898.

(Renn-Verein Kottingbrunn.)

Erster Tag. Sonntag den 24. Juli.

IV. PR. V. SCHÖNAU. Hü.-R. 30.000 K. 3j. 2400 M.
Es sind stehengeblieben:

| | | |
|---|---|---|
| Ex offo | Ladrone | Président |
| Hansa | Grumbler | Graf Gizycki |
| Sylvester | May be | Toll |
| Gohér | Ashley | Riadó |
| Bibereck | Alár | Wodan |
| Forward | Maros | Raunzer (fr. Papramorgó) |
| Gagerl | Sambó | Kleine Französin |
| Billnitz | Táltos | Ingvelde |
| Busserl | Wienerwald | Kilenczes |
| Tick-Tack | Ilis | Kilenczes |
| Frau Hartmann | Violanta | [illegible] |
| Moring | Voisins | Jeu de barre |
| Badacsony | Terka | Meltona |
| Franczia Mulató | Weinlaune | Ion |
| Leptosyne | Emanek | Insel. |
| | Castelar | |

Am 1. März 1898 erfolgte keine Reugeld-Erklärung.

Fünfter Tag. Sonntag den 31. Juli.

IV. PR. V. HELENENTHAL. 50.000 K 2j. 1200 M.
Es sind stehengeblieben:

| | | |
|---|---|---|
| San Salvatore | Dutzbruder | Bibi |
| Gaudriole | Liebhaber | Andre |
| Kartacs | Stor | Nordpol |
| Napfeny | Troubadour | Tristan |
| Tristan II. | Mumm | A tempo |
| Killarney | Lauderdale | Schönau |
| Mon plaisir | Scipio | Andor |
| [illegible] | Honour Bright | Galifard |
| Illusion | Mennykö | Ne-neked |
| Brodler | Szokás | Chulalongkorn |
| Fair Trick | Petöfi | [illegible] |
| Per Butters | Liebelei | Felonie |
| Weyer | Timar | Barnato |
| Hadur | Junius | Rastaquouère |
| Szabasz | Tartuffe | Bambula |
| Titulus bibendi | Masha | Dominik |
| Thu's doch | Norma II. | Round the corner |
| Ernst | Casque | Panzerreiter |
| Diadal | Pharao | Esthajnal |
| Guardian | Galerien | Hedica |
| Heather | Inlander | Hoffnung. |
| | Karen | |

Am 1. März 1898 wurde Reugeld erklärt für: *Aglo-li-Agbo, Deaf & Dumb, Hans*.



## RESULTATE.

### Auteuil, Frühjahrs-Meeting 1898.

Fünfter Tag. Donnerstag den 24. Februar.

PR. DE LA BUTTE. St.-ch. 12.000 Frcs. 4200 M.
Bar. Finot's 4j. F.-H. *Le Lys* v. Soliman—La Limagne, $68^{1}/_{2}$ Kg. (J. Harper) . . . . . . . A. Johnson 1
G. Ledat's 6j. br. W. *Quettehou*, 70 Kg. . . Maidment 2
M. de Gheest's 4j. br. H. *Turbot*, 60 Kg. . . . Brooks 3
Tot.: 29:10. Wett. Pari *Turbot*, 2 *Le Lys*, 3 *Quettehou*. Leicht mit vier Langen gewonnen; drei Langen zurück der Dritte. Werth: $11712^{1}/_{2}$, 1425, $712^{1}/_{2}$ Frcs.

Sechster Tag. Sonntag den 27. Februar.

PR. D'AUTEUIL. St.-ch. 20.000 Frcs. 4j. 3500 M.
Bar. Finot's 4j. F.-H. *Le Lys* v. Soliman—La Limagne, 69 Kg. (Harper) . . . . . . . A. Johnson 1
Dess. br. H. *Ardent II.*, 64 Kg. . . . . . . . Brooks 2
J. Boussod's br. H. *Cornichon*, 64 Kg. . . A. Roberts 3
Ch. Liénart's br. H. *Le Louts*, 62 Kg. . . . . Weech 0
Dess. br. St. *Briquette*, 64 Kg. . . . . . . Monk 0
R. de Monbel's br. St. *Belia*, 62 Kg. . . . T. Newby 0
J. Desbons' dbr. H. *Nestier*, 60 Kg. . . . . . Hart 0
Tot.: 18:10, Platz: $21^{1}/_{2}$ : 10 und 31:10. Wett.: 11:10 *Le Lys*, 9:2 *Cornichon*, 6 *Briquette*, 8 *Ardent II.*, 12 *Le Louts*, *Belia* und *Nestier*. Mit einer halben Länge gewonnen; ebensoweit zurück der Dritte. Werth: 19.150, 2300, 1150 Frcs.

PR. BETTY. St.-ch. Hcp. 10.000 Frcs. 4000 M.
G. Ledat's 5j. br. H. *Saladin II.* v. Gilbert—Salada, $70^{1}/_{2}$ Kg. (Holt) . . . . . . . . . . . Maidment 1
Bar. Finot's 6j br. H. *Austerlitz*, $65^{1}/_{2}$ Kg. . Wright 2
A. Moher's a. br. H. *Detonator*, 75 Kg. . . . Monk 3
G. Gout's a F.-H. *Moustiers*, 70 Kg. . . T. Roberts 0
Mabru's 5j. F.-St. *Seléne*, 69 Kg. . . . . . Collier 0
de Bataille's 5j. br. St. *Agar*, $67^{1}/_{2}$ Kg. . A. Roberts 0
Tot.: 47:10. Platz: $24^{1}/_{2}$ : 10 und $37^{1}/_{2}$ : 10. Wett.: 5:2 *Seléne*, 3 *Detonator* und *Saladin II.*, 7 *Moustiers*, 8 *Agar*, 12 *Austerlitz*. Leicht mit zwei Langen gewonnen; fünf Langen zurück der Dritte. *Agar* fiel. Werth: $9942^{1}/_{2}$, 1205, $602^{1}/_{2}$ Frcs.

## PFERDE IN TRAINING.

Trainer: H. Milne in Totis. — Jockeys: Frank Sharpe und J. Schejbal. — Reitburschen: J. Láznik, Fr. Milne, J. Poole und Spooner.

Andor von Péchy's:

*Cuttlestone*, a. br. W v. Retreat—Posthuma.
*Destillateur*, 4j. br. H. v. Isobar—Rugosa.
*Ginger*, 4j. br. H. v. Gunnersbury—Bonnie Aggie.
*Maréchal*, 4j. br. H. v. Gunnersbury—Minever
*Mirko*, 4j. F.-H. v. Chislehurst—Marie.
*Spiessbürger*, 4j. schwbr. H. v. Chislehurst—Miss Bowzer II.
*Stewarton*, 4j. F.-H. v. Ayrshire—Evening Lass.
*Castelar*, 3j. br. H. v. Beau Brummel—Carmen, v. Balvany.
*Dôme*, 3j. br. H. v. Fenék—Haweswater.
*Doria*, 3j. dbr. H. v. Donovan—Adria, v. Pasztor.
*President*, 3j. F.-H. v. Prince Rudolph—Summer Breeze.
*Bakter*, 3j. F.-W. v. Zsupán—Beatrix, v. Doncaster.
*Baltasár*, 3j. F.-W. v. Morgan—Beauty II.
*Gonosz*, 3j. F.-W. v. Gaga—Kenyes.
*Banjaluka*, 3j. br St v. Kegy-úr—Bagatelle.
*Divat*, 3j. F.-St. v. Zsupan—La Diva.
*Prosa*, 3j. br. St. v. Dunure—Proportion.
*Agamemnon*, 2j. br. H. v. Ercildoune—Agneta.
*Barnato II.*, 2j. br. H. v. Beauminet—Jessica.
*Casque*, 2j. dbr. H. v. Stronzian—Cascanet.
*Da capo*, 2j. br. H. v. Dunure—Content.
*Iro*, 2j. F.-H. v. Master Kildare—Ironie
*Magister*, 2j. br. H. v. Magus—Kunst.
*Milne*, 2j. F.-H. v. Gunnersbury—Babám, v. Verneuil.
*Pharao*, 2j. br. H. v. Master Kildare, Zsupán oder Stronzian—Fantasie.
*Senator*, 2j. F.-H. v. Stronzian—Sybilla.
*Swell II.*, 2j. F.-H. v. Sweetbreat—Scratch.
*Vorläufig*, 2j. F.-St. v. Zsupán—Gunhilda.
*Yvonne*, 2j. dbr. St. v. Jack o'Lantern—Haweswater.

Baron Sigmund Uechtritz':

*Ignácz*, a. br. H. v. Doncaster—Analyse.
*Szikra*, 6j. F.-St. v. Arabi—Sicily.
*Sir Blaso*, 5j. br. H. v. St. Gatien—Eucharis.
*Aga*, 4j. F.-H. v. Kisbér öcscse—Analogy.
*Bogdány*, 4j. br. H. v. Waisenknabe—Messalina.
*Rahu*, 4j. br. H. v. Kisbér öcscse—Kisböske.
*Theophil*, 4j. br. W. v. Theodore—Angélique, v. Bálvany.
*Bendegus*, 3j. F.-H. v. Abonnent oder Beau Brummel—Baroness Sarolta.
*December*, 3j. br. H. v. Dunure—Evergreen.
*Kárpát*, 3j. br. H. v. Kegy-úr—Kisböske.
*Nickerl*, 3j. br. H. v. Nickel—Enchantress, v. Avontes.
*Pál*, 3j. F.-H. v. Pancake—Alpine.
*Vigec*, 3j. br. H. v. Kegy-úr—Speculation.
*Schwiegerbruder*, 3j. br. W. v. Morgan—Camée.
*Georgie*, 3j. F.-St. v. Gunnersbury—Miss Pleydell.
*Meltona*, 3j. br. St. v. Master Kildare—Scotch Mist.
*Perle rose*, 3j. br. St. v. Kisbér öcscse—Gyöngyöm.
*Avar*, 2j. dbr. H. v. Dunure—Analogy.
*Bambula*, 2j. br. H. v. Kegy-úr—Balleteuse.
*Bergfex*, 2j. F.-H v. Beau Brummel—Alpine.
*Kup*, 2j. br. H. v. Culloden—Pasqualine.
*Kynast*, 2j. br. H. v. Kegy-úr—Lady Fishguard.
*Liebig*, 2j. br. H. v. Harvester—Lieb.
*Chryseis*, 2j. F.-St. v. Achilles II.—Entziana.
*Deaf & Dumb*, 2j. br. St. v. Master Kildare—Pity the blind.
*Kedves*, 2j. br. St. v. Kegy-úr—Messalina.

*Br. St.*, 2j., v. Livingstone oder Mac Intosh—Teraphin.
*Mini*, 2j. F.-St. v. Culloden—Domenica.
*Philine*, 2j. dbr. St. v. Phil—Enchantress, v. Avontes.
*F.-St.*, 2j., v. Sweetbread—Metella.
*F.-St.*, 2j., v. Theodore—Corinthian Kate.

Trainer: H. Reeves in Oberweiden. — Jockey: F. Pratt. — Reitburschen: H. Marsh und C. Prudames.

Aristides Baltazzi's:

*Fatalist*, 5j. br. H. v. Zsupan—Fantasie.

Fürst Esterházy's:

*Our Boy*, 2j. br. H. v. Triumph—Our Mary.

FML. Graf Heinrich Lamberg's:

*Formosa*, 4j. F.-H. v. Master Kildare—Fantasie.
*Violanta*, 3j. F.-St. v. Town Moor—Violetta, v. Ad-[illegible]

Jean de Reszke's:

*Ormesson*, 2j. F.-H v Stuart—Korrigane.
*Nitupercas*, 2j. F.-St. v. Master Kildare—Nini

Graf Adalbert Sternberg's.

*Selig Reicher*, 3j. br. H v. Master Kildare—Maritana.
*Plunger*, 3j. br. W. v. Jack o'Lantern—Georgine.
*Clarette*, 3j. br. St. v. Dictator—St. Clara.
*Dilemma*, 3j. br. St. v. Fenek—Display.
*Chulalongkorn*, 2j. br H. v. Dunure—Paraibl.
*Klondyke*, 2j. F.-H. v. Espoir—Csokor.
*Ravachol*, 2j. F.-H. v. Abonnent—Vivienne
[illegible] 2j. br. W. v. Orwell, Mutt. v. Pasztor—Malas-[illegible]
*Zarathustra*, 2j. br. W. v. Panzerschiff—Ara, v. Buc-[illegible]
*Aglo-li-Agbo*, 2j. br. St. v. Master Kildare—Enttäuschung.
*Angelina Cisneros*, 2j. F.-St. v. Galaor—Voltige.
*De lujo*, 2j. F.-St. v Triumph—Vinaigrette.
*Drift*, 2j. F.-St. v. Stronzian—Thriftless.
*Goldene Eva*, 2j F.-St. v. Master Kildare—Edelweiss.

Prinz Max Egon Taxis':

*Best Friend*, 2j. br. H. v. Goliath—Blumenmädchen.

Graf Louis Trauttmansdorff's:

*Bálkiralyne*, 4j. F.-St. v. Bálvany—Pchutt.
*Ano*, 3j. F.-H. v Master Kildare—Annie.
*Bujdosó*, 3j. F.-H. v. Balvany—Csalfa-no.
*Feldherr*, 3j. F.-H. v. Stronzian—Fasana.
*Futdz*, 3j. F.-H. v Triumph—Feetschi.
*Jeu de barre*, 3j. dbr. H. v. Kegy-úr—Julie.
*Nell*, 3j. dbr. W. v. Lowland Chief—Little Nellie.
*Nirwana*, 3j. F.-St. v. Phil—Nulight.
*Oriflame*, 3j. br. St. v. Kegy-úr—Ornate.
*A propos*, 2j. br. H. v. Rajta-Rajta—Propaganda.
*Barnato*, 2j. F.-H. v. Balvany—Radieschen.
*Consequent*, 2j. F.-H. v. Balvany—Nulight.
*Flavio*, 2j br. H. v. Espoir—Flavie.
*F-Moll*, 2j. br. H. v. Fenek—Resonance
*Br. H.*, 2j., v. Livingstone—Jour et nuit
*Fama*, 2j. br. H. v. Ragimunde—White Nun.
*Rastaquouere*, 2j. br. H. v. Espoir—Glücksgöttin.
*Br. W.*, 2j., v. Gunnersbury—Minever.
*Reporter*, 2j. br. W. v. Abonnent—Evergreen.
*Br. St.*, 2j., v. Achilles II.—Marsala
*Ná' zdar*, 2j. br. St. v. Jack o'Lantern—Zukunft.
*Triple see*, 2j. F.-St. v. Triumph—Vanozza.

Rudolf Ritter Wiener von Welten's:

*Leonidas*, a. br. H. v. Robert the Devil—Carlotta.
*Gomba*, 6j. F.-H. v. Dictator—Y. Tripaway.
*Maikönig*, 3j. br. H. v. Mayboy—Cava (Hblt.)
*Insel*, 3j. F.-St. v. Dictator—Y. Tripaway.
*Hans*, 2j. br. H. v. Dictator—Barracouta.
*Hedica*, 2j dbr. St. v. Dictator—Cava.
*Hoffnung*, 2j. F.-St. v. Friar Lubin od. Dictator—Pride of the Ocean.

Trainer: Th Ball in Alag.

Grafen Geza und Theodor Andrassy und Johann Sztáray's:

*Levente*, 6j. br. H. v. Livingstone—Beatrix, v. Doncaster.
*Jason*, 4j. br. H. v. Morgan—Jessica.
*Marengo*, 4j. br. H. v. Insulaire—Mary Agnes
*Bora*, 4j. br St. v. Orwell—Banilla.
*F.-W.*, 3j., v. Stronzian—Teraphin
*Csengö*, 3j. F.-St. v. Beauminet—Csipke, v Cambuscan.
*Jutalom*, 3j. F.-St v. Stronzian—Juana.
*Veletlen*, 3j. br St. v. Beauminet—Vale Royal.
*Veloce*, 3j. br. St. v Stronzian—Veglia.
*Adoma*, 2j. br. H v. Beau Brummel—Ancona.
*F.-H.*, 2j. v. Crimea—Landturn.
*F.-H.*, 2j., v. Crimea—Szegfü
*Erély*, 2j. br. H. v. Master Kildare—Ereny.
*Forgó*, 2j. br. H. v. Beau Brummel—Favorita
*Dbr. H.*, 2j., v. Honfi—Vale Royal.
*Maecenas*, 2j br. H. v Mac Intosh—La Diva.
*F.-St.*, 2j. v. Abonnent—Boria.
*Aronyka*, 2j. br. St. v. Magus—Arám.
*F.-St.*, 2j., v. Crimea—Canada.
*Kreta II.*, 2j Rothsch.-St. v. Crimea—Coeur-net.
*Ssemle*, 2j. F.-St. v. Orwell—Sauterelle.

Rittmeister Baron Ludwig Erlanger's:

*Bö-famm*, 2j. br St. v. Harvester—Arlette.

Trainer: R. Heath in Koles. — Reitbursche: A. Grimshaw.

Graf Zdenko Kinsky's:

*Magyarad*, 6j. br. H. v. Montbar—Mattina.
*Madelaine*, 6j. F.-St. v Aaron—Matutina.
*Hasa*, 4j. br. St. v. Gaga—Humming Bee.
*Slava*, 4j. dbr. St. v. Meteor—Sakuntala.
*Blizzard*, 3j. F.-H. v. Zsupan—Beccalunga
*Pressburg*, 3j dbr. H. v Master Kildare—Promesse.
*Taltos*, 3j. br. H v. Panzerschiff—Thalma.
*Timur*, 3j. br. H. v. Arcadian—Tessék.
*Wienerwald*, 3j. br. H v. Master Kildare—Vindobona.
*Cassonade*, 3j. F.-St. v. Master Kildare—Celia.
*Ilis*, 3j. dbr. St. v. Puritan—Judith, v. Giles the First.
*Lanta*, 3j F.-St. v. Master Kildare—Legyes.
*Frango*, 2j. br. H. v. Master Kildare—Fasana
*Honour Bright*, 2j. F.-H v. Stronzian—Help yourself.

Trainer: K. Sudek in Grabownica. — Reitburschen: J. Gajewski, P Gajewski, J. Klamut und W. Sudek.

Gestüt Ostoia-Ostaszewski's:

*Anitra*, 6j. F.-St. v. The Donnerhorn—Lauda.
*Letare*, 6j. br. St. v. The Donnerhorn (Hblt.).
*La Marquise*, 6j. F.-St. von The Donnerhorn—Khediva.
*Wiosna*, 6j. F.-St. v. Biró—Odsiecz.
*Fojtes*, 5j F.-H v. The Donnerhorn (Hblt.).
*Znicz*, 5j. br. H. v. The Donnerhorn—Peronella.
*Licho*, 5j. F.-St. v. The Donnerhorn (Hblt.).
*Kuglarz*, 4j. F.-W. v. The Donnerhorn (Hblt.).
*Pajac*, 4j. F.-W v. The Donnerhorn (Hblt.).
*Callina*, 4j. F.-St. v. Arpad II.—Salviana.
*Onistiti*, 4j. br. St. v. Arpad II. (Hblt.)
*Pogon*, 4j. F.-St. v. The Donnerhorn—Peronella.
*Wait for me*, 4j. F.-St. v. The Donnerhorn—Lauda.
*Brat Licho*, 3j. F.-W. v. The Donnerhorn (Hblt.).
*Lord Budrys II.*, 3j. F.-W. v. The Donnerhorn (Hblt.).
*Bobo Bechamel*, 3j. Scheck-St. (Hblt.).
*Ciotka*, 3j. br. St. v Intrigant—Mining.
*I can not*, 3j. F.-St. v. The Donnerhorn—Lauda.
*Budrys III.*, 2j. F.-H. v. The Donnerhorn (Hblt.).
*F.-H.*, 2j., v. The Donnerhorn—Lauda.
*Arpadowicz*, 2j. dbr. W. v. Arpad II. (Hblt.).
*Aurelia*, 2j br. St. v. Sladerok—Arja.
*Basia*, 2j. F.-St. v. Sladerok—Bez Medalu.

August Ritter von Gorayski's:

*Balkitka*, 3j. F.-St. v. Balbit (Hblt.).

Maryan Ritter von Jedrzejowicz':

*Dylagówka*, 2j. br. St. v. Intrigant—Mining.

Casimir Ritter von Rostworowski's:

*Trebevics*, 3j. br. H. v. Primas II.—Tosca.
*Fais ton chemin*, 2j. br. St. v. Gaga—Tosca.

Grafen Stanislaus Siemienski's:

*Chorazy*, 3j. dbr. H. v. Bellwether—Hoffentlich.

August Ritter von Stojowski's:

*Gnom*, 4j. br. W. v. Balbit—Elfe II.

Privat-Trainiranstalt in Waresdin.

Oberlieutenant Johann Aresin-Fatton's:

*Gensac*, 5j. br. W. v. Flavio—Graziella.
*Worlington*, 4j. dbr. W. v. Doubloon—Veronica II.
*Grand Vin*, 3j. br. W. v. Bocage—Rose Marie.

Lieutenant Graf Paul Orssich's:

*Thekla*, 5j. br. St. v. Frangepan (Hblt.).
*Elsa*, 4j. br. St. v. Phil—Etiquette.
*Sori*, 4j. br. St. v. Triumph—Sorella.
*Water Lily*, 4j. br. St. v. Zsupán—Waterproof.
*Lubeck*, 3j. br. W. v. Bocage—Banderilla.

## NOTIZEN.

SPERO ist in den Besitz des Lieutenant Graf Egon Götzen übergegangen.

DER FINGIRTE NAME Mr. Red and Blue wurde für das Jahr 1898 eingetragen

TRAINER BUTTERS ist vor einer Woche aus England wieder in Schönfeld-Lassee eingetroffen.

TRAINER BOORER arbeitet in Kottingbrunn für das Alager Meeting *Koppantó*, *Termidor*, *Hegyalja* und *Else*.

OSSI, *Grobian*, *Etoile* und *Passe la main* wurden vom Oberlieutenant Grafen Franz Schönborn an den Oberlieutenant Baron Theodor Korb-Weidenheim verkauft,

N. ROBINSON, der ausgezeichnete englische Leichtgewichtjockey, wird im kommenden Jahre in erster Linie für den der Leitung des Mr. G. H. Lambton unterstehenden Stall reiten.

NEW ABBEY, Mr. J. M. Walpole's Candidat für die Grosse Liverpooler Steeple-chase, brach kürzlich bei einem Morgengalopp nieder. Er dürfte kaum an dem genannten Rennen theilnehmen.

MORGEN ist Gewichtspublication für das Przedswit-Handicap und für den Preis vom Rákos. Acht Tage später haben die Reugelderklärungen für diese beiden Rennen und für die Grosse Alager Steeple-chase sowie die Gewichtsannahme für das Freie Handicap zu erfolgen.

NACHFOLGENDE RENNFARBEN wurden eingetragen: auf Lebenszeit: Rittmeister Rudolf Ritter von Waclawiczek: weiss und blau gestreift, gelbe Kappe; für das Jahr 1898: Herr Carl Dittl von Wehrberg: gelb, blaue Doppelschärpe und Kappe; Herr Ehrich: weiss, rothe Sterne, weisse Aermel und Kappe; Oberlieutenant Graf Paride Lodron-Laterano: weiss und blau gestreift, weisse Kappe; Mr. Red and Blue: roth, blaue Kappe; Herr Felix Simon: schwarz, rothe Nähte.

# REITEN.

## TERMINE.

München (Bayer. Camp.-Reiter-Ges.) . . . . . . . . . . . 24. [illegible]
Budapest (Landes-Agricultur-Verein) . . . . . . . . 25. Mai
Wien (Preis-Reit-Concurrenz der Camp.-Reiter-Gesellsch.): 3. Juni

## NOTIZEN.

NÄCHSTEN SAMSTAG ist Nennungsschluss für das Preisspringen der deutschen und österreichisch-ungarischen Officiere in München. Die Nennungen sind an das Secretariat der Bayerischen Campagne-Reitergesellschaft in München, Hofgartenstrasse 1, zu richten.

IN BUDAPEST wird die durch den ungarischen Landes-Agricultur-Verein und die Actiengesellschaft zur Hebung der Pferdezucht schon seit vier Jahren alljährlich veranstaltete Reitconcurrenz heuer am 25. Mai auf der Reitbahn des Tattersall abgehalten werden. Der königlich ungarische Ackerbauminister Dr. Ignaz Daranyi hat hiezu dem ungarischen Landes-Agricultur-Vereine 2000 fl. für Preise zur Verfügung gestellt, und die Tattersall-Actiengesellschaft zur Hebung der Pferdezucht hat eine gleiche Summe gespendet. Das Interesse für diese Concurrenzen nimmt von Jahr zu Jahr zu, was in nicht geringem Grade den ausser den Geldpreisen gestifteten werthvollen Ehrenpreisen zu danken ist, welche Se. Majestät der Kaiser und die Mitglieder des Allerhöchsten Herrscherhauses zu verleihen pflegen. Für das diesjährige Preisreiten haben bisher Ehrenpreise gespendet: Erzherzog Friedrich, Erzherzog Otto, der Honvédminister, der Reichs-Kriegsminister, der Bund der Herrenreiter und der ungarische Jockey-Club. Ausser diesen sind noch mehrere werthvolle Preise in Aussicht gestellt, so dass das Gelingen der Concurrenz vollständig gesichert ist. Das Arrangirungscomité hat die Propositionen der Reitconcurrenz bereits endgiltig festgestellt, und kommen dieselben demnächst zur Versendung.

# TRABEN.

## TERMINE.

Wien: 25., 27., 31. März, 3. April; 5., 8., 10., 12., 15., 17., 19., 22. Mai, 9., 12., 16., 19., 23., 26. Juni; 25., 29. September, 2., 6., 9., 13., 16. October
Lonigo . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 25., 27. März
Nizza . . . . . . . . . . . . . 27., 29., 31. März, 2., 5. April
Hamburg-Mühlenkamp: 3., 4., 10., 11., 17., 18. April, 3., 4., 10., 11. Juli
Modena . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 17., 18. April
Mailand . . . . . 24., 28. April, 1., 5., 8. Mai, 13.—27. November
Berlin-Westend: 11., 13., 16., 19., 27., 30. Mai, 2., 6., 8. Juni, 2., 5., 7., 9., 15., 22., 26., 28. September, 3., 7., 12. October
Florenz . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 15., 19., 22. Mai
Turin . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 19., 21., 23. Juni
Baden: 29. Juni, 3., 7., 10., 14., 17., 21. Juli, 11., 14., 15., 18., 21., 25., 28. August, 1., 4. September
Altona-Bahrenfeld . . . . 31. Juli, 1., 7., 8., 14., 15. August
Udine . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 7., 14., 15. August
Vicenza . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 1., 4., 8. September
Treviso . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 1.—10. November

## EINSATZ-NACHZAHLUNGEN.

### Baden, Sommer-Meeting 1898.

BADENER PR. FÜR DREIJ. 8000 K. 2600 M. [illegible]

Der zweite Einsatz wurde geleistet für 36 Pferde:

| | | |
|---|---|---|
| Anemone | Eolo | Fare-well |
| Vielliebchen | Judrio | Trolley Girl |
| Fescher Kafer | Medea | Darling Boy |
| [illegible] | Mollie MacCarthi | Adolph W. |
| Miss Lucetta | Pola | Mabel W. |
| Donaudorf | Paul H. | Pompas A |
| Cri-cri | Blasel | Lady Gardina |
| Muskatli | Bruder Martin | Liebe Susi |
| Peregrinus | Miss O'Shanter | Fantasie |
| Joung Trouble | Csampas | Go-ahead |
| Princesse Trouble | Szeles P. | Ejfely |
| Troubeline | Heja | Lurko |

BADENER ZUCHTPR. 8000 K. 3500 M. 61 U.

Der zweite Einsatz wurde geleistet fur 16 Pferde:

| | | |
|---|---|---|
| Csillag 5j | Fortuna 4j. | Tummle dich 4j. |
| Triumph 5j. | Manchester 5j. | Princesse Nefta 4j. |
| Torontál 4j. | Lady Aileen 4j. | Almenrausch 4j. |
| Anax 5j. | [illegible] | Benefiz 5j. |
| Boreas 4j. | Sólyom 4j. | Tansy 4j. |
| | [illegible] | |

BADENER JUGENDPR. 5000 K. 3j. 2600 M. 47 U.

Der zweite Einsatz wurde geleistet für 35 Pferde:

| | | |
|---|---|---|
| Ejfély | Pola | Pompas A. |
| Lurko | Csampás | Darling |
| Troubeline | Szeles P. | Gerle |
| Arion | Heja | Donaudorf |
| Miss Lucetta | Anemone | Cri-cri |
| Peter K. (fr. Peter Klaus) | Lady Gardina | Jung Trouble |
| | Fantasie | Princess Trouble |
| Wilder | Go-ahead | Hatalmas |
| [illegible] | Liebe Susi | Fare-well |
| Medea | Fescher Kafer | Mein Liebling Henry R. |
| Bruder Martin | Mollie MacCarthi | |
| Blasel | Miss O'Shanter | Callisti (fr. Derü) |
| [illegible] | | |

JUBILÄUMS-PR. 10.000 K. 2800 M. 67 U

Der zweite Einsatz wurde geleistet fur 50 Pferde:

| | | |
|---|---|---|
| Lincoln 4j. | Van-nina 5j. | Eszmény 4j. |
| Ejfély 3j. | Pola 3j. | Mollie MacCarthi 3j. |
| Lurko 3j. | Csampás 3j | |
| Troubeline 3j | Szeles P. 3j. | Puppenfee 4j. |
| [illegible] | Heja 3j. | Miss O'Shanter 3j. |
| Miss Lucetta 3j. | Pepi 5j. | Ara 4j. |
| Fortuna 4j. | Bella L. 4j. | Darling 3j. |
| Wilder 3j. | Lev 4j. | Gerle 3j. |
| Peregrinus 3j. | Anemone 3j. | Donaudorf 3j. |
| Medea 3j | Berta D. 6j. | Cri-cri 3j. |
| Manchester 5j. | Noblesse 4j. | Jung Trouble 3j. |
| Kaplanhof 6j | Lady Gardina 3j. | Princess Trouble 3j. |
| Adolph W. 3j. | Fantasie 3j. | |
| Darling Boy 3j. | Liebe Susi 3j. | Callisti (fr. Derü) 3j. |
| Mabel W. 3j | Tansy 4j. | |
| Blasel 3j. | Benefiz 5j. | Boreas 4j |
| Paul H. 3j. | Princesse Nefta 4j. | Anax 5j. |
| Girardi 4j. | Tummle dich 4j. | |

BADENER HANDICAP. 4000 K. 2800 M. 73 U.

Der zweite Einsatz wurde geleistet fur 53 Pferde:

| | | |
|---|---|---|
| Lincoln 4j. | Pola 3j. | Mollie MacCarthi 3j. |
| Ejfély 3j. | Csampás 3j. | |
| Lurko 3j. | Szeles P. 3j. | Puppenfee 4j. |
| Miss Lucetta 3j. | Heja 3j. | Miss O'Shanter 3j. |
| Wilder 3j. | Pepi 5j. | Ara 4j. |
| Peregrinus 3j. | Bella L 4j. | Darling 3j. |
| Medea 3j. | [illegible] | Gerle 3j. |
| Manchester 5j. | Anemone 3j. | Donaudorf 3j. |
| Lady Aileen 4j. | Berta D. 6j | Cri-cri 3j. |
| Bruder Martin 3j. | Noblesse 4j. | Jung Trouble 3j |
| Kaplanhof 6j. | Lady Gardina 3j. | Princess Trouble 3j. |
| Adolph W. 3j. | Fantasie 3j | |
| Darling Boy 3j. | Liebe Susi 3j. | Fare-well 3j. |
| Mabel W. 3j. | Go-ahead 3j. | Mein Liebling Henry R. 3j. |
| Trolley Girl 3j. | Tansy 4j. | |
| Blasel 3j. | Benefiz 5j. | Callisti (fr. Derü) 3j. |
| Paul H. 3j. | Princesse Nefta 4j. | |
| Girardi 4j. | Tummle dich 4j. | Boreas 4j |
| Van-nina 5j. | Eszmeny 4j. | Anax 5j. |

### Baden, Juli-Meeting 1899.

PRINZ SOLMS-PR. 40.000 K. 3000 M. 150 U.

Der dritte Einsatz wurde geleistet fur 101 Pferde:

Victor Silberer's 4j. n.-ö. br. H. *Arion* v. Arion—Celeste, 4j. n.-ö. br. St. *Miss Lucetta* v. Vatican—Lucetta und 4j. n.-ö. br. St. *Miss Esther* v. Chimes—Esther.

Gest. Kaplanhof's 4j. n.-ö. br. H. *Kampl* v. Prince Warwick—Dexter und 3j. o.-ö. br. H. *Luftenberg* v. Daghestan—Lady Clark.

August Lutter & Co.'s 5j. ung. dbr St. *Ara* v. Emigrant—Lottie W. und 4j. n.-ö. br. St. *Miss O'Shanter* v Vatican—O'Shanter.

Victor Silberer's 3j. n.-ö. F.-St. *Miss Celeste* v. Tonquin—Celeste.

Josef Klaus' 3j. ung. R.-St. *Eteika* v. France's Alexander—Uedvöske

Sorger & Moser's 4j n.-ö. br. H. *Donaudorf* v Vatican—Rosita, 4j. n.-ö. dbr. St. *Cri-cri* v. Prince Warwick Coquette, 3j. ung. R.-H. *Szegény-legeny* v. Lumpacius—Maschistaja und 3j. ung. br. H. *Vagabundus* v. Lumpacius—Fanni W.

Eugen Grimmer v. Adelsbach's 3j. n.-ö. br. H. *Valerian* v. Tonquin—Rosita

Johann Fischer's 5j. n.-ö. F.-St. *Noblesse* v. Prince Warwick—Alice.

Leopold Schoisengeier's 3j. n-ö. R.-H. *Ernst* v. e. russ. H.—Mia und 5j. n.-ö. Sch-H. *Czar* v. Prince Warwick—Gardenia.

Johann Schwarzinger's 4j. ung. F.-H. *Pompas A.* v. France's Alexander—Blanche B

W. Schlesinger & Co.'s 3j. mähr. F.-H. *Robert* v. Remsen—Rosemont, 3j. mähr. F.-H. *Wonder* v. Dudley's Wonder—Bronce, 3j. mähr. Sch.-H. *Ramses* v. Remsen—Schagya und 4j. mähr. F.-H. *Anemone* v. Prince Warwick—Nefta

Bar. Kimon v. Ralli's 5j. küstl. br. H. *Boreas* v. Grandmont—Sirotka, 3j. küstl. br. H. *Damon* v. Lord Byron—Poulya und 3j. küstl. br. St. *Diva Bellincioni* v. Lord Byron—Sirotka.

Gest. Thurnisch' 3j. steier. br. H. *Fary-tale* v Emin Bey—Fanda.

Gest. Haidhof's 3j. schles. br. H. *Deutschmeister* v. Waveland—Nanny, 3j. schles. schwbr. H. *Grashupfer* v. Waveland—Elma, 3j. schles. br St. *Tarantella* v. Tonquin—Lady Warwick, 3j. schles schwbr. St. *Anisette* v. Callisto—Biana, 3j. schles. Schwsch.-St *Aranka* v. Waveland—Pepa und 3j n.-ö. F.-St. *Fee* v. Tonquin—Gretl.

Lothar Ritt. v. Wachtler's 4j. n.-ö. Rothsch.-H. *Peregrinus* v. Prince Warwick—Marcsa und 3j. n.-ö. br. St. *Marionette* v. Tonquin—Marcsa.

Dr. Anton Ritt. v. Volpi's 4j. küstl. dbr. St. *Pola* v. Macey's Hambletonian—Strelka.

Weidinger & Wöss' 5j. n.-ö. br. St. *Tummle dich* v. Prince Warwick—Medarda I., 5j. n.-ö. F.-St. *Princesse Nefta* v. Prince Warwick—Nefta, 5j. ung. schwbr. H. *Eszmény* v. Carignano—Emma II. und 4j. steier. schwbr. St. *Lady Like* v. Anteoolo—Lady Eleanor.

Gest. Kendlhof's 5j. tirol R.-H. *Lev* v. e. russ. H.—Russalka, 4j. ung. R.-H. *Heja* v. France's Alexander—Melanie, 4j. ung. R.-H. *Szeles P.* v. Pann—Furia, 4j. ung. R.-H. *Csampás* v. France's Alexander—Gazella, 3j. ung. R.-H. *Ali* v. France's Alexander—Zakrassa II. und 3j ung. F.-St. *Marcsa* v. France's Alexander—Maschistaja.

Theodor Kohn's 4j. ung. br. St. *Princesse Trouble* v Trouble—Neoschidanaja, 3j. ung. br. St. *Trouble Girl* v. Trouble—Koketka, 3j. ung. Sch.-H *Trouble* v. Trouble—Pawlina und 3j. ung. br. H. *King Trouble* v. Trouble—Neoschidanaja.

Gest. Kaplanhof's 5j. o.-o. br. St. *Almenrausch* v. George Peacemaker—Cherokee.

Bar. Eugen Haupt-Stummer's 3j. ung. br. H. *Lueger* v. Lumpacius—Megyek und 3j. ung. R.-St. *Chansonette* v. Lumpacius—Sabojka M.

Rudolf Muller's 3j. n.-ö. dbr. H. *Kluk* v. Fern Wilkes—Krassna.

Ernst Herzfelder's 3j. n.-ö. lbr. H. *Aelius* v. Tonquin—Fecske und 3j. ung. R.-H. *Carus* v. France's Alexander—Harkaly.

Serge de Beauvais' 3j. n.-ö. schwbr. St. *Miss Inna B.* v. Thistle—Arascene, 3j. n-ö. schwbr. H. *Grand Master* (fr. *Millennium*) v. Quartermaster—Bohemia, 3j. n.-ö. schwbr. St. *Lady Quartermaster* (fr. *Friederike R.*) v. Quartermaster—Loretta und 4j. ung br. St. *Troubeline* v Trouble—Sima.

Ignatz Putz' 3j. n.-ö. dbr. H. *Helios* v. Tonquin—Sabijanka und 3j n.-ö. R-St. *Amstettnerin* v. Tonquin—Krownyja.

Sir Tergesti's 4j. ung. F.-H. *Lurko* v. Carignano—Luczi V., 5j. ung. br. H. *Lincoln* v. Homewood—Solfa und 4j. ung. F-H. *Ejfély* v. Carignano—Dama III.

Gf. Alois Dessewffy's 3j. ung. br. H. *Méregduda* v. Carignano—Luczi V. und 3j. ung. F.-H. *Jellen* v. Carignano—Murczos.

Gebr. Macerata's 4j. küstl. br. H. *Eolo* v. Endymion—Amelia und 4j. küstl. br. St. *Judrio* v. Endymion—Ida.

Bar. Leopold Sternbach's 4j. n.-ö. br. H. *Go-ahead* v. Prince Warwick—Glee.

Leopold Wanko's 4j. n.-ö. br. St. *Fantasie* v. Brown, Prince Warwick od Sunrise Patchen—Wienerin, 4j. n.-ö Sch.-St. *Liebe Susie* v. Prince Warwick—Young Susanna, 3j. n.-ö. lbr. St. *Dornroschen* v. Lord Byron—Medarda I. und 3j. n.-ö. schwbr. H. *Tonquin I.* v. Tonquin—Young Susanna.

Josef Schmatzer's 4j. n.-ö. Sch.-St. *Lady Gardina* v. Prince Warwick—Gardina Swjeta und 3j. n.-ö. Sch.-H. *Prophet* v. Tonquin—Gardenia.

Gest Thurnisch' 3j. steier. br. H. *Baratieri* v. Swarthmore—Balestra.

Gest. Miklósfalva's 3j. ung. R.-H. *Prina Trouble* v. Trouble—Lidia und 3j. ung. br. St. *Miss Trouble I.* v. Trouble—Sophie.

Johann Buchinger's 3j. n.-ö. lbr. St. *Ihra* v. Tonquin—Netti.

Carl Fischer's 3j. steier. F.-St. *Toncsi* v. Tonquin—Emma und 4j. ung. schwbr. H. *Hatalmas* v. Pann—Lottie W.

Gf. Ladislaus J. Karolyi's 4j ung. Sch.-St. *Muskátli* v. Dirego—Murczus.

Gius. Gherini de Marchi's 4j. schles. Sch-St. *Gardenie* v. Ranger—Peppa.

Carl Kreipl's 4j. n.-ö. br. H. *Bruder Martin* v. Sunrise Patchen—Ida, 3j. n.-ö. Sch.-H. *Paul de Kock* v. E. N. Cook od. Sunrise Patchen—Ida und 3j. n.-ö. br. St. *Cocain* v. E. N. Cook od. Sunrise Patchen—Winkerka.

Gf. Carl Esterhazy's 3j. ung. dbr. H. *The Dictator* v. Almont Dictator—Klaus.

Gf. Ladislaus J. Károlyi's 3j. ung. lbr. St. *Dijas* v. Dirego—Dam.

Leopold Hauser's 5j. n.-ö. R.-H. *Girardi* v. Prince Warwick—Norlaine, 4j. n.-ö. br. H. *Paul H* v. Quartermaster—Althea, 4j. n.-ö R-H. *Blasel* v. Warren—Brown Bess, 3j. n-ö. dbr. St. *Regine* v. Patchen Wilkes—Dacella-Bernice, 3j. n.-ö br. St. *Grete H.* v. Quarterstretch—Brown Bess, 3j. lbr. H. *Young Nominator* v. Nominator a. e. unbek. St. und 3j. n.-ö. Schwsch.-H. *President* v. Mount Morris—Lebjonka.

William Cratt's 3j. n.-ö. F.-H. *Lucifer* v. Savoyard (Saboja)—Faustissima.

Sigm. Spitz & Co.'s 3j ung. dbr. H. *Bolygo* v. Dirego—Broska.

Dr. Ludwig Ritt. v. Gutmann's 3j. n.-ö. br. H. *Lazy* v. Tonquin—Amanda.

Mr Smith's 4j. küstl. br. St. *Medea* v. Endymion—Biondine

Mr. Henriot's 4j. ung. Sch.-H. *Jung Trouble* v. Trouble—Zorka

Carl Ripstein's 3j. n.-ö. br St. *Puppenfee* v. Prince Warwick—Arabella.

## PFERDE IN TRAINING.

Gestüt Kaplanhof's:

Fahrer: A. und F. Winkler.

*Almenrausch*, 4j. o.-ö. br. St. v. George Peacemaker—Cherokee.
*Trolley Girl*, 3j. o.-ö. dbr. St. v. Lancelot—Mica
*Darling Boy*, 3j. o.-ö. F.-H. v. Lancelot—Mariola.
*Adolph W.*, 3j. o.-ö. schwbr. H v. Lancelot—Mytilene.
*Kampl*, 3j. o.-ö. br. H. v. Prince Warwick—Dexter 3.
*Hattie Lambert*, 3j. o.-ö. F.-St. v. Khaftan—Kitty Lambert.
*Grub*, 2j. o.-ö. br. H. v. Prince Warwick—Dexter 3
*Luftenberg*, 2j. o.-ö. br. H. v. Daghestan—Lady Clare.
*Adele*, 2j. o-ö. br. St. v. George Peacemaker—Squaw

## DIE WIENER TRABER-ENQUÊTE.

Als nach dem Trabertage im November allseits Stimmen laut wurden, dass diese Institution in der bisher gepflegten Form gar keinen Werth habe, da entschloss sich der Wiener Trabrenn-Verein, die damalige Versammlung zu wiederholen, aber zu einer wirklichen »Berathung« zu gestalten. So wurde denn der steife und förmliche Trabertag zu einer Enquete, bei welcher jeder der Theilnehmer auch in der Lage war, über die in Verhandlung stehenden Gegenstande seine Meinung zu aussern. Die neue Einrichtung hat sich auf's Beste bewahrt und auch den vollen Beifall aller Anwesenden gefunden, die allerdings schon dadurch in eine gehobene Stimmung versetzt wurden, dass einer ihrer sehnlichsten Wünsche diesmal in Erfüllung ging. Den Verlauf der Versammlung schildert das nachfolgende Protokoll:

Anwesend waren nachstehende Herren: vom k. k. Ackerbauministerium: Dr. Eugen Freiherr von Schlosser, k. k. Ministerialrath; vom Trabrenn-Verein Amstetten: Ignaz Putz; vom Trabrenn-Verein zu Baden bei Wien: Ignaz Ernst, Ernst Herzfelder; vom Trabrenn-Verein Linz Adolf Winkler; vom Marburger Trabrenn-Verein: Alfred Ritter von Rossmanit; vom Renn-Verein Ried: Johann Laska; vom Trabrenn-Verein St. Polten: Franz Pittner; vom Trabrenn-Verein Wels: Josef Haslinger, Ferdinand Kostka; vom Trabrenn-Verein Wieselburg an der Erlauf: Caspar Bartenstein; vom Wiener Trabrenn-Verein: Excellenz Graf Kalman Hunyady, Carl Burger, Anton Poschacher, Adolf Altmann, Franz Felsinger, August Kronberger, Johann Krumpöck, Baron Loudon, Hugo Mutz, Carl Neumayr, Heinrich Ott, Victor Reisenleitner, Heinrich Vetter, Alois Wanko, Johann Weinzinger, Franz Edler von Wertheim; vom Club der Herrenfahrer: Furst Carl Trauttmansdorff, Graf Adolf Gyulai, Graf Carl Trauttmansdorff; vom Club der Trabrennstallbesitzer und Zuchter: Ludwig Kreipl, Rudolf von Lippitt, Leopold Wanko; von der VI. Section der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft: Excellenz Graf Hardegg.

Der Vorsitzende Se. Excellenz Graf Hunyady begrüsst die Erschienenen und schreitet sodann zur Tagesordnung, indem er mittheilt, dass er aus dem Protokoll des II. osterreichischen Trabertages die Antrage einzeln vorlesen lassen und zur Discussion bringen wird

Antrag des Trabrenn-Vereines Linz: »Sammtliche licenzirten osterreichischen Trabrenn-Vereine I. und II. Kategorie haben 5 Percent von den aus eigenen Mitteln gegebenen Preisen mit 31 December eines jeden Jahres an den Wiener Trabrenn-Verein abzuführen. Diese Betrage sind dann vom Wiener Trabrenn-Vereine im Einvernehmen mit dem Trabrenn-Vereine zu Baden nach Maassgabe des proportionellen Verhaltnisses der Einzahlung als Subvention an die licenzirten Bahnen II. Kategorie zu vertheilen.«

Ueber Anregung des Herrn Poschacher werden gleich auch die ahnlich lautenden Antrage des Vereines St. Polten und des Clubs der Trabrennstallbesitzer und Zuchter verlesen.

Antrag des Trabrenn-Vereines St. Polten: 1. Es sollen Fonds gegründet werden, welchen 1 Percent des Totalisateurumsatzes zugeführt werden, und sollen vom 1. Janner 1898 an 11 Percent, nicht wie bisher 10 Percent, in Abzug kommen. (Jockey-Club zieht in Oesterreich 13 Percent, in Ungarn 12 Percent ab.) 2. Die Fonds sollen den Namen »Renn- und Zuchtfonds der Trabrenn-Vereine Cisleithaniens« tragen. 3. Die Verwaltung dieser Fonds (Cassen) sollen den jeweiligen Trabrenn-Vereinen, welche 1 Percent abziehen, anheimgestellt werden. 4. Ueber die Verwendung des Fonds zu

Renn- und Zuchtzwecken entscheidet jeder Verein nach eigenem Ermessen. 5. Die bisherige Subventionirung der bedürftigten Vereine durch den Wiener Trabrenn-Verein und den Trabrenn-Verein zu Baden bei Wien soll für das Jahr 1898 noch verbleiben. 6 Soll erst am Jahresschlusse 1898 der im selben Jahre eingenommene 1percentige Abzug vom Totalisateurumsatze für das Jahr 1899 für Renn- und Zuchtzwecke zur Vertheilung gelangen

Antrag des Clubs der Rennstallbesitzer und Züchter: »Der Wiener Trabrenn-Verein möge kraft seiner Stellung als Centrale die Creirung eines Rennfonds für die Zwecke der Ausgestaltung des Provinzsports in Angriff nehmen. Dieser Fonds soll in der Weise gewonnen werden, dass sammtliche anerkannte Trabrenn-Vereine Oesterreich-Ungarns verpflichtet werden, von ihrem Gesammtumsatz am Totalisateur ein Percent mehr als bisher in Abzug zu bringen und an den Wiener Trabrenn-Verein abzuführen. Diesem bleibt es vorbehalten, sich mit den übrigen Vereinen betreffs der Verwaltung des neuen Fonds in's Einvernehmen zu setzen. Aus diesem Fonds sollen die Mittel genommen werden, um 1. die Rennbahnen in der Provinz auszubauen und in eine bessere Verfassung zu bringen, 2. die Provinzvereine in die Lage zu versetzen, besser dotirte Rennen zu geben, und 3. die Kosten der Delegirung von Beamten der Centrale zu allen Provinz-Meetings zu bestreiten. Die unterstutzten Vereine übernehmen die Verpflichtung, bei der Abfassung der Propositionen sich den Weisungen der Verwaltung des Rennfonds unbedingt zu fügen. Insolange der zu gründende Rennfonds nicht gross genug ist, um die angestrebten Zwecke zu erreichen, werden die verehrten Trabrenn-Vereine von Wien und Baden gebeten, die bisher gewährten Subventionen weiter zu bewilligen.«

Herr Poschacher: »Es handelt sich in diesen drei Antragen hauptsachlich darum, in einer oder der anderen Form Geld zur Subventionirung der Provinzvereine zu beschaffen. Das Directorium hat diese Angelegenheit in verschiedenen Sitzungen berathen und hat dann auch Vertreter des Badener Vereines zu einer gemeinschaftlichen Conferenz eingeladen. Die Berathungen haben ergeben, dass wohl keiner der vorgelegten Anträge angenommen werden konne, dass aber andererseits getrachtet werden müsse, dass die Frage aus der Welt endgiltig geschafft werde, weil sonst am nachsten Trabertage die Antrage wieder zum Vorschein kommen. Es hat sich aber darum gehandelt, eine neue Einnahmsquelle zu schaffen, denn keiner der beiden Vereine Wien und Baden hat so grosse Fonds, dass er ruhig in die Zukunft blicken und selbst schlechte Jahre ohne Erschütterung seiner Position überdauern konnte Namentlich der Wiener Verein hat grosse Bauten vor sich, die ein grosses Capital erfordern. Aus diesem Grunde haben sich die Vereine Wien und Baden zu nachstehender Resolution geeinigt: »In Hinkunft werden von den Totalisateur-Einsatzen in Wien und Baden 11 Percent statt 10 Percent in Abzug gebracht, und jeder der beiden Vereine verfahrt mit dem durch diesen Mehrabzug gewonnenen Gelde ganz selbststandig auf folgende Weise: Die Halfte wird den Provinzvereinen als Subvention zugefuhrt, wobei sich die beiden gebenden Vereine behufs Erzielung einer gerechten Vertheilung unter den Provinzvereinen stets in's Einvernehmen setzen werden. Die andere Halfte wird zur Gründung eines Wiener und eines Badener Zuchtfonds benutzt, über dessen Verwendung jeder der beiden Vereine selbstandig zu entscheiden hat. Für den Fall, als der in Aussicht stehende Landes- und Gemeindezuschlag zur Totalisateursteuer im Betrage von 2 Percent in Kraft treten sollte, wird nur $^1/_2$ Percent, also im Ganzen $12^1/_2$ Percent in Abzug gebracht, welches halbe Percent auf die vorher geschilderte Weise zur Gänze an die Provinzvereine zur Vertheilung gelangt Der Trabrenn-Verein Baden hat ubrigens angeregt, dass beiden Vereinen das Recht des Widerrufes zu jeder Zeit gewahrt bleibe.«

Ich mochte nur noch erwähnen, dass heuer sowohl Wien als Baden höhere Subventionen geben werden, um derart eine Uebergangsperiode zur neuen Aera zu schaffen. Der heuer eingenommene Percentsatz wird erst im Jahre 1899 zur Vertheilung gelangen.«

Herr Franz Pittner dankt im Namen des Vereines St Pölten, sowie der übrigen Provinzvereine,

Herr Leopold Wanko im Namen des Club der Trabrennstallbesitzer und Züchter für den von der Centrale und dem Badener Vereine gefassten Beschluss.

Antrag des Trabrenn-Vereines St. Pölten: »Anschaffung von elektrischen Rennuhren (System Deuwagner-Winger) fur die Provinzbahnen.«

Herr Poschacher bemerkt, dass, wie schon am Trabertage bedeutet wurde, dieser Antrag nicht auf den Trabertag gehört. Es sei eigentlich eine interne Angelegenheit des betreffenden Vereines, welchem es freistebt, diesbezüglich an das Directorium des Wiener Trabrenn-Vereines heranzutreten.

Antrag des Trabrenn-Vereines St. Pölten. »Einführung der Haftpflicht-Versicherung auf Rennplätzen«.

Herr Poschacher bemerkt, dass dieser Antrag schon auf dem Trabertage von Herrn Dr. Steger in vollkommen giltiger Weise beantwortet worden sei.

Herr Pittner erwahnt, dass beispielsweise Baden im Vorjahre 600 fl für Haftpflicht-Versicherung ausgegeben habe, worauf

Herr Herzfelder erklart, dass der Verein mit einer Versicherungsgesellschaft einen Vertrag wegen Uebernahme der Haftpflicht für eventuelle Unfalle auf seiner Rennbahn abgeschlossen habe.

Herr Poschacher bemerkt, dass auf eine solche Versicherung für alle Bahnen zusammen nicht eingegangen werden wird, weil ja die örtlichen Verhaltnisse etc dabei die wichtigste Rolle spielen.

Antrag des Trabrenn-Vereines Wels. »Der Wiener Trabrenn-Verein möge die Güte haben, Delegirte sammtlicher nieder- und oberösterreichischer und salzburgischer Vereine nach Wels oder Linz einzuberufen, um dort im Wege eines freundschaftlichen Uebereinkommens die Renntage zu fixiren.«

Herr Haslinger weist darauf hin, welche Vortheile es für jene Provinzvereine, welche alljahrlich ihre Rennen abhalten, hatte, wenn sie ihre fixen Termine hatten. So halten zum Beispiel die Vereine Wels und Linz ihre Rennen seit Jahren zur Zeit der landwirthschaftlichen Ausstellungen ab Es wurde sich also nur um die Aeusserung der übrigen Vereine handeln, eventuell darum, dass die Wiener Centrale in Fallen, wo einer oder der andere Verein einem anderen mit seinen Terminen unbequem fallen sollte, wirksam einschreite.

Die Bemerkung des Herrn Pittner, dass es für St. Pölten und Niederösterreich überhaupt gleichgültig sei, ob nicht zugleich auch in Salzburg oder Wels Rennen abgehalten werden, weil das auf diesen Bahnen concurrirende Material ein ganz anderes sei, ruft eine lebhafte Debatte hervor, an der sich vornehmlich die Herren Haslinger, Putz, Leopold Wanko und Winkler betheiligen. Diese wenden sich einstimmig gegen die Ausführungen des Herrn Pittner.

Se Excellenz Graf Hunyady bemerkt schliesslich, dass der Wiener Trabrenn-Verein dafür Sorge tragen werde, damit nach Thunlichkeit Collisionen vermieden werden.

Herr Haslinger ersucht zum Schlusse noch, die Renntermine der Vereine Linz und Wels als feststehend anzunehmen, nachdem sie in die Zeit der Volksfeste fallen.

(Schluss folgt.)

## NOTIZEN.

DIE BADENER NENNUNGEN sind grossartig ausgefallen.

NOBLESSE, die in Mailand von Personali gearbeitet wird, soll den Winter über so grosse Fortschritte gemacht haben, dass der Stall der Stute sogar Derbyaussichten zuspricht.

DER ALTE SPOFFORD, der jetzt den Herren A. Meyer und G. Stauffer in Chaux-le-Fonds gehört, wird von denselben nach Berlin geschickt werden, um daselbst von Gebers trainirt zu werden

DAS GESTUT MIKLOSFALVA hat von der Firma W. Schlesinger & Co. die Amerikanerin *Pattie G.* im Tausche gegen die Stute *Sadie N.* und das Zweigespann *Medium Maid—Coral Queen* erworben.

MAURO, der bisher in den Diensten des Herrn S. de Beauvais stand, wurde von Herrn W. A. von Gewlitsch, der kurzlich von Herrn de Beauvais sechs Stuten erwarb, als Trainer und Fahrer engagirt.

SEHR BILLIG wurden auf der Woodard und Shanklin-Auction drei gute amerikanische Deckhengste verkauft, und zwar *Wilkes Boy* fur 3600, *Jay Bird* für 2600 und *Eagle Bird*, der Vater *Adria's*, gar für 700 Dollars.

COUNTESS EVE, die ausgezeichnete Stute der Herren W. Schlesinger & Co., verrichtet bereits scharfe Arbeit und zeigt dabei so gute Form, dass man von ihr gleich beim ersten Auftreten ein hervorragendes Laufen erwarten darf.

EINEN WEIBLICHEN TRAINER, Mrs. W. F. Pontifex, gibt es in La Porte in Indiana. Die genannte Amerikanerin hat mit ihren Schutzbefohlenen sehr zahlreiche Erfolge errungen; sie gilt überdies als Specialistin in der Behandlung von Pferden mit schlechtem Temperament.

HERR ADOLF WINKLER, der Nestor unserer Traberzüchter, hat für die kommende Rennsaison neun junge Inlander zur Verfügung. *Almenrausch* repräsentirt den Derbyjahrgang, drei Insassen sind zweijahrig, die Anderen sind durchwegs hochgezogene, zum Theil auch bestens erprobte Dreijahrige.

SPHINX, der von *Electioneer* stammende Vater des in Kagran aufgestellten *Dr. Sphinx*, kam bei der Fasig-Auction zur Versteigerung, brachte es jedoch nur auf 2500 Dollars, die ein New-Yorker Pferdehandler für ihn auslegte. Bei dieser Auction wechselte auch der Passgeher *Dan Qu.* 2 : $08^1/_2$ für 2000 Dollars seinen Besitzer.

DER STALL WOSS wird heuer im Derby durch nicht weniger als drei Pferde vertreten sein. *Princesse Nefta*, der Favorit für dieses Rennen, wird von Horace Brown gefahren werden, Wöss jun. steuert *Tummle dich* und Vater Woss *Esemény*, der sich über den Winter so grossartig entwickelt haben soll, dass ihm sein Stall eine ernste Chance einraumt.

PEREGRINUS, ein noch dunkler *Prince Warwick*-Sohn im Besitze des Herrn Lothar Ritter von Wachtler, zeigt in der Arbeit Leistungen, die ihn in die vorderste Reihe unserer Dreijahrigen stellen. Dagegen hört man über *Pola* nicht viel Gutes. Die Stute, im Vorjahre dank ihrer Frühreife das beste Pferd ihres Jahres, hat sich den Winter über nur wenig entwickelt.

MEHRERE WIENER STALLE haben die Absicht, nach Schluss des Wiener Marz-Meetings eine Expedition zu den Rennen nach Möhlenkamp zu entsenden. So wird Herr Albert Moser fünf Pferde nach Hamburg-Mühlenkamp schicken, deren Steuerung der bekannte deutsche Traberbesitzer Gustav Barthel übernehmen wird, da Herr Moser nicht abkommen kann

VON GEORGIE A. 2 : $12^1/_2$, welcher sich jetzt bekanntlich im Besitze der Herren Weidinger & Wöss in Wien befindet, melden amerikanische Blatter, dass der Hengst im Vorjahre alle Rennen gewann, an denen er theilnahm. In einigen Rennen trabte er das letzte Viertel der Meile in 0 : 31, was einem Meilenrecord von 2 : 04 entsprechen wurde. *Georgie A.* wird von H. Brown trainirt.

DAS GEBURTSREGISTER 1897 ist als Nachtrag zum österreichisch-ungarischen Traberzuchtbuch erschienen. Das Geburtsregister enthalt die Liste der 530 Fohlen von 1897, welche registrirt wurden, ferner Nachtrage zu den Jahrgangen 1895 und 1896, Verzeichnisse der Hengste und der Stuten, deren Producte 1897 registrirt wurden, und eine Liste der im Vorjahre in Oesterreich-Ungarn in Verwendung gestandenen Deckhengste.

DIE AUSSCHREIBUNGEN für die Herrenfahren des Wiener Eröffnungs-Meetings 1898 sind soeben erschienen. Es gelangen am 25., 27. und 31. Marz je ein mit 2000 Kronen dotirtes Einspanniges Herrenfahren zur Entscheidung; die letzte der drei Concurrenzen ist ein Handicap. In dem Rennen am ersten Tage gehen Pferde mit einem Record von 1 : 36, am zweiten Tage solche mit einem Record von 1 : 35 vom Start. Nennungsschluss für die drei Rennen ist am 18. d. M., am Tage des allgemeinen Nennungsschlusses.

DER CLUB DER HERRENFAHRER in Wien halt am 10. d. M. seine Generalversammlung ab Die Tagesordnung umfasst folgende Punkte: 1. Begrüssung. 2. Rechenschaftsbericht pro 1897. 3. Mittheilung des Beschlusses betreffend Clubabzeichen und Loge. 4. Mittheilung über den Herrenfahrertag. 5. Abänderung des § 5 der Statuten und Festsetzung der Jahresbeiträge. 6. Dressfrage. 7. Mittheilung über die Demission eines Ausschussmitgliedes und die Cooptirung eines Mitgliedes in den Ausschuss. 8. Anträge der P. T. Mitglieder.

BEI DER MORGENARBEIT auf der Wiener Trabrennbahn geht es seit einer Woche sehr lebhaft zu. Die Bahn ist immer, von Regentagen natürlich abgesehen, in bester Verfassung und ermöglicht es den Trainers, ihren Pferden schon jetzt schnelle Arbeit zu geben. Da ist es denn kein Wunder, wenn sich taglich hunderte von Zuschauern auf der Rennbahn einfinden. Von den Pferden, welche bereits schnelle Arbeit verrichten, seien erwahnt: *Countess Eve*, *Athanio*, *Que Allen*, *Maud Wright*, *Nelly H.*, *Bismarck*, *Lord Caffrey*, *Hornelia Wilkes*, *Medium Maid*, *Lora J.*, *Emma Kate* und *Manchester*.

FÜR PFARRKIRCHEN in Bayern sind soeben die Propositionen erschienen. Die Rennen erscheinen verhaltnissmassig gut dotirt, die Hauptnummern sind das Grosse Zuchtrennen, ein Staatspreis im Werthe von 2500 Mark, das Bayrische Zuchtrennen, gleichfalls ein Staatspreis im Werthe von 2000 Mark, und der Grosse Preis von Rotthal im Werthe von 1700 Mark. Gleichzeitig schreibt der ungemein rührige Verein zur Förderung der Traberzucht in Bayern auch das Grosse Zuchtrennen pro 1899, 1900 und 1901 aus, und zwar pro 1899 und 1901 in der Höhe von 4000 Mark, pro 1900 in der Höhe von 3000 Mark

EINE STATISTIK der Trabrennen in Oesterreich pro 1897 ist im Verlage des Wiener Trabrenn-Vereines erschienen. Dieselbe präsentirt sich, wie dies ja bei unseren Verhaltnissen begreiflich, als ein ungemein starker Band, der zunachst Listen der licenzirten Trabrennbahnen und 1897 gegebenen Preise, dann eine summarische Uebersicht der gestarteten und der erfolgreich gewesenen Pferde enthalt. Den breitesten Raum nehmen in dem Buche selbstverstandlich die Rennberichte ein, dann kommen statistische Tabellen, und den Abschluss macht ein Verzeichniss der im Jahre 1897 gestarteten Pferde mit Angabe ihrer Gewinnste, besten Records und Leistungen. Dadurch, dass in diesem Verzeichniss, das an Stelle des Index getreten ist, bei jedem Pferde alle wissenswerthen Daten enthalten sind, gewinnt dasselbe für jeden Interessenten erhöhten Werth.

DER NACHZAHLUNGSTERMIN für die Badener Zuchtrennen hat ein ungemein günstiges Resultat gebracht, und nicht minder befriedigte der Nennungsschluss für den Prinz Solms-Preis 1900, der nicht weniger als 197 Unterschriften erhielt. In den Rennen der kommenden Saison, fur welche Einsatznachzahlung war, blieben stehen: Badener Preis für Dreijahrige 36 Pferde, darunter *Pola*, *Arion*, *Miss Lucetta*, *Donaudorf*, *Peregrinus*, *Troubeline*, *Miss O'Shanter*, *Darling Boy*, *Adolph W.*, *Lady Gardina* und *Lurko*; im Badener Zuchtpreis 16 (*Csillag*, *Manchester*, *Princesse Nefta*, *Fortuna*, *Tummle dich*, *Tansy*); im Badener Jugendpreis 35 (*Pola*, *Arion*, *Miss Lucetta*, *Lurko*, *Troub line*, *Peregrinus*, *Lady Gardina*, *Miss O'Shanter*, *Donaudorf*); im Jubilaums-Preis 50 (*Kaplanhof*, *Manchester*, *Princesse Nefta*, *Fortuna*, *Noblesse*, *Tummle dich*, *Tansy*, *Pola*, *Arion*, *Miss Lucetta*, *Troubeline*, *Lurko*, *Peregrinus*, *Darling Boy*, *Adolph W.*, *Lady Gardina*, *Miss O'Shanter*, *Donaudorf*), endlich im Badener Handicap 53 Pferde (*Kaplanhof*, *Manchester*, *Benefiz*, *Princesse Nefta*, *Tummle dich*, *Noblesse*, *Pola*, *Lurko*, *Miss Lucetta*, *Peregrinus*, *Darling Boy*, *Adolph W.*, *Lady Gardina*, *Donaudorf*). Für 1899 blieben im Prinz Solms-Preis 101, im Badener Preis für Dreijahrige 67 und im Badener Zuchtpreis 57 Pferde concurrenzberechtigt. Wir bringen die erfolgten Einsatznachzahlungen und Nennungen in dieser und der nachsten Nummer an gewohnter Stelle.

## EINGESENDET.

### Zur Traberausstellung.

(Ein offener Brief als Antwort.)

Geehrter Herr Redacteur!

Das von dem Wiener Trabrenn-Verein beschlossene und veröffentlichte Programm für die Traberausstellung basirt grossentheils auf einem Entwurfe, den unser bekannter Traberzüchter Herr Rudolf Warren übrigens allerdings auch unter meiner Mitwirkung verfasst hat; dies ist der Grund, warum ich mich des Kindes, bei dem ich Pathe gestanden, annehmen muss. Drei Punkte sind es in diesem Programm, welche Ihr Missfallen in so hohem Grade erregen. Sehen wir etwas näher zu, ob dieses Missfallen wirklich so berechtigt und ob Sie, was sonst durchaus nicht Ihre Gewohnheit, vielleicht nicht etwas vorschnell und deshalb weniger gerecht in Ihrem Urtheile waren. Der erste Punkt ist die Zusammensetzung des Preisgerichtes.

Verzeihen Sie, wenn ich hier etwas weiter ausholе; unter den so mannigfaltigen Dingen, über welche in ausstellungstechnischer Beziehung »die Gelehrten noch nicht einig sind«, nimmt die Frage des Ein- oder Mehrrichtersystems einen wichtigen Platz ein. Ich selbst bekenne offen, dass mir im Allgemeinen seit jeher das Einrichtersystem sympathischer war, welcher Ansicht ic

auch bei manchen Ausstellungen, bei denen ich ein Wort mitzusprechen hatte, Geltung verschafft habe Ganz besonders bin ich in dem Falle fur das Einrichtersystem, wenn nicht nach Punkten, sondern nach freiem Ermessen gerichtet wird, und zwar deshalb, weil in diesem Falle praktisch meist doch nur Einer richtet, namlich der, welcher das Prestige der grosseren Autorität voraus hat, nicht selten auch der — welcher die demosthenische Schule mit dem relativ besten Erfolge absolvirt hat. Sollte einer der Anderen auch nach bestem Wissen und Gewissen einer verschiedenen, vielleicht in diesem Falle richtigeren Ansicht sein, so wird er die Discussion des Zeitversaumnisses halber doch nur bis zu einem gewissen Moment führen und dann — capituliren. In diesem Falle genügt aber auch Einer, wenn er nur eine anerkannte Autoritat ist. Abgesehen davon, dass das Einrichtersystem bei Pferdeausstellungen bei uns ein completes, doch gar zu unvermitteltes Novum gewesen ware, abgesehen davon, dass in diesem Falle wohl, wie Sie ganz richtig bemerken, Se. Excellenz Graf Dominik Hardegg gewiss die allerseits am sympathischesten begrüsste Persönlichkeit gewesen ware, so war unser Aller Ansicht nach gerade bei dieser Ausstellung das Einrichtersystem eine volle Unmöglichkeit. Unsere Veranstaltung ist einer nach Leistung gezogenen Pferderace gewidmet. Es ging also von vorneherein nicht an, das Exterieur allein, und zwar nur vom Standpunkte der allgemeinen Correctheit aus zu beurtheilen, sondern es mussten noch viele andere Momente als mitausschlaggebend hinzukommen. So neben der allgemeinen Correctheit das racing-like Exterieur, die Abstammung, die eigene Leistung, die Leistung der Nachkommen, die correcte und dabei doch specifisch trabermassige Action.

Bei einer Ausstellung, wo, wie sonst überall, nur das in Betracht gezogen wird, was man im Preisringe sieht, da genügt wohl (meiner Ansicht nach) ein Richter vollkommen; wenn er nur vor der Ausstellung die nöthigen Kenntnisse und Autoritat . . . . nach der Ausstellung aber eine — genügend dicke Haut sowie Mund und Feder am richtigen Fleck hat.

In unserem Falle aber von einem einzigen Herrn zu verlangen, dass er all das oben Erwahnte vollkommen inne habe, dass er alle Kenntnisse mehrerer Specialisten in sich voll vereine, das ware zu viel gewesen, das hatte einfach kein Einzelrichter angenommen

Ueber diese Frage hinaus kommen wir zur Frage der Zusammensetzung des Preisgerichtes. Hier gibt es nun auch eine Scylla und eine Charybdis, zwischen denen das Ausstellungsschifflein durchgesteuert sein will. Nimmt man in das Preisgericht nur sogenannte »Interessenten« (wie Sie selbe nennen, welche aber, wie ich spater nachweisen werde, dies in Ihrem Sinne gar nicht sind), so sind diejenigen unzufrieden, welche, wie Sie, nur weit ausserhalb des ganzen Getriebes stehende Personen wünschen Nimmt man aber nur Letztere als Richter, so heisst es wieder: Wie sollen Herren richten, welche in diesem Fache selbst niemals thatig waren, denen die selbstgeübte Praxis fehlt?

Zwischen diesen beiden Klippen durch nun steuerten wir unser Kahnlein, indem wir Richter von der einen und der anderen Kategorie wahlten. Wir haben volles Vertrauen, diese Frage richtig gelöst zu haben; dadurch, dass wir Specialfachleute in das Preisgericht brachten, haben wir nichts Anderes gethan, als was heute jede richtig geleitete Ausstellung thut. Wer richtet heute auf einer Zuchtviehschau? Der Züchter: selbstredend der, der nicht selbst oder doch hors concours ausstellt. Aus welchem Grunde haben sonst Minister a. D. Excellenz Koloman v. Szell, Herr Franz Pirko, Graf Carpine und Andere gerichtet?

Wer richtet heute auf Hundeausstellungen? Hundezüchter Sehr, sehr wenige Ausnahmen abgerechnet, wird heute Jedermann Dachshunde von einem Dachshundezüchter, Vorstehhunde von einem Vorstehhundezuchter richten lassen, Und wie steht es bei den Leistungsprüfungen der Hunde? Wer stellt ein grosses Contingent an Richtern bei den Preissuchen? Jager, die als Hundedresseure sich einen Namen gemacht haben, also in diesem Falle die Professionals Niemand aber verwirft die oben angeführte Kategorie von Preisrichtern als »Interessenten«, von denen also Parteilichkeit vorauszusetzen ware.

Warum sollen also denn in unserem Falle Pferdezüchter, Rennleute, Manner der grünen, lebensvollen Praxis nicht ebenso hochwillkommen sein? Sehen wir uns die so sehr gerügte Zusammensetzung also an: ein Vertreter des hohen k. k. Ministeriums, ein Directoriums-, ein Comitémitglied, also Herren, die ohnedies nach Ihrem Geschmacke sind. Nun kommen die »Interessenten«! Wurden nun in diese Gruppe solche Herren gewahlt, die das waren, was Sie hier unter »Interessenten« verstehen, dann gebe ich Ihnen heute schon vollkommen Recht und streiche die Segel. Das wird aber nicht geschehen und unser Comite mag Ihnen die volle Garantie bieten, dass in diese Gruppe nur solche Manner berufen werden, die keine solchen »Interessenten« sind. Es besteht über die in Aussicht genommenen Persönlichkeiten heute noch gar kein Anhaltspunkt: setzen wir aber beispielsweise den Fall, Graf Dessewffy, Herr v. Lippitt wurden nicht auszustellen gedenken und im Verein mit unserem berühmten Züchter Baron Loudon einen eventuellen Ruf in das Preisgericht annehmen, könnten da nicht alle interessirten Kreise ruhig sein? Bezüglich der eben als Beispiel genannten Persönlichkeit des Herrn Baron Loudon erlaube ich mir noch ganz speciell Ihre Aufmerksamkeit darauf hinzulenken, dass es »3 Pferdezüchter« heisst und nicht »3 Traberzüchter« und gerade auf diesen Punkt Gewicht gelegt wurde.

Und nun zu den Professionals:

Geehrter Herr Silberer, gerade Sie als Fachmann wissen am besten, dass es manche hochwichtige, sehr subtile Points beim Traber gibt; Points, die nur der richtig beurtheilen kann, der von Jugend auf hinter einem Traber gesessen, der alle Vor- und Nachtheile dieser oder jener Körperbildung tagtaglich durch Jahre in der Praxis beobachtet hat.

Und wenn nun das Preisgericht als specifisch fachlichen Beirath fur die trotting points unseren Altmeister Mac Donald beispielsweise neben sich haben wurde, einen Mann, den unser Verein für einen der verantwortungsvollsten Vertrauensposten als würdig befunden hat, so werden alle »interessirten Kreise« gewiss mit vollem Vertrauen auf dieses Collegium blicken

Und ob es nun diese Herren sind oder andere, ob es sich um die Zucht- oder Rennpferdeserie handelt — dass der Geist der Jury dieser sein wird und kein anderer, dafür burgt Ihnen der Trabrenn-Verein.

Nun: Die Werthung nach Punkten.

Abgesehen von den oben berührten Nachtheilen eines Mehrrichtersystems bei freier Beurtheilung, legte gerade in diesem Falle nach langen, eingehenden Berathungen das Comite deshalb so grosses Gewicht auf das Punktirverfahren, weil ja ganz verschiedene Gesichtspunkte als maassgebend für die Preiszuerkennung mitsprechen sollen und das Comite eine (wenn auch erst nach Ernennung der Preisrichter endgiltig festzusetzende) bestimmte Directive für die Werthung der einzelnen Pramiirungsfactoren untereinander geben wollte. Es kann dem Trabrenn-Verein als der veranstaltenden Behörde nicht gleichgiltig sein, in welchem Verhaltnisse z. B das Exterieur gegenüber der Abstammung, die eigene Rennleistung gegenüber der der Nachkommen beurtheilt wird. Mag sein, dass auch das Einbeziehen all dieser Factoren manches Kopfschütteln hervorrufen wird, wir aber haben die volle Beruhigung, bei dieser auf Leistung gezogenen Race das Richtige getroffen zu haben. So musste man also in diesem Falle das Punktirverfahren annehmen. Dass auch dieses Verfahren seine Nachtheile haben kann, wissen wir — dass auch bei diesem Verfahren schon »schamlose Missbrauche« vorgekommen sind, ist auch mir nicht unbekannt Bei welchem Verfahren ist dies aber nicht schon vorgekommen? Wie anderwarts gibt es aber auch hier Mittel, dass die Bäume nicht in den Himmel wachsen, wie ich dies aus meiner mehrjahrigen Praxis bei Pramiirungen auf dem Lande ganz gut weiss.

Von einer »Interessenvertretung«, wie Sie selbe aufgefasst zu haben scheinen, ist hier also nicht die geringste Spur, wohl aber wollte man die Heranziehung fachlicher Specialkrafte. Ich bin überzeugt, dass Sie in gewohnter loyaler Weise zugeben werden, dass die Auffassung der Specialfachleute als Reprasentanten [illegible] seits eine irrige war, dass damit zugleich alle ausgesprochenen Befurchtungen von: »Kameraderie, Protectionswirthschaft etc.« entfallen. Bedenken Sie nur, dass durch solche öffentlich ausgesprochene »Befürchtungen« gar mancher Herr, den wir und Sie mit gleich lebhafter Freude im Preisgericht begrüssen wurden, veranlasst werden konnte, uns einen Korb zu geben.

Was nun den letzten Punkt Ihrer Ausführungen, die Collectionspramiirungen betreffend, anbelangt, so unterschreibe ich voll und ganz Ihre Ansicht; gerade dieser Punkt war Gegenstand der Debatte im Comite und siegte leicht die Ansicht, dass, wenn überhaupt Collectionen pramiirt werden sollen, dies nur ganz nebensachlich (durch den einen oder anderen Ehrenpreis) zu geschehen habe, dass durchwegs das Gewicht nur auf [illegible] gelegt werden müsse, wie solches auch klar und deutlich aus dem in Ihrem werthen Blatte abgedruckten Programm hervorgeht. Es sind circa 17.000 Kronen als Preise für einzelne Pferde ausgesetzt, und das Wort Collection kommt gar nicht einmal vor

Es ist also mit dem alten System gebrochen worden, und welchen Werth wir der Sichtung des Allerbesten von dem Guten beigelegt haben, beweist die nach amerikanischem Muster geschehene Einführung des blue ribbon für den besten Hengst und die beste Mutterstute. Der Passus, dass unsere Ausstellung den Anlass geben konnte, um mit dem alten System zu brechen, ist mir also unerklarlich, da ja ohnehin das geschehen ist, was Sie in Ihrem Artikel als wünschenswerth hinstellen.

Es wurde mich aufrichtig freuen, wenn es meinen Zeilen gelungen ware, alle dem Gedeihen unserer Sache schadlichen Missverstandnisse zu klaren und zu bannen.

Hochachtungsvoll

[illegible]

# RUDERN.

## TERMINE.

[redacted]
[redacted] . . . . . . . . . . . . . 26. Juni, 10. Juli, 8. September
[redacted] . . . . . . . . . . . . . . . . . . 26. Juni
Frankfurt a. M. . . . . . . . . . . . . . 26., 27. Juni
Bremen . . . . . . . . . . . . . . . . . . 3. Juli
Mannheim . . . . . . . . . . . . . . . . . 3. Juli
Henley . . . . . . . . . . . . . . . 5., 6., 7. Juli
Kiel . . . . . . . . . . . . . . . . . 9., 10. Juli
Köln . . . . . . . . . . . . . . . . . . 10. Juli
Constanz . . . . . . . . . . . . . . . . . 10. Juli
Hamburg . . . . . . . . . . . . . . . 16., 17. Juli
Ems . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 17. Juli
Mainz . . . . . . . . . . . . . . . . . . 24. Juli
Klagenfurt . . . . . . . . . . . . . . . 15. August

## NOTIZEN.

DAS DAMENRUDERN, das in England schon lang cultivirt wird, findet nun auch in Deutschland Eingang. Wenigstens hat die Frankfurter »Germania« eine Damen-Ruderclasse eingerichtet.

A. BARRY, der bekannte Londoner Ruderer, hat mit Ch. Stephenson einen Zweikampf um den beiderseitigen Einsatz von 100 Pfd. St. über drei Meilen vereinbart, der am 9. April in Middlesborough zur Austragung kommen wird.

IN BERLIN hat sich ein neuer Touren-Ruderverein, welcher zugleich das volksthümliche Turnen unter seinen Mitgliedern üben will, gebildet. Die Mitglieder sind Bootbesitzer und Turner, welche ihre Sitzungen im Boothause »Sadowa« abhalten.

DIE AUSSCHREIBUNGEN des Frankfurter Regatta-Vereines dürften für heuer keine wesentlichen Aenderungen erfahren. Aus Anlass des am 14. März stattfindenden zehnjährigen Stiftungsfestes hat der Vorstand einen sofort zu gewinnenden Jubiläumspreis gestiftet, welcher für eines der Vierer-Rennen ausgesetzt wird.

DER ALLGEMEINE ALSTER-CLUB in Hamburg hat für das Jahr 1898 in seinen Vorstand gewählt: A. O. Schumacher, Präsident; Paul Horn, Vicepräsident; Alfred Joseph, I. Schriftführer; A. Kalesky, II. Schriftführer; J. A. Siebke, I. Cassier; J. Saalmann, II. Cassier; R. Isterling, I. Inspector; Dr. Schwiecker, II. Inspector; Ad. H. Bluhm, S. Hollander, Curt Seiler, Ad. Storm und Otto Zader, Beisitzer.

DER WIENER REGATTA-VEREIN wird gegen Ende April oder Anfangs Mai eine Galaauffahrt der Wiener Rudervereine veranstalten. Als Abfahrtspunkt ist das Vereinshaus des Wiener R.-V. »Donauhort« in Aussicht genommen. Die Fahrt soll sich durch den Donaucanal bis zur Stephaniebrücke erstrecken, woselbst im »Hotel Metropole« ein Festbankett abgehalten werden soll. An dieser Auffahrt sollen sich die Rudervereine mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mannschaften und Booten betheiligen, um dieselbe möglichst imposant zu gestalten.

IN BERLIN fand am Dienstag eine Versammlung der Vereinigung von Verbands-Rudervereinen Berlins und Umgegend statt, in der an Stelle des Herrn Holy, der das Amt eines Obmannes ein Jahr bekleidet und eine Wiederwahl abgelehnt hatte, Herr Schmalisch gewählt wurde. Ueber die Zweckmässigkeit besonderer Versuchsrennen vor der Berliner Regatta entspann sich eine längere, theilweise sehr eingehende Debatte, die aber eine völlige Klärung der Frage auch diesmal nicht herbeiführte; endlich wurde beschlossen, in diesem Jahre von der Veranstaltung solcher Rennen abzusehen und weitere Verhandlungen über diesen Punkt im Spätherbst einzugehen, nachdem man daraufhin während der kommenden Regattasaison besondere Beobachtungen angestellt habe. Falls der Berliner Regatta-Verein auch in diesem Jahre ein Herbst-Dauerrudern nicht veranstalten sollte, wird die Vereinigung wieder ein solches, und zwar am 16. October einrichten. Die näheren Ausführungsbestimmungen werden in späteren Sitzungen festgestellt werden.

# SEGELN.

## TERMINE.

Cannes . . . . . . . . . . . . . . . . . 6.—19. März
Cannes (Coupe de France) . . . . . . . . . . 7., 9., 12. März
Nizza . . . . . . . . . . . . . . . . 27. März—3. April
Pola . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 3.—8. Mai
Berlin . . . . . . . . . . . . 8., 15. Mai, 2.—11. September
Lissabon . . . . . . . . . . . . . . . . . 15., 16. Mai
Hamburg . . . . . . . 15., 22. Mai, 5., 12., 19. Juni, 25. September
Kiel . . . . . . . . . . . . . . . 17., 24.—29. Juni, 1. Juli
Travemünde . . . . . . . . . . . . . . . . . 3., 5. Juli
Swinemünde . . . . . . . . . . . . . . . . . . 10. Juli
Memel . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 31. Juli
Pillau . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 8. August

## NOTIZEN.

IN CANNES begann gestern die grosse internationale Regatta der Union des Yachtsmen.

DER DÄNISCHE YACHT-CLUB hat sich damit einverstanden erklärt, dass für das Jahr 1898 bei den offenen Regatten der Verbandsvereine eine Trennung zwischen Kreuzer und Rennyachten vorgenommen werden kann.

DER DEUTSCHE KAISER hat, wie der »W.-Sp.« meldet, einen neuen Wanderpreis gestiftet, der für Classe II bestimmt ist. Der bisher für die Classen II und III gemeinschaftlich bestimmt gewesene Wanderpreis ist der Classe III überwiesen worden. Eine Folge dieser neuen Stiftung ist, dass die beiden Classen von jetzt ab getrennte Course segeln können, während sie früher, des gemeinsamen Preises wegen, in der Seeregatta des Kaiserlichen Yacht-Clubs stets zu gleicher Zeit starten und denselben Cours segeln mussten. Die Stiftung des kaiserlichen Ermunterungspreises für Classe V ist bereits auf dem Seglertage bekanntgegeben worden.

IN KIEL wurden in der am 26. Februar in den Clubräumen abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung des deutschen kaiserlichen Yacht-Clubs in den Vorstand für 1898 gewählt: Contreadmiral Bendemann als geschäftsführender Vorsitzender, Kammerherr Graf Hahn als stellvertretender Vorsitzender, Contreadmiral z. D. Rittmeyer als Schriftführer, Geheimer Regierungsrath Professor Busley als stellvertretender Schriftführer, Gutsbesitzer v. Schiller als Cassenführer, Capitänlieutenant v. Studnitz als stellvertretender Cassenführer, Lieutenant zur See Freiherr v. Strombeck als Hausvorstand und Lieutenant zur See Widemann als stellvertretender Haus-[redacted]

DER NEW YORK YACHT-CLUB hielt am 10. Februar seine Jahresversammlung ab und beschloss bei dieser Gelegenheit die Aufhängung einer Gedächtnisstafel im Clubhaus für den am 27. August 1897 verstorbenen Herrn Ogden Goelet, der seit 1882 alljährlich zwei Preise für die Clubregatten gestiftet hatte, einen Schunerpreis im Werthe von 1000 Dollars und einen für Sloops im Werthe von 500 Dollars. Da die Erben nicht beabsichtigen, diese Stiftung fernerhin aufrecht zu erhalten, nahm der Club das Anerbieten des bekannten amerikanischen Millionärs Herrn J. J. Astor an, der sich erboten hatte, die gleichen Preise alljährlich zu stiften und diese Stiftung für alle Zeiten sicherzustellen. Der Club zählt jetzt 1273 Mitglieder und seine Yachtliste weist 364 Yachten auf. Seine grosse Jahresregatta wird er am 26. Juni abhalten.

# SCHWIMMEN.

EIN KLEINES BRAVOURSTÜCK vollführte vor einigen Tagen der Uhlanen-Oberlieutenant Rudolf Moser. Der genannte Officier schwamm am Dienstag bei 3 Grad Reaumur von Klosterneuburg nach Korneuburg quer über die Donau und legte die 800 Meter in 10 Minuten 10 Secunden zurück.

DIE »AUSTRIA« in Wien hat am 28. v. M. im Dianabad das programmmässige interne Monatsschwimmen abgehalten. Zu diesem internen Abend hat die Clubleitung, welche die Popularisirung des Schwimmsports nach allen Richtungen anstrebt, alle Freunde und Anhänger des Schwimmsports eingeladen, und das war ein grosser Fehler. Man konnte schon des Oefteren beobachten, wie bei diesen Abenden mit freiem Eintritt gewisse Elemente, mit denen der Schwimmsport nichts zu thun hat, sich ein Vergnügen daraus machen, durch lärmende Zurufe und überlaute Aeusserungen der persönlichen Meinung die Ruhe in verletzender Weise zu stören. Seitdem das Wasserballspiel sich eingebürgert hat, ist die überlaute Theilnahme dieses Publicums noch um ein Bedeutendes gestiegen, so dass es kaum mehr möglich ist, einen solchen Kampf in Ruhe und Ordnung zum Austrage zu bringen. Solche Scenen, wie sie am vergangenen Montag sich zugetragen haben, dürfen sich aber nicht wiederholen, sonst wären alle die eifrigen und anerkennenswerthen Versuche der drei jetzt Hand in Hand gehenden Wiener Vereine, den Schwimmsport zu heben und zu festigen, zunichte gemacht. Die sportlichen Leistungen bei dem Monatsschwimmen waren recht gute. Freund, der Sieger im Serien-Handicap, ist ein noch ganz junger Schwimmer der sich in kurzer Zeit um Vieles verbessert hat, sein Tempo ist ein bestechendes, und bildet er im Vereine mit Saborsky und Kestler einen vielversprechenden Nachwuchs. Im Kürspringen debutirten zwei Concurrenten, Grad und Groller. Beide sind erst seit kürzester Zeit im Training; sie führten einzelne Sprünge recht gut aus und zeigten entschiedene Anlagen. Taussig sprang wie immer gut. Im Bootschwimmen zeigte sich das Boot Wahle-Rubel von der besten Seite. Die Zeit für 34 Meter betrug $28^2/_5$ Secunden und ist ganz vorzüglich. Im Handicap für ältere Herren siegte Amster gegen Elias, der wieder Neuhut auf den dritten Platz vor zwei anderen verwies. Zum Schlusse kam ein Wasserballkampf zwischen der »Austria« und dem Wiener Athletiksport-Club. Gleich nach dem Pfiff des Schiedsrichters Herrn Felix Graf gingen die »Athleten« mit grosser Wucht zum Angriff über. Durch ein ungerechtfertigtes Tauchen und einen daraus resultirenden freien Wurf der »Austrianer« wurde dieser vehemente Angriff abgeschlagen, und nun spielte sich das Spiel vor dem Thor der »Athletiker« ab. Kral überschwimmt Rubel und dieser erhält den freien Wurf, bei dessen Ausführung er von Kral behindert wird. Nach einem schönen Zuspielen des Balles erzielt Rubel den ersten Punkt zu Gunsten der »Austria«. Inzwischen hat Kral das Wasser verlassen, und Herschmann, der Captain der Mannschaft der »Athleten«, erklärt, in Folge dessen nicht weiter spielen zu können. Während dieser kurzen Spielzeit gingen die eingangs erwähnten ungehörigen Vorgänge mit einer nicht zu verkennenden Planmässigkeit vor sich. Der Schiedsrichter war in dem herrschenden Lärm von geradezu rührender Unbeholfenheit und vermochte sich keine Autorität zu verschaffen. Das Spiel wurde mit 1 : 0 zu Gunsten der »Austria« als unentschieden abgebrochen.

# EISLAUFEN.

## BERICHTE.

### London 1898.

Weltmeisterschaft im Kunstlaufen pro 1898.

(Schluss.)

Gegen die Entscheidung des Preisrichtercollegiums glaubten die Herren Hügel und Fuchs Einsprache erheben zu sollen und brachten folgenden Protest ein: »Laut Bestimmungen der Internationalen Eislauf-Vereinigung (Entwurf des Budapester Eislauf-Vereines) § 7, 2. Abs., und § 8 bezüglich der Grösse der Figur, Einhaltung der Längs- und Querachse. Nachdem der Concurrent H. Grenander gegen diese Bestimmungen so stark verstossen hat, sprechen wir unsere Ansicht dahin aus, dass ein Läufer, der dieses gethan hat, den Anspruch auf den Titel »Weltmeister« nicht haben kann. Laut § 12 wird das Kürlaufen beurtheilt nach Schwierigkeit, Mannigfaltigkeit und Ausführung. Wir geben hiemit der Ueberzeugung Ausdruck, dass Grenander betreffs der beiden ersten Punkte nicht der hohen Werthung Entsprechendes geleistet hatte, und das Urtheil der Preisrichter durch den übergrossen Beifall des Laienpublicums beeinflusst wurde. Wir erheben daher öffentlich Protest gegen die Entscheidung und beantragen die Veröffentlichung sämmtlicher Werthtafeln. Gustav Hügel m. p., Gilbert Fuchs m. p.«

Der Schiedsrichter, als welcher Herr Major Balck aus Stockholm, der Vorsitzende der Internationalen Eislauf-Vereinigung, fungirte, rief die Richter behufs Information zu einer Sitzung zusammen, in welcher vorerst Herr Fillunger erklärte, dass er vor Einbringung des Protestes von demselben keine Kenntniss hatte und nachdem er davon erfahren hatte, vergeblich versucht habe, Herrn Hügel zur Zurücknahme des Protestes zu bewegen.

Ueber den Verlauf dieser Sitzung wurde folgendes Protokoll verlautbart: »Herr Major Balck bringt den von den Herren Hügel und Fuchs eingebrachten Protest zur Vorlesung. Herr Dr. Fowler übersetzt denselben in die englische Sprache. Herr Graf von Rosen verwahrt sich entschieden gegen die im Proteste ausgesprochene Meinung, dass die Preisrichter sich durch den übergrossen Beifall des Laienpublicums zu Gunsten Grenander's beeinflussen liessen, und findet, dass diese Zumuthung eine arge Beleidigung der Preisrichter sei. Herr Fillunger glaubt dagegen gewiss erklären zu können, dass die Protestirenden sicherlich keine beleidigende Absicht hatten, sondern nur die ihnen unrichtig erscheinende Werthung einiger Preisrichter hiedurch erklären wollen. Herr Major Balck, die übrigen Preisrichter und auch Graf von Rosen schliessen sich nach kurzer Discussion dieser Meinung an. Herr Fillunger legt sodann seine Ansicht über den eingebrachten Protest klar. Derselbe zerfalle in zwei Theile und richte sich gegen eine nach der Ansicht der Protestirenden zu hohe Werthung: 1. im Pflichtlaufen und 2. im Kürlaufen. In Betreff des ersten Punktes sei der Protest eigentlich nicht ganz zutreffend, da das Gesammturtheil der Preisrichter im Pflichtlaufen, in welchem Hügel als Erster, Fuchs als Zweiter und Grenander als Dritter erscheint, ohnedies den Anschauungen der Protestirenden entspricht; es konne sich daher nur um die geringen Unterschiede zwischen Grenander und den Protestirenden drehen. Die I. W.-O. enthalte allerdings in den §§ 60 und 61 Bestimmungen, welche für die Beurtheilung des Pflichtlaufens maassgebend sein sollen, es ist aber nicht genau festgesetzt, wie weit die Richter sich an dieselben binden müssen. Jeder Richter habe mit seiner Werthung seiner Anschauung Ausdruck gegeben. Herr Fillunger erklärt weiter, seine Werthung vollkommen aufrecht zu halten, dagegen aber die entgegengesetzte Werthung des Graf Clarence Rosen ebenfalls nicht anfechten zu dürfen; er habe sich selbst stricte an die diesbezüglichen Satzungen der I. W.-O. gehalten, während Graf Cl. Rosen dies in geringerem Grade gethan habe. Betreffs Punkt 2 glaubt Herr Fillunger, dass dem Proteste nicht stattzugeben sei, sondern man der Individualität der Läufer und der Preisrichter im Kurlaufen noch mehr Rechnung tragen müsse. Herr Fillunger hält auch hier seine eigene Werthung voll aufrecht und somit auch seinen Standpunkt in der Totalwerthung. Herr Dr. Fowler übersetzt das Gesagte den englischen Preisrichtern. Herr Major Balck und die gesammten Preisrichter erklären sich mit den vorgebrachten Ausführungen einverstanden. Herr Jenkin erklärt, dass bei dem Nichtvorhandensein von Zuständen allzu aussergewöhnlichen Charakters die getroffene Entscheidung der Preisrichter als endgiltig zu betrachten sei. Herr Fillunger ersucht den Schiedsrichter, in Gemässheit der Bestimmungen des § 66 der I. W.-O. diesmal auch die Werthungstafeln der einzelnen Preisrichter zu veröffentlichen, womit sämmtliche Preisrichter einverstanden sind und was Herr Major Balck auch bereitwilligst zusagt.« Der Protest Hügel's und Fuchs' war somit abgewiesen, und Grenander bleibt Weltmeister im Kunstlaufen auf dem Eise für das Jahr 1898.

Die Veranstaltung der ganzen Concurrenzen seitens der »National Skating Association of Great-Brittain« war eine musterhafte. Alles war in sportlicher Beziehung auf das Beste vorbereitet und in glänzender Weise inscenirt. Schon die ausgegebenen Programme verdienen besonders erwähnt zu werden, auf denselben waren die Werthungstabellen mit allen Erläuterungen und Behelfen, so wie sie für die Preisrichter nöthig sind, auch dem Publicum geboten, und da während des ganzen Laufens die Namen der eben auftretenden Concurrenten immer laut angesagt und überdies auf grossen Tafeln ersichtlich gemacht wurden, war Jedermann im Stande, für sich mitzuwerthen.

Alle officiell betheiligten Personen, Comité, Richter, Concurrenten etc., erhielten sehr hübsch in Silber gearbeitete Abzeichen, welche als »Passpartout« dienten.

Den Concurrenten standen Garderoben und Waschräume genügend zur Verfügung, und für die Richter war ein Salon zur Berechnung der Tabellen und zu eventuellen Besprechungen reservirt.

Da auf künstlichem Eise in einem sehr prunkhaft adaptirten ehemaligen Circusgebäude gelaufen wurde, konnte auch das Wetter, das sonst bei allen Eisveranstaltungen ein so unberechenbarer Factor bleibt, keinen Strich durch die wohlangesetzte Rechnung machen.

Das Publicum war am Tage der Weltmeisterschaft sowohl Nachmittags bei den Pflichtübungen als auch Abends beim Kürlaufen sehr zahlreich vertreten. Der Prinz von Wales, welcher Protector der National Skating Association ist, beehrte das Fest durch seine Gegenwart und folgte aufmerksam den Pflichtübungen; da er Abends nicht nochmals erscheinen konnte, wurde auf seinen Wunsch ein Kürlaufen aller Concurrenten eingeschoben, welches mit der Preisbewerbung natürlich nichts zu thun hatte.

Am Tage nach der Weltmeisterschaft wurde das Wettlaufen um den National Skating Association's Challenge Shield im combinirten Figurenlaufen zu Vieren abgehalten. Um den Preis bewarben sich drei Mannschaften, von welchen die unter dem Commando des Mr. Bell stehenden Herren als Sieger mit $70^{3}/_{4}$ Punkten hervorgingen; das Davos Platz Team kam zunächst mit $57^{3}/_{4}$ Punkten, und der Ipswich Skating Club folgte mit $48^{1}/_{2}$ Punkten.

Dieses streng nationale englische Laufen zerfiel ebenfalls in zwei Abtheilungen, deren erster Theil einige schon in der Ausschreibung bestimmte Figuren umfasste, während die Figuren für die zweite Abtheilung, welche eben- [illegible] halbe Stunde vor dem Laufen bekannt gegeben wurden.

Die officiellen Feste beschloss ein grosses Bankett, an welchem nahezu 100 Personen theilnahmen, und bei welchem auch die Preisvertheilung vorgenommen wurde.

Für den folgenden Tag erging an die Preisrichter und fremden Vertreter seitens des Präsidenten der N. S. A. noch eine Einladung zum Diner in dem House of Commons, und wurde denselben überdies noch die Ehre zutheil, vom Lordmayor zum Lunch in das Mansions House gebeten zu werden.

Wohl allen Herren, welche die heurigen Londoner Eisfestlichkeiten mitgemacht haben, wird eine freundliche Erinnerung daran zurückbleiben, und Alle werden sich wohl auch der National Skating Association zu Dank verpflichtet fühlen für die ungemein liebenswürdige Aufnahme, welche besonders den Gästen zutheil wurde.

* *
*

Im Anschlusse an den vorstehenden Bericht sehe ich mich veranlasst, noch ein paar Worte über die Herausforderung Grenander's durch Hügel und Fuchs an- [illegible]

Es ist an sich schon sehr zu bedauern, dass zwei in ihrem Sport so bedeutende Fachleute wie Hügel und Fuchs es nöthig fanden, einen ganz ungerechtfertigten Protest einzubringen und damit zu zeigen, dass sie wohl bereit gewesen wären, zu siegen, aber eine ehrenvolle Niederlage nicht zu ertragen vermögen. Noch viel bedauerlicher ist es aber, dass den beiden Herren ein zu ihrem Können in gar keinem Verhältnisse stehender crasser Mangel an wirklichem Sportgeiste anhaftet, was sich darin deutlich zeigt, dass sie, nachdem die Entscheidung einmal endgiltig gefallen war, das Urtheil im Wege einer Herausforderung zu einem neuen Kampfe vor anderen Preisrichtern (wie wohl implicite zu verstehen ist) corrigiren zu können glaubten.

Solche neuerliche Herausforderungen nach einer abgehaltenen Concurrenz sind ganz unsportlich, und es ist nahezu kindisch, auf diese Art versuchen zu wollen, ob man in wiederholtem Kampfe nicht vielleicht doch durch günstigere Chancen die Oberhand gewinnen könnte; denn eben um die günstigeren Chancen ist den Herausfordernden zu thun, und sie bedenken dabei gar nicht, dass sie gerade das, was sie in der ersten Entscheidung bekämpfen, in der Wiederholung für sich in Anspruch nehmen möchten. Es wird denn wohl auch einem ernsten Sportsman nicht einfallen, auf eine solche Herausforderung irgend zu reagiren.

Was speciell Herrn Hügel betrifft, hat übrigens der Verwaltungsausschuss des Wiener Eislauf-Vereines beschlossen, gegen sein Vorgehen officiell Stellung zu nehmen und sein Verhalten nach der Concurrenz in einem Schreiben an die National Skating Association entschieden zu missbilligen. *R.*

## NOTIZEN.

DIE EISSAISON ist für Wien bereits zu Ende. Das anhaltend warme Wetter schliesst jede Hoffnung aus, dass die Freunde des Eissports noch zu einem Schleiftage kommen konnten.

VON DER EUROPA-MEISTERSCHAFT, die am 19. und 20. Februar in Helsingfors zur Entscheidung kam, ist nun das genaue Resultat bekannt. Gustav Estlander vom »Helsingfors Skridskoklubb«, der den Titel eines Europa-Meisters errang, gewann alle vier Läufe nacheinander; über 500 Meter siegte er in $0:49^{1}/_{5}$ knapp gegen Alfred Naess, A. Helenius und sechs Andere; über 1500 Meter in $2:36^{4}/_{5}$ gegen Naess und A. Backmann; über 5000 Meter in $9:28^{4}/_{5}$ überlegen gegen A. Backmann und N. Krjukoff, endlich über 10.000 Meter — an diesem Lauf nahmen nur mehr vier Concurrenten theil — in $19:21^{3}/_{5}$ leicht gegen N. Krjukoff, E. Helin und K. W. Gustafson.

DER AUSSCHUSS des Wiener Eislauf-Vereines hat aus Anlass der überaus liebenswürdigen herzlichen Aufnahme, welche seinen Vertretern bei der letzten Austragung der Weltmeisterschaft im Kunstlaufen von Seite des Comités der Internationalen Eislauf-Vereinigung in London zutheil wurde, ein Dankschreiben an dieses Comité gerichtet, in welchem er gleichzeitig erklärt, dem Proteste des von ihm entsendeten Concurrenten Herrn Gustav Hügel gegen die Zuerkennung der Weltmeisterschaft an Herrn Henning Grenander und der abfälligen Kritisirung des Urtheils der Preisrichter, insbesondere des Vertreters des Stockholmer Allgemeinen Skridskoklubb in einem Wiener Tagesblatt, vollkommen ferne zu stehen und dieselben zu missbilligen.



# RADFAHREN

## TERMINE.

München: 25., 27. März, 10., 11., 24. April, 19., 22., 29., 30. Mai, 9., 12., 16., 29. Juni, 3., 17. Juli, 15. August, 4., 18. September, 16. October
Berlin: 10., 11., 24. April, 8., 15. Mai, 5., 12., 19. Juni, 3. Juli, 14., 21. August, 4., 1 ., 18. September
Mannheim . . . . . . . . . . . 24. April, 10. Juli, 11. September
Mainz . . . . . . . . . . . . . . 8. Mai, 19. Juni, 17. August
Neunkirchen . . . . . . . . . 8. Mai, 31. Juli, 25. September
Würzburg . . . . . . . . . . . . . 15. Mai, 28. August
Wien (Praterbahn): 19., 22 Mai, 9., 12. Juni, 3. Juli, 14., 15. August
Leipzig . . . . 19. Mai, 17. Juli, 14., 17., 21. August, 2. October
Giessen . . . . . . . . . . . . . . . . . . 22. Mai
Kaiserslautern . . . . . . . . . . 30. Mai, 14. August
Darmstadt . . . . . . . . . . . . . . 5. Juni, 21 August
Halle a. d. S. . . . . . . . . . . . . 12. Juni, 4. September
Zittau . . . . . . . . . . . . . . . . . . 16., 18. Juli
Dortmund . . . . . . . . . . . . . . . . 4., 8. August
Wien (Praterbahn), Weltmeisterschaft . . . 4., 8., 11. September

## CARTELL UND BUND.

Neben dem Bunde deutscher Radfahrer Oesterreichs gibt es in Oesterreich seit einigen Jahren noch ein Cartell der selbstständigen Landesverbände Deutschösterreichs, welches einen freiwilligen Zusammenschluss der Landesverbände Steiermarks, Niederösterreichs, Kärntens und Tirols zur gemeinsamen Sportpflege darstellt. Diese gemeinsame Sportpflege fand in einheitlichen Herrenfahrerbestimmungen ihren Ausdruck und in einem 200 Kilometer-Fahren um die Meisterschaft der Alpenländer auf der classischen Strecke Ober-Drauburg—Unter-Drauburg.

Aber immer mehr zeigte sich, dass ein gemeinsamer Sportbetrieb allein nicht hinreiche, um ein Cartell zu rechtfertigen. Dem Sportbetriebe folgte eine gemeinsame Rechtsschutzabtheilung nach dem Muster des Bundes, ein gemeinsames Handbuch, gemeinsame Eingaben an die Behörden, zuletzt eine gemeinsame Mitgliedskarte — die doch gemeinsame Beiträge bedingt — endlich als sichtbares Zeichen der Zusammengehörigkeit ein gemeinsames Cartellabzeichen. Mit diesen auf dem letzten Cartelltage gefassten Beschlüssen ist der zweite Bund in Oesterreich fertig geworden. Der Schlussstein, gemeinsam behördlich genehmigte Satzungen, wird sicher folgen, da sonst alle bereits angeführten bestehenden Einrichtungen ungesetzlich wären und zur Auflösung des Cartells von amtswegen führen müssten.

So steht denn Oesterreich im Zeichen eines sportlichen Schismas, aus dem einzig und allein der Deutsche Radfahrer-Bund Nutzen zieht, der seine »Oberhoheit« über Oesterreich lediglich dadurch aufrecht erhalten kann.

Das Cartell hat in Graz, der Bund in Wien seinen Sitz. Wer wird in diesem Schisma obsiegen? Graz-Avignon oder Wien-Rom? Eines ist sicher, dass diese sportliche Zweitheilung über kurz oder lang dennoch zu einer Einigung führen wird, wenn nur einmal die Formeln gefunden sein werden, die die sportlichen Centralstellen zwischen Wien und Graz nach einem gerechten Schlüssel aufzutheilen in der Lage sein werden.

Gegenwärtig freilich ist die sportliche Situation trostlos. Durch die Verbandsfehde zwischen der »Ostmark« und dem Gauverband I des Bundes deutscher Radfahrer Oesterreichs hat sich das Cartell der selbstständigen Herrenfahrerverbände veranlasst gefühlt, gleichfalls gegen den Bund Stellung zu nehmen, und zwar in solch schroffer Art, dass dadurch eine merkliche Verschärfung des Conflictes eingetreten ist. Auf dem Cartelltage in Linz wurden die Beziehungen zum Bunde abgebrochen. Das klingt zwar sehr grossartig, ohne dass jedoch irgend eine feste Substanz dahinterstecken würde. Nur der Bund allein gewinnt durch den Abbruch dieser Beziehungen, denn er erhält freie Hand gegenüber der »Ostmark«, die wohl die eiserne Hand des Gauverbandes I bald fühlen wird.

Beklagenswerth ist aber dieser leidige Verbandshader immerhin, da das gemeinsame Interesse darunter leidet. Gleichzeitig mit dem Beschlusse des Cartelltages in Linz wurden nämlich auch die Vorschläge des Bundes, die auf die Gründung eines Centralrechtsamtes und einer obersten Sportbehörde in Oesterreich abzielen, kurzer Hand abgewiesen.

Hiedurch ist der Beweis erbracht, dass in Oesterreich solche complicirte Unionsämter schwer lebensfähig sind, da schon eine einfache Verbandsfehde, die obendrein einen ausgesprochen persönlichen Charakter trug, sie in ihren Grundfesten zu erschüttern vermochte. Die Errichtung eines Centralrechtsamtes hatte das Ansehen der Rechtsschutzabtheilung des Bundes schwer geschädigt. Im Interesse der Allgemeinheit war der Bund trotzdem zu diesem Opfer entschlossen. Die Errichtung einer obersten österreichischen Sportbehörde aber wird nach wie vor auf der Tagesordnung bleiben. Ist es doch nach den Bestimmungen der International Cyclist's Association unmöglich, in Wien einen Weltrecord zu fahren, da für Oesterreich keine amtliche Sportbehörde besteht, die denselben beglaubigt! Somit erscheint die Errichtung einer allgemeinen österreichischen Sportbehörde nur vertagt trotz der Beschlüsse des Cartells in Linz, und mit Beruhigung kann man dem Toben des sportlichen Sturmes in Niederösterreich zusehen. Er wird sich austoben, die Gemüther werden sich beruhigen und der Erregung wird die Erwägung und sachliche Beurtheilung des Ganzen folgen.

Auf welcher Seite wurde nun gefehlt? Geschah dies in dieser delicaten Sache, denn eine solche ist jede Einigungsfrage, vielleicht auf beiden Seiten? Der Sportpolitiker muss die Factoren und Thatsachen nehmen, wie sie sind, und sie nicht nach ihrem Werthe beurtheilen, sondern nach ihrer Einwirkung auf den gesammten Sport. Auf Grund solcher Erwägung kann ihn die gegenwärtige Sportfehde zweier deutschvolklicher, auf demselben Herrenfahrerstandpunkte stehender, grosser Vereinigungen sehr kühl und vollkommen ungestört lassen. Die Thatsachen sprechen. Es gibt derzeit zwei grosse Bünde deutscher Radfahrer in Oesterreich, die ihre Anziehungskraft auf die deutschösterreichischen Cyclisten ausüben. Der eine Bund hat in Graz, der andere in Wien seinen Sitz. Kampfplatz für diese Bünde ist Ober- und Niederösterreich, hier wie dort steht die grössere Intelligenz auf Seite des alten Bundes. Damit ist durchaus nicht gesagt, dass in der »Ostmark« nicht sehr tüchtige, intelligente Kräfte aufzufinden sind. In Oberösterreich freilich weist sich schon die Unmöglichkeit, zwei deutschvolkliche Gauverbände in einem Lande walten zu lassen, besser aus. Der neugegründete, zum Cartell gehörige Landesverband war gezwungen, einen Nichtradfahrer zu seinem Vorsitzenden zu erwählen. Ist das im Interesse des Ansehens des Sports gelegen? Solche Erscheinungen zeitigt eben eine zwecklose Rivalität. Sie lässt nicht blos die vorhandenen sportlichen Kräfte zu keiner vollständigen Geltung kommen, sie zwingt oft, Leute in das Sportleben einzuführen, die mit demselben in keinem Zusammenhange stehen, und sie erleichtert es sogar vereinzelten Bassermann'schen Gestalten und problematischen Naturen, im Sportleben eine Rolle zu spielen, zu der sie durch ihr Vorleben nie und nimmer berechtigt waren.

Zwei kraftvolle Charaktere stehen an der Spitze des Cartells und des Bundes. Der Vorsitzende des Cartells ist sicherlich der im Sport und in den Verbandsverhältnissen Erfahrenere. Allein er sieht zu sehr aus der »Grazer Schlossbergperspective« die Machtverhältnisse des Bundes deutscher Radfahrer Oesterreichs, in welchem er gerne nichts Anderes als einen niederösterreichischen Gauverband mit provinzialen Dependenzen erblicken möchte. An der Spitze des Bundes aber steht ein Mann von grosser Begabung und ohne jeglichen persönlichen Ehrgeiz.

Der Gedanke, Graz zum Sportcentrum von Oesterreich zu erheben, ist kein ausführbarer, der Gedanke, ohne Graz einen grossen Bund aufzurichten, ebenfalls undurchführbar. Hier müssen die Hebel eingesetzt werden, um das Einigungswerk neu zu beginnen und auch schliesslich zu vollenden. Es soll ununtersucht bleiben, ob dies nicht früher geschehen wird, als nach den Beschlüssen des Cartelltages in Linz angenommen werden darf. Auf diesem Tage stand es in der Macht von Graz, sich als Schiedsrichter zu erheben und mit einem kühnen Hiebe den gordischen Knoten zu durchhauen. Statt dieser That fand der Vertreter von Graz nichts als Worte, die Niemanden einschüchtern. Theaterblech! Theaterdonner! Wer hatte davon je das Gruseln gelernt? Heute dürfte man in Graz wohl längst darüber anders urtheilen und die eigene Ueberrumpelung durch eine interessirte Persönlichkeit mit geheimem Bedauern hinnehmen. Hilfe für die »Ostmark« erstand durch jene Beschlüsse nicht, wohl aber eine schwere Schädigung der sportlichen Gesammtinteressen, die durch das Nichtzustandekommen der obersten Sportbehörde für Oesterreich und des Centralrechtsamtes in diesem Jahre bedingt erscheinen. *L. M.*

## EINE SANIRUNG.

Die Neumargarethener Radrennbahn ist sanirt, so wird es aller Welt verkündet. Die Sanirung ist aber nicht durch die Vereine oder durch einen Industriellen erfolgt, sie soll mittelst des österreichischen Rennfahrerverbandes durchgeführt werden. Durch den Eintritt des Rennfahrerverbandes in den Margarethener Verband erhält dieser mit einem Schlage einen anderen Charakter. Aus der Bahn, die bisher eine reine Herrenfahrerbahn war, wird nun der Tummelplatz des Berufsfahrerthums und seiner sportschädlichen Aspirationen. Wie das kam? Vergeblich sahen sich die gleich allen Wiener Radfahrervereinen verarmten Theilhaber am Verbande nach Unterstützung geldkräftiger Kreise um. Ueberall wurden sie jedoch abschlägig beschieden. Die drückende Schuldenlast hat schon oft Menschen zu Thorheiten veranlasst. Tout comprendre c'est tout pardonner! Die verbandsangehörigen Vereine sahen sich vor die Alternative des Concurses und damit der Schädigung ehrenwerther Gläubiger gestellt oder zu einer Verbindung mit dem Rennfahrerverbande gezwungen, in dessen Mitte sich die hartnäckigsten Gläubiger der Neumargarethener Rennbahn befanden. Die ganze Sache hat verzweifelte Aehnlichkeit mit jenen fragwürdigen [illegible] in welchen ein schönes Mädchen, das ohne eigenes Verschulden in Geldklemme gerathen ist, durch eine ehrbare Bekanntschaft mit einem »soliden« Herrn ihre Gläubiger befriedigen will. Sie erhält das Geld auf Kosten ihrer Ehre.

Auch der Neumargarethener Rennverband scheint dieses Gefühl gehabt zu haben, denn er setzt genau die Bedingungen fest, unter welchen der Rennfahrerverband verbandsangehöriger Verein wird. Diese Bedingungen sind folgende:

1. Der Wiener Rennfahrerverband übernimmt die Schulden der Margarethener Rennbahn an den Zimmermeister Wokurka und die Herren Reininger und Goss zu seinen Lasten.

2. Der Wiener Rennfahrerverband gewährt dem Wiener Rennverband für Radfahrsport ein nach der Sanirung als erste Schuld rückzahlbares Darlehen von 400 fl. sofort nach Abschluss der Verhandlungen.

3. Der Wiener Rennfahrerverband veranstaltet [illegible] Gunsten des W. R. f. R. im Laufe der Saison 1898 an zwei Tagen Rennen, bei welchen die Kosten der Preise vom Rennfahrerverbande zu tragen sind.

4. Der W. R. f. R. überlässt dem Wiener Rennfahrerverband für drei Tage zur Abhaltung eigener Rennen kostenlos die Rennbahn.

5. Dem Wiener Rennfahrerverband werden im W. R. f. R. drei Delegirte zugesprochen, die 15 Stimmen repräsentiren, ausserdem werden dem Wiener Rennfahrerverband zwei Ausschussstellen und eine Revisorstelle im Vorstande des W. R. f. R. eingeräumt.

6. Der Wiener Rennfahrerverband zahlt für das Jahr 1898 keine Verbandsbeiträge. Für die Jahre 1899 und 1900 verpflichtet sich der Wiener Rennfahrerverband zur Zahlung der satzungsmässigen Beiträge nach Maassgabe seines Mitgliederstandes, gleichzeitig kann derselbe vor dem Ablaufe des Jahres 1900 nicht aus dem W. R. f. R. austreten.

7. Unter diesen vorstehenden Bedingungen wird der Wiener Rennfahrerverband im Wiener Rennverband für Radfahrsport als Verbandsverein aufgenommen.

Bemerkenswerth ist Punkt 3, welcher so recht zeigt, dass der österreichische Rennfahrerverband eine Art Protectorat über den Wiener Rennverband für Radfahrsport in Zukunft ausüben wird.

Als Protectoren des Neumargarethener Verbandes werden die Rennfahrer zwei Meetings, bei welchen die Kosten der Preise vom Rennfahrerverbande getragen werden sollen, veranstalten. Wer die übrigen Kosten tragen soll, wird allerdings nicht gesagt. Ausserdem wird der österreichische Rennfahrerverband noch drei weitere Meetings auf der Margarethener Bahn ausschreiben und dotiren. Man muss wahrlich staunen, welche Kraft der kleine österreichische Rennfahrerverband in sich fühlt, um solche grosse Aufgaben in einer Zeit zu lösen, in welcher die gekräftigte Prater-Rennbahn das Jubiläumsjahr und wahrscheinlich auch die Weltmeisterschaften für sich hat.

Der österreichische Rennfahrerverband besitzt derzeit ein Vermögen von 700 fl., welches von jener Benefizvorstellung im seligen Winter-Velodrom herrührt, die gegen Ende der Saison die Direction den Rennfahrern am Faschingsonntag 1897 bot. Der österreichische Rennfahrerverband zählt kaum mehr als 50 Mitglieder, von welchen die Amateurs auf die Dauer im Verbande nicht verbleiben werden können. Wo sind also die Geldmittel, die dem österreichischen Rennfahrerverbande die Rolle eines Protectors gestatten? Wenn derselbe 400 fl. zur Sanirung als Darlehen, rückzahlbar ad calendas graecas, vorstreckt, verbleiben ihm noch 300 fl. zur Ausführung seiner hochfliegenden Pläne.

Ein klägliches Fiasco steht somit ausser Frage. Die Neumargarethener Rennbahn ist auch unter dem Protectorate der Rennfahrer nicht im Stande, fünf Meetings zu bestreiten, vor Allem hat sie kein Publicum für dieselben. Ernster als diese Frage sind aber die Kämpfe, die den Herrenfahrerverbänden bevorstehen, die wie Ein Mann Stellung nehmen müssen gegenüber den Anstrengungen des Rennfahrerverbandes, die darauf abzielen, das Amateurprincip zu durchbrechen, wie es die grossen Rennbahnen in Deutschland jetzt durchbrechen wollen. Schon verkündet der ehemalige Obmann des Rennfahrerverbandes, dass das Ende des Herrenfahrerthums herannahe; dass es schon im April dieses Jahres nur mehr »Rennfahrer« allein geben werde. Kein Zweifel! Die Arena, in der dieser Kampf in Oesterreich spielen wird, ist bereits abgesteckt. Das Rennfahrerthum hat seine Positionen bezogen. Die Neumargarethener Rennbahn wird zum Kampfplatz werden.

Dass bei solchem Ausblick in die nächste Zukunft von einer durchgeführten Sanirung nicht gesprochen werden kann, ist klar; umsomehr als ja der Hauptgläubiger durch das Sanirungswerk gar nicht befriedigt wurde, sondern geduldig — das wahre Muster eines liebenswürdigen Gläubigers — im Hintergrunde steht und wartet.

Nur [illegible] bald werden die Vereine des Wiener Rennverbandes für Radfahrsport erkennen, dass sie den Wolf selbst in ihr Haus eingelassen haben. Dann wird die Flucht aus demselben eine allgemeine und der Zusammenbruch ein vollständiger werden. *Salvator.*

## NOTIZEN.

DIE WIENER PRATERBAHN wird vor Beginn der Saison ganz renovirt werden.

ZIMMERMANN hat es sich nun wieder überlegt und will nicht nach Europa kommen.

AUGUST LEHR hat am 1. d. M. Amerika verlassen und die Heimreise nach Deutschland angetreten.

IN METZ wird eine neue Rennbahn angelegt, die 333 Meter lang und mit einem Cementbelag versehen [illegible]

EDUARD REININGER hat in Gemeinschaft mit Jacob Dietrich am 1. März in Wien eine Trainingschule für Rennfahrer eröffnet.

DIE UNGARISCHE DISTANZFAHRT, welche »Sport-Vilag« veranstaltet, wird auf der Strecke Budapest—Siófok am 7. August stattfinden

ZUR WELTMEISTERSCHAFT sollen, wie verlautet, die drei besten französischen Fahrer Jacquelin, Bourrillon und Morin nach Wien kommen.

EIN 15.255 RUBEL-DEFICIT hatte der Verein für Velocipèdefahren in St. Petersburg im abgelaufenen Jahre. Der Verein hat deshalb heuer auch keine Winterrennen mehr abgehalten

IN MAGDEBURG wird heuer gleichfalls ein »Grosser Preis« zur Abhaltung kommen, und zwar am 28. August. Ausser an diesem Tage sind in der genannten Stadt auch für den 1. Mai, 12. Juni und 10. Juli Rennen geplant.

OSTGAU UND WESTGAU des Verbandes »Ostmark« veranstalteten am vergangenen Sonntag in Herzogenburg und Wiener-Neustadt Protestversammlungen gegen die Verschmelzung der zu ihnen gehörigen Vereine mit dem Bunde deutscher Radfahrer Oesterreichs.

TOM ECK macht Schule. Nun weilt auch ein australischer Manager in Paris, um eine europäische Mannschaft für ein Gastspiel im jüngsten Erdtheile zusammenzustellen. Bis jetzt hat derselbe, Mr. Ulmo, allerdings erst zwei Radfahrerinnen für dieses Project gewinnen können.

TOM LINTON befindet sich noch immer in Amerika, hat jedoch trotz aller verlockenden Anerbietungen kein festes Engagement angenommen, sondern will vor Allem eine Reihe von Zweikämpfen mit Starbuck, MacDuffee, Gardiner, Johnson, Butler und dann mit Michael austragen

DJAKOFF, der bekannte russische Herrenfahrer, der vor ein paar Jahren auch die Meisterschaft von England gewann, ist nun auch Berufsfahrer geworden. Als er aus diesem Anlasse dem Club, dem er angehörte, seinen Austritt anzeigte, wurde er von diesem zum Ehrenmitglied [illegible]

DIE JAHRESVERSAMMLUNG des ständigen Ausschusses der »International Cyclist's Association« findet am 10. und 11. April in Antwerpen statt. Bei dieser Versammlung werden der Rechnungsabschluss über die Vorjahren und die Termine der diesjährigen Weltmeisterschaften zur Berathung kommen.

DER KLEINE MICHAEL hat die Radfahrer-[illegible] schon wieder von Neuem in Staunen versetzt. Jimmy gibt das Rennfahren auf und wird — Jockey. Er hat auch schon einen Vertrag für ein Engagement bei einem der grössten amerikanischen Rennstallbesitzer, Mr. Ph. Dwyer, in der Tasche — sagt er.

EINE ERSTAUNLICHE LEISTUNG hat eine amerikanische Radfahrerin, Mrs. Allen in Worcester, zu verzeichnen. Die Genannte hat im abgelaufenen Jahre nicht weniger als 21.026 englische Meilen (35.534 Kilometer) auf ihrem Rade zurückgelegt Mrs. Allen verbrachte nicht weniger als 266 Tage des Jahres 1897 im Sattel.

DIE TERMINE für die heuer in Wien stattfindenden Weltmeisterschaften sind von der »International Cyclist's Association« noch nicht anerkannt worden. Mehrere Verbandsvereine sind gegen die Ausdehnung des Meetings auf eine Woche und schlagen vor, die Rennen an drei aufeinanderfolgenden Tagen, am 10., 11. und 12. September, abzuhalten.

DER HOCHWEG auf dem Semmering ist für den Fahrradverkehr nunmehr freigegeben. Es ist dies neuerdings ein Erfolg der Rechtsschutzabtheilung des Bundes deutscher Radfahrer Oesterreichs, welche gegen den abweislichen Bescheid der Bezirkshauptmannschaft Neunkirchen recurrirte. Die Aufhebung des Fahrverbotes erfolgte über persönliche Intervention des Statthalters.

IN MARSEILLE gab es am Sonntag grossartige Rennen. Ein 25 Kilometer-Fahren versammelte Bouhours, Baugé, Lesna und Leynaud beim Start, von denen Leynaud einen knappen Sieg über Bouhours davontrug. Im internationalen Fahren siegte der Portugiese Oliveira über Bouhours und Girardet, im Fahren für Mehrsitzer behielt der Zweier Geo-Merle jun. die Oberhand über seine Gegner.

DER GAUVERBAND I, Niederösterreich, des Bundes deutscher Radfahrer Oesterreichs hat heuer für jene Mitglieder, welche im Preistourenwettbewerb keinen Preis erhalten konnten, einen eigenen Preisbewerb zur Ausschreibung bringen. Ausserdem beabsichtigt der Gauverband für bundesangehörige Vereine gleichfalls eine Preisausschreibung im Tourenfahren zu erlassen. Prämiirt werden dabei sowohl relative als positive Leistungen.

DER WERTH der Actien der englischen Fahrrad-Fabricationsgesellschaften ist im Jahre 1897 stark zurückgegangen. Während die Actien von 40 solcher Gesellschaften mit einem nominellen Capital von zusammen 11,845.000 Pfd. St. im Jahre 1896 noch Notirungen hatten, die einem Werthe von 13,214.700 Pfd. St. entsprachen, sind die Actien inzwischen derart gesunken, dass sie nur noch einem Werth von 6,883.000 Pfd. St. entsprechen

GOUGOLTZ, der bekannte französische Flieger, feierte am 22. v. M. bei den Rennen in Belleair in Florida einen schönen Doppelerfolg, indem er das Hauptfahren gegen Brown, Kaser und Nat Butler sowie ein Handicap gewann. Im Verfolgungsrennen siegte Kaser, der $5^1/_4$ Meilen in 13 : 59 zurücklegte, über Butler. Auch Lehr zeigte sich dem Publicum, indem er in einem Schaufahren (Exhibition Run) eine Viertelmeile in 0 : 28² fuhr.

LE VELER ist der Name eines jungen französischen Rennfahrers, der am Sonntag in Paris auf der Prinzenpark-Bahn das internationale Malfahren gegen Contenet, Bourotte und sieben Andere gewann. Bei diesem Meeting wurde auch eine Neuheit producirt, ein Rennen der Zu-

schauer, an dem jedoch nur solche Radfahrer theilnehmen durften, die noch niemals gestartet waren. Für dieses Rennen fanden sich 76 Preisbewerber, die sammtlich in einem Laufe starten mussten, wobei es natürlich zu einem Massensturz kam.

DER ÖSTERREICHISCHE TOURING-CLUB halt am 14. Marz im grossen Productionssaale des Etablissements Ronacher eine grosse Jahresrevue ab. Auf derselben sollen Ereignisse des verflossenen Jahres auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens in geisselnder Satyre behandelt werden. Das Comite des Festes stellt sich aus den besten Kreisen der Gesellschaft zusammen. Eine grosse Zahl von Künstlern und Künstlerinnen haben für diesen Abend ihre Mitwirkung zugesagt. Das Ertragniss des Festes fallt dem Strassenbaufonds des Oesterreichischen Touring-Clubs zu und wird zur Anlage und Verbesserung von Radfahrerwegen verwendet.

EINE VERORDNUNG hat das österreichische Eisenbahn-Ministerium kurzlich erlassen, welche gerade nicht von übergrossem Wohlwollen für die Radfahrer zeugt. Der steierische Radfahrer-Gauverband hatte an das genannte Ministerium eine Eingabe gerichtet, in welcher um Herabsetzung der Frachtpreise für Fahrrader als Personengepack und Beleuchtung der Bahnschranken gebeten wurde. Das Ministerium antwortete dem Sinne nach wie folgt: Fahrrader ohne nahere Gewichtsangabe werden nach dem bekannten Durchschnittstarife berechnet. Dem Aufgeber steht es frei, falls sein Rad weniger wiegt, dasselbe nach dem allgemeinen Gewichtstarife berechnen zu lassen. Die gleichzeitig angeregte Einrichtung der Gepackswagen zum Radertransport ist noch bei den Bahninspectoraten in Berathung. Auf die gewünschte Beleuchtung der Bahnschranken bei Uebergängen konne man nicht eingehen, und setze man voraus, dass jeder Radfahrer so ortskundig sei, um die Uebergangsstellen genau zu kennen. Ausserdem müsse er ohnehin eine so hell brennende Laterne bei sich führen, welche den Schranken rechtzeitig erkennen

EINE WARME REDE für das Fahrrad und gegen dessen Besteuerung wurde im niederosterreichischen Landtage kurzlich gehalten. Der Abgeordnete Pirxhofer verwies auf die vom Referenten ursprünglich geplante Einführung der Luxussteuer, sprach sich dagegen und ganz besonders gegen eine Besteuerung des Fahrrades aus. Das Fahrrad sei kein Luxusgegenstand, sondern ein vielversprechendes, nothwendiges und nützliches Verkehrsmittel, welches insbesondere der minderwohlhabenden Gesellschaftsclasse zum Nutzen gereichen soll. Es soll dazu dienen, den geschaftlichen Verkehr des kleinen Geschaftsmannes und Handwerkers zu erleichtern. Es soll dazu dienen, den Minderbemittelten, die an die Scholle gebunden sind, auch dem Handwerker, der an die Werkstatt gefesselt ist, zu ermoglichen, in freien Stunden einen Sport zu betreiben, die Freude des Lebens zu geniessen, sich an der herrlichen Gottesnatur zu erfreuen und zu erholen. Das Fahrrad ist ein Mittel zur Gesundung des so nervosen krankhaften Geschlechtes unseres Jahrhunderts. Der Abgeordnete Schöffel, sagte Redner, hat eine Lanze gebrochen für die Liebe, ich mochte eine Lanze einlegen für das Fahrrad und schon heute dagegen im Namen der Industrie, des Verkehres und der Cultur gegen eine Besteuerung desselben protestiren. Redner bittet den Ausschuss, auch in Zukunft keine Radfahrersteuer einzuführen. Der Abgeordnete Pirxhofer verdient für dieses thatkraftige Eingreifen die vollste Anerkennung der Radfahrer.

DIE KUNSTFAHRER wissen noch immer neue Tricks zu erfinden. Nach Kaufmann und Sid Black producirt sich gegenwartig ein Professional-Kunstfahrer Namens J. Boller in Wien, und auch er versteht es, nicht nur durch die Schwierigkeit einzelner Kunststücke, sondern auch durch gewinnendes distinguirtes Auftreten das Publicum für sich einzunehmen. Er prasentirt sich in einfacher grauer Clubdress, braunen Schnürschuhen, die Gardenia im Knopfloch, ohne Orden und Medaillen — derlei ist nicht mehr modern. Seine Leistungen sind um so höher zu taxiren, als die uberaus enge und steile Bühne des Ronacher-Theaters sich für Radfahrproductionen überhaupt nicht eignet. Dennoch gelingt es ihm z. B. in der Stellung mit völlig aufgerichtetem Vorderrade, die Bühne rings zu umkreisen. Auch das Durchkriechen à la Sid Black, allerdings durch einen hohen Rahmen, prakticirt er. Sehr hübsch ist seine Fahrt auf einem Miniaturbicycle, das er, die Kurbel mit den Handen drehend, fortbewegt, wahrend er, das Kinn auf dem Sattel aufgestützt, den Körper kerzengerade nach aufwarts gestreckt halt — ein artiges equilibristisches Kunststück. Dann trennt er die beiden Rader eines gewohnlichen Rades und hangt sie verkehrt wieder ein, so dass der Sattel nach unten, die Pedale nach oben zu liegen kommen. Nun befestigt er lange Zügel an der Lenkstange, besteigt die Maschine und kutschirt auf dem originellen Gefahrte im Kreise, indem er die Fahrtrichtung des schwankenden Rades mit den Zügeln regulirt. Dann trennt er dasselbe wieder, schraubt die Pedale ab und bringt sie an dem Achsenlager des zum Monocycle umgewandelten Hinterrades an, auf welchem er aufrecht stehend und mit einer Hand sich an die Verbindungsstange haltend, den anderen Radtheil auf der Schulter, herumfahrt Boller beschliesst seine Production, indem er, zwei kleine Einrader an die Füsse geschnallt, mit diesen an einem über die ganze Bühne schräg gespannten Drahtseil in sausender Fahrt herabgleitet.

NACH ÖSTERREICH-UNGARN wurden im Jahre 1895 2349 Stück, im Jahre 1896 2161 Stück und im Jahre 1897 2976 Stück Fahrrader, auch zerlegt, importirt. Der Werth dieser Fahrrader betrug in den genannten Jahren 340.000 fl., 335.000 fl. und 462.000 fl ö. W. Das Herkunftsland ist insbesondere Deutschland gewesen, und zwar kamen von hier in den angeführten Jahren 1030 Stück, 1049 Stück und 1246 Stück. Der Antheil Deutschlands an der genannten Einfuhr ist also nicht in dem Umfange gestiegen wie die genannte Einfuhr selbst, dagegen ist die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika im letzten Jahre ganz rapid gewachsen. Sie belief sich namlich auf 828 Stück, wahrend im Jahre 1896 erst 231 Stück und im Jahre 1895 sogar nur 5 Stück amerikanische Rader nach Oesterreich gelangt sind. Dagegen ist die Einfuhr aus Grossbritannien sehr stark zurückgegangen, namlich von 1043 Stück im Jahre 1895 auf 526 Stück im Jahre 1896 und 447 Stück im Jahre 1897. Die Einfuhr aus Frankreich zeigt eine bemerkenswerthe Zunahme, namlich auf 248 Stück, wahrend sie in den beiden Jahren zuvor erst 114, beziehungsweise 115 Stück betragen hat. Alles in Allem zeigt sich aber bei der Einfuhr, dass die amerikanische Concurrenz auch hier eine erdrückende ist. Der Durchschnittswerth der eingeführten Rader ist auf 105 fl. per Stück anzusetzen Die Anzahl der ausgeführten Rader ist von 1955 Stück im Jahre 1895 und 4907 Stück im Jahre 1896 auf 8690 Stück im Jahre 1897 gestiegen. Der Durchschnittswerth der im Jahre 1897 exportirten Rader wird per Stück auf nur 68 fl. angesetzt, so dass der gesammte Werth der rund 8700 Rader nur 591 000 fl. ausmacht. Als Bestimmungsland kommt weitaus in erster Linie Deutschland in Betracht, welches im Jahre 1895 1052 Stück, im Jahre 1896 bereits 2958 Stück und im Jahre 1897 5331 Stück bezogen hat. Nächstdem ist Italien der beste Kunde mit 1228 Stück im letzten Jahre, gegenüber 665 Stück im Jahre 1896. Die Ausfuhr nach Russland ist zurückgegangen, ebenso die nach Rumanien.

DIE ITALIENISCHEN AMATEURS im Jahre 1897. Einem italienischen Fachblatte entnehmen wir, dass V. Minozzi (Mailand) im Jahre 1897 an der Spitze der siegreichen Amateurs stand; er errang 89 Siege und elf zweite Platze. Minozzi fahrt, wie viele andere italienische Amateurs, »Waffenrad«, welche Marke in Italien überhaupt sehr stark verbreitet ist. An zweiter Stelle der siegreichen italienischen Amateurs figurirt G. Della Ferrera, an dritter Stelle C. De Rossi, Beide aus Turin.

# ATHLETIK

## AUSSCHREIBUNGEN.

### Jubilaumsausstellung Wien 1898.

(Oesterreichische Wohlfahrtsausstellung.)

Athletisches Meeting unter der Leitung des »Wiener Athletiksport-Clubs« im Parke der Jubilaumsausstellung

Sonntag den 28. August.

I. JUNIORLAUFEN. 100 Yards (91·3 M.). 1 silbernes, 2 bronzene Ehrenz. Eins. 2 K.

II. DISCUSWERFEN. Gewicht der Discus 2·2 Kg., Durchmesser 22 Centimeter. 1 goldenes, 1 silbernes, 1 bronzenes Ehrenz. Drei Würfe gestattet. Eins. 3 K

III. LAUFEN über die Viertelmeile (402 M.). 1 goldenes, 1 silbernes, 1 bronzenes Ehrenz. Eins. 3 K.

IV. HAMMERWERFEN. Gewicht des Hammers 7·25 Kg., Lange 122 Centimeter. Drei Würfe gestattet. 1 goldenes, 1 silbernes, 1 bronzenes Ehrenz. Eins 3 K.

V. HÜRDENLAUFEN. 120 Yards (109·6 M.). 10 Hürden (106 Centimeter hoch). 1 goldenes, 1 silbernes, 1 bronzenes Ehrenz. Eins. 3 K.

VI. KUGELSTOSSEN. Gewicht 7·25 Kg. Drei Stosse gestattet. 1 silbernes, 2 bronzene Ehrenz. Eins. 2 K.

VII. LAUFEN um die Meisterschaft von Wien über 100 Yards (91·3 M.). Ehrenpr. im Werthe von 500 K und 1 goldenes, dann 1 silbernes, 1 bronzenes Ehrenz. Eins. 5 K. Der Sieger erwirbt den Titel »Meisterlaufer von Wien über 100 Yards fur das Jahr 1898«. Der Ehrenpreis geht auf ein Jahr in den Besitz des Clubs, dem der Sieger zur Zeit angehört, über und ist im nächsten Jahre von dem Gewinner bei dem vom »Wiener Athletiksport-Club« zu veranstaltenden Meeting zu vertheidigen Gewinnt ein Club mit demselben Laufer den Ehrenpreis zweimal nacheinander oder überhaupt dreimal, so geht der Ehrenpreis in seinen definitiven Besitz über.

VIII. WEITSPRUNG mit Anlauf ohne Brett. Drei Sprunge. 1 goldenes, 1 silbernes, 1 bronzenes Ehrenz. Eins. 3 K.

IX. LAUFEN um die Meisterschaft von Oesterreich über 1 Kilometer. Ehrenpr. im Werthe von 500 K. und 1 goldenes, dann 1 silbernes, 1 bronzenes Ehrenz. Eins. 5 K. Der Sieger erwirbt den Titel »Meisterlaufer von Oesterreich über 1 Kilometer für das Jahr 1898«. Der Ehrenpreis geht auf ein Jahr in den Besitz des Clubs, dem der Sieger zur Zeit angehort, über und ist im nachsten Jahre von dem Gewinner bei dem vom »Wiener Athletiksport-Club« zu veranstaltenden Meeting zu vertheidigen. Gewinnt ein Club mit demselben Laufer den Ehrenpreis zweimal nacheinander oder überhaupt dreimal, so geht der Ehrenpreis in seinen definitiven Besitz über.

X. DREIBEINLAUFEN über 100 Yards (91·3 M.). 2 silberne, 4 bronzene Ehrenz. Eins. per Paar 4 K.

XI. HOCHSPRUNG mit Anlauf ohne Brett. 1 goldenes, 1 silbernes, 1 bronzenes Ehrenz. Eins. 3 K.

XII. HINDERNISSLAUFEN. 402 M. 1 silbernes, 2 bronzene Ehrenz Eins. 2 K.

XIII. STABSPRUNG. 1 goldenes, 1 silbernes, 1 bronzenes Ehrenz. Eins. 3 K.

XIV. LAUFEN um die Meisterschaft von Wien über die Meile (1609 M.). Ehrenpr. im Werthe von 500 K. und 1 goldenes, dann 1 silbernes, 1 bronzenes Ehrenz. Eins. 5 K. Der Sieger erwirbt den Titel »Meisterlaufer von Wien über die Meile für das Jahr 1898«. Der Ehrenpreis geht auf ein Jahr in den Besitz des Clubs, dem der Sieger zur Zeit angehort, über und ist im nachsten Jahre von dem Gewinner bei dem vom »Wiener Athletiksport-Club« zu veranstaltenden Meeting zu vertheidigen. Gewinnt ein Club mit demselben Laufer den Ehrenpreis zweimal nacheinander oder überhaupt dreimal, so geht der Ehrenpreis in seinen definitiven Besitz über

Allgemeine Bestimmungen.

1. Das Meeting ist offen für alle Amateurs im Sinne der Definition der A. A. A., welche Mitglieder eines anerkannten Clubs sind.

2. Der leitende Club kann ohne Angabe von Gründen Anmeldungen zurückweisen

3. Die Anmeldungen müssen enthalten:
 *a)* Namen der Clubs,
 *b)* Vor- und Zuname der Gemeldeten,
 *c)* Wohnort und
 *d)* Beschaftigung derselben;
 *e)* genaue Angabe der Programmnummer, zu der die Anmeldung erfolgt;
 *f)* den Einsatz.

4. Die Anmeldungen haben durch den Clubvorstand zu erfolgen.

5. Dritte Preise werden nur bei mindestens fünf Startenden gegeben.

6. Anmeldungen, welchen die Einsätze nicht beigefügt wurden, werden nicht berücksichtigt.

7. Alle Auskunfte über das Meeting ertheilt der »Wiener Athletiksport-Club«, Wien, I., Tegetthoffstrasse Nr. 1.

8. Meldungsschluss 14 August 1898

9. Die Anmeldungen sind brieflich an den »Wiener Athletiksport-Club« zu richten und haben aussen auf dem Couvert den Vermerk »Meldung zum athletischen Meeting« zu tragen.

10. Als Junior wird betrachtet, wer bis zum 1. Janner 1898 in einem offenen Laufen keinen ersten Preis gewonnen hat.

11. In jenen Concurrenzen, in welchen drei Würfe, respective Sprunge gestattet sind, wird dem Bewerber der weiteste Wurf, respective Sprung gerechnet.

12. Die definitive Reihenfolge der Concurrenzen wird nach Meldungsschluss bestimmt.

13. In jeder Concurrenz sind wenigstens drei Meldungen erforderlich, widrigenfalls dieselbe entfallt.

14. Falls für die Nummern I, V, VII und X mehr als fünf Meldungen einlaufen, werden Vorlaufe durchgeführt.

15. Anmeldeformulare sind durch das Secretariat des »Wiener Athletiksport-Club«, I., Tegetthoffstrasse Nr. 1, zu beziehen.

16. In Streitfragen erscheint das Schiedsgericht inappellabel.

Die Prasidenten der Jubilaumsausstellung 1898:

*Anton Harpke* m. p *Graf Dominik Hardegg* m. p.

Der Prasident der österreichischen Wohlfahrtsausstellung:

*Dr. Anton Loew* m. p.

Für den »Wiener Athletiksport-Club«:

*Graf Leopold Thurn - Valsassina* m. p., Prasident.

*August Wärndorfer* m. p., *Emanuel Bratmann* m. p., [illegible]

---

## EIN GROSSES MEETING IN WIEN.

Das Jubilaumsjahr 1898 unseres Kaisers wird auch fur alle Sportzweige, die man bei uns pflegt, ein grosses werden. Ganz besondere Bedeutung aber gewinnt das Jubeljahr fur die leichte Athletik, denn heuer wird zum ersten Male in Wien ein in grossem Rahmen angelegtes athletisches Meeting abgehalten werden.

Dieses Meeting wird ebenso wie der Wettstreit im Ringen und in der Arbeit mit Gewichten von dem Wiener Athletiksport-Club in Gemeinschaft mit den Comites der Jubilaumsausstellung und der Wohlfahrtsausstellung veranstaltet. Der genannte Club findet hier Gelegenheit, zum ersten Male ein grosses sportliches Fest zu arrangiren, und es steht nur zu hoffen, dass er sich mit Ehren aus der Sache ziehen werde.

Denn fur Wien, oder eigentlich für ganz Oesterreich — Böhmen ausgenommen — ist ein Meeting mit Concurrenzen der leichten Athletik eine vollkommene Neuheit, da ja der Versuch eines kleineren Vereines im Vorjahre, ein solches Meeting zu veranstalten, in allzu bescheidenem Rahmen gehalten war. Bei dem bevorstehenden grossen Meeting auf dem Ausstellungsplatze werden die Wiener neben Concurrenzen im Laufen und im Springen auch noch Wettkampfe im Discuswerfen, Hammerwerfen und Kugelstossen zu sehen bekommen. Die beiden Meetings für leichte und schwere Athletik werden also alle Gebiete dieses Sports umfassen.

Das Programm des Meetings, das wir an anderer Stelle vollstandig wiedergeben, ist ein sehr reichhaltiges. Es weist auf: eine Meisterschaft von Wien im Laufen über 100 Yards, eine Meisterschaft von Oesterreich im Laufen über einen Kilometer und eine Meisterschaft von Wien im Laufen über eine englische Meile; ferner ein Laufen über eine Viertelmeile, ein Juniorlaufen (100 Yards), ein Hürdenlaufen (120 Yards), ein Hindernisslaufen (402 Meter) und ein Dreibeinlaufen (100 Yards), dann Weitsprung, Hochsprung und Stabsprung, endlich Discuswerfen, Hammerwerfen und Kugelstossen. Die Propositionen sind genau nach dem Muster der für ahnliche Veranstaltungen in England und Amerika üblichen Ausschreibungen abgefasst. Die Distanz wurde in den meisten Laufconcurrenzen in englischen Maassen angegeben, um einen Vergleich der bei uns erzielten Leistungen mit den englischen und amerikanischen Records zu ermoglichen.

Was die ausgeschriebenen Meisterschaften anbelangt, so hat sich der veranstaltende Club grosse Massigung auferlegt. Da ihm eine Reihe von Meisterschaften von anderen Clubs vorweggenommen worden war, musste er sich damit begnügen, die Concurrenzen über die classischen Strecken von 100 Yards und eine englische Meile als Meisterschaften von Wien auszuschreiben; nur eine einzige österreichische Meisterschaft konnte er in sein Programm aufnehmen, namlich eine Meisterschaft über die für Laufconcurrenzen ganz ungewohnliche Strecke von 1000 Meter.

Alles in Allem versprechen die Propositionen ein hochinteressantes Meeting, umsomehr, als dieselben zeitig genug erschienen sind, um den Concurrenten Zeit zu entsprechendem Training zu lassen. Gelingt es dem Club, mehrere auslandische Concurrenten für sein Meeting heranzuziehen, dann kann er mit Bestimmtheit auf einen vollen Erfolg rechnen, welcher der leichten Athletik in Wien mit einem Schlage zahlreiche Anhanger gewinnen würde.

## DIE KEHRSEITE DER MEDAILLE.

Meine Ansichten, welche ich in dem Artikel: »Die Kehrseite der Medaille. (Ein offenes Wort über Schadlichkeit der schweren Athletik)« aussprach, sind von dem Herrn »Kallinikos«, der auf denselben eine Erwiderung unter: »Beide Seiten der Medaille« schrieb, offenbar nicht verstanden worden. »Kallinikos«, welcher meine Meinungen theilweise nicht gutheisst und sogar in seinem Eifer meine Satze ganz anders auffasst, mitunter verdreht, mischt, trotzdem er unwiderlegbare Beweise von Fachkenntnissen an den Tag legt, Richtiges mit Falschem und Schiefem durcheinander. Ich will nun versuchen, da etwas Ordnung hineinzubringen, und muss deshalb Punkt für Punkt vorgehen.

»Kallinikos« meint, ich spreche mich gegen die Schwergewichtsathletik aus, obwohl diese doch nur ein Theil der Athletik sei, und weil es dabei einige Uebereifrige gibt, sei diese noch immer nicht ganz zu verwerfen. Er meint ferner, dass man mit demselben Rechte auch die Turner rügen musste, weil so mancher Berufsturner sich bei Uebungen am Barren oder Reck schon das Genick gebrochen habe. Er sei selbst Turner und Athlet und halte die Gewichtsathletik, wenn sie nicht unvernünftig betrieben wird, fur ebenso nützlich oder auch schadlich wie Gipfelübungen beim Turnen.

Erstens muss ich feststellen, dass da eine Verwirrung der Begriffe besteht. Diese Verwirrung tritt schon damit hervor, dass »Kallinikos« meint, er sei Turner und Athlet. Athlet ist man nur in einer Gattung von Leibesübungen, und sobald man diese nicht mehr allein betreibt, sondern auch andere Uebungen cultivirt, wie z. B. das Turnen, hat man aufgehort, ein Athlet zu sein. Ein Athlet bringt es doch nur dadurch zu grossen Leistungen auf seinem Gebiete, weil er nichts Anderes als eine bestimmte Art von Uebungen pflegt; würde er seine Krafte auch noch in anderen Uebungen zersplittern, so würde er es auf seinem Gebiete nie zu den Leistungen gebracht haben, die er zu erzielen im Stande ist. Ein Turner, der tausenderlei übt, kann nie ein echter Athlet im Sinne der allgemein üblichen Anschauungen sein, und einen Athleten, der verschiedene Gebiete von Leibesübungen gleichmassig beherrscht, kenne ich nicht; wenn es so ein Naturwunder gabe, ware es eben nur eine rühmliche und beneidenswerthe Ausnahme der bestehenden Regel.*)

Im Weiteren muss ich »Kallinikos« sagen, dass ich sein Beispiel vom genickbrechenden Berufsturner schlecht gewahlt finde. Wenn einer das Turnen zum Beruf betreibt, so muss er selbstverstandlich bis an die aussersten Grenzen des Menschenmoglichen gehen und halsbrecherische, Schwindel erregende Uebungen vorzuführen trachten, um dem Publicum zu gefallen. Dies ist aber beim Gesundheitsturnenden nicht der Fall.

Auch habe ich mit keiner Silbe dem Gerathe- und Gipfelturnen das Wort geredet, sondern ich bekenne mich als abgesagter Feind aller gigerlmassig betriebenen Geratheübungen und habe beim Turnen immer nur das volksthümliche Turnen im Auge. Auch sollten meine Worte über die Gewichtsathletik, solange sie vernünftig betrieben

*) Der Herr Verfasser, welcher seinem Gegner oben vor- [illegible] seinestheils eine Auffassung des Begriffes „Athlet", welche gewiss nicht allseitig als richtig anerkannt werden wird. V. S.

wird, meine Ansicht hierüber zur Genüge beleuchtet und nicht zu der Meinung Anlass gegeben haben, dass ich die Schwergewichtsarbeit auf alle Falle verdamme. Ich meinte: allein darf sie nicht betrieben werden, wenn man sie zur Erhaltung der Gesundheit anwenden will. Wenn ein Turnender mit Hanteln ubt, wird es ihm gewiss nichts machen, weil ja der Gesammtorganismus sich in besserer Verfassung befindet als beim einseitig Uebenden. Der Schwergewichtsathlet muss aber, wie ich bereits nachgewiesen habe, zur Erreichung einer grossen Leistung schwer und etwas dick (wuchtig) sein und nicht, wie »Kallinikos« meinen Ausspruch deutet: dick sein, heisst Athlet sein. Durch diese bedingte Wuchtigkeit des Körpers, die allerdings gleichbedeutend mit Dickfleischigkeit ist, vermag eben der eine Athlet mehr zu stemmen als ein bei gleicher Kraft weniger Fleischiger, und wenn jener Schwerere durch Abmagerungscuren u. s. w. trachten würde, seinen unnützen Ballast wegzubekommen, so würde er auch nicht mehr so viel stemmen können. Also der Schwergewichtsathlet muss dick und fleischig sein, und da man das nicht nur ausserlich, sondern zugleich auch innerlich wird, so entsteht die grosse Gefahr der theilweisen Verfettungen, welche, besonders, wenn sie sich um's Herz herum ansetzen, zu den bekanntesten Todesursachen Veranlassung geben.

Dass sich »Kallinikos« mit Vorliebe mit Ausnahmsfallen beschaftigt, ist eigenartig, denn dass Abs uberhaupt ein Ausnahmsmensch und Ausnahmsathlet war, ist ja allbekannt. Auch das für einen Schwergewichtsathleten selten hohe Alter des Herrn J. Dupuis ist eben eine Ausnahme; uberdies weiss man auch gar nicht, ob besagter Athlet sich in der Weise übernommen hat, wie ich es tadle.

Dagegen weiss man bestimmt, dass jeder ausserste Aufwand von Muskelanstrengung schadlich werden kann beim Radfahrer, Laufer sowie beim Schwergewichtsathleten. Dass ich aber gerade den Letzeren ob seines Vorgehens am meisten tadle, hat auch seine Gründe. Wenn ein Rennfahrer trainirt oder ein Laufer, so trainirt er auch gleichzeitig sein Herz und seine Lunge, denn ohne tadelloses Functioniren dieser beiden wichtigsten Organe ware er uberhaupt nicht im Stande, auch nur Massiges zu leisten. Der Schwergewichtsathlet und seine Leistungen hangen aber nicht so unmittelbar von diesen beiden Organen ab, er kann noch ausgezeichnet stemmen und doch schon in der Lunge ein Leck haben, ohne es zu wissen.

(Schluss folgt.)

### NOTIZEN.

DER WIENER ATHLETIKSPORT-CLUB arbeitet jetzt aus vollen Kraften. Die Fusionirung mit dem Wiener Lawn-Tennis-Club ist durchgeführt und dadurch die Schaffung einer Tennis-Section gesichert. Ausserdem hat der Club in der jüngsten Zeit eine Fussball-Section creirt, die bereits auf dem Sommerübungsplatze des Clubs nachst der Sofienbrücke ubt und noch in dieser Saison ihre Krafte in einigen Wettspielen erproben wird. Auf dem Sommerplatze werden acht Tennisplatze, eine Radfahrbahn von ca. 400 Meter Lange, eine gerade Laufbahn von 100 Yards, eine 120 Yards-Hürdenbahn angelegt; ein Theil des Platzes wird für die Fussballspiele und die athletischen Uebungen reservirt. An Baulichkeiten werden ein Clubhaus und eine Tribüne errichtet werden. Wenn die ganzen Anlagen, deren Kosten sich auf ca. 15.000 fl. belaufen werden, fertiggestellt sind, was bis zum Mai der Fall sein dürfte, dann verfügt der Athletiksport-Club über einen Uebungsplatz wie wohl kein zweiter Club in Wien.

## BOXEN.

ZWEI INTERESSANTE KAMPFE gab es vorige Woche im National Sporting Club in London. Der Amerikaner Spike Sullivan besiegte den Englander Harry Greenfield, der Australier Jewey Cook den Amerikaner Andy Watson.

50 000 DOLLARS hat ein Californier Namens Harvey für einen Zweikampf zwischen Corbett und Fitzsimmons ausgesetzt. Der Erstgenannte hat sofort erklart, er sei zum Kampf bereit, die Antwort des Fitzsimmon ist noch ausstandig.

## PEDESTRIANISMUS.

DOWNER hat sich eine Verletzung am Fusse zugezogen, weshalb sein Zweikampf mit Bredin, der für den 5. Marz angesetzt war, nicht stattfinden konnte. Derselbe dürfte nun voraussichtlich am 2. April zur Austragung kommen.

EINE ANSTANDIGE LEISTUNG vollführte kurzlich ein Mr. Arthur Goldig. Der Genannte, der bereits im 50. Lebensjahre steht und 14 Stones (89 Kg.) wiegt, ging in Folge einer Wette in London vom Cock et Highbury bis zur Esher Railway Station und legte diese Strecke, die 18 englische Meilen lang ist, in 3 Stunden 37 Minuten zurück.

## FUSSBALL.

DER NENNUNGSSCHLUSS für den Pokal des »Hamburger Fussball-Clubs von 1888« wurde auf den 6. Marz — also den heutigen Tag — verlegt.

IN BERLIN spielen heute »Brandenburg« gegen »Fortuna«, »Germania II.« gegen »Britannia« (Meisterschaft von Berlin), »Nord-West« gegen »Frankfurt« (Meisterschaft von Berlin), »Rapide« gegen »Teutonia« und »Neptun« gegen »Moabit«.

EIN INTERESSANTER KAMPF steht für nachsten Sonntag in Aussicht, und zwar »Deutscher Fussball-Club«, Prag, gegen »Vienna Cricket and Football Club« Moglicherweise kommt es auch zu einem Wettspiele zwischen den Siegern und dem Wiener Athletik-Club »Victoria«

DAS JAHRES-WETTSPIEL der beiden Universitaten Oxford und Cambridge endete nach hartem Kampfe mit einem überaus knappen Siege der Cambridge-Leute mit 1:0, und selbst dieses einzige Goal wurde in der ersten Spielhalfte erzielt. Das Gesammtresultat des Wettspieles ergab fur Cambridge 14, für Oxford 10 Punkte; ein Spiel blieb mit 1:1 unentschieden.

DIE »CRICKETER«, wie man die Mitglieder des »Vienna Cricket and Football Club« kurzweg nennt, haben eine sehr heisse Saison vor sich. Heute spielen sie gegen die »Victoria« und am nachsten Sonntag gegen den Prager »Deutschen Fussball-Club«; beide Spiele finden auf der Jesuitenwiese statt. Am 20. d. M. stehen die »Cricketer« auf der Forstwiese dem Deutsch-osterreichischen Turn-Vereine gegenüber, am 25. d. M. dem »Budapesti Torna-Club« und am 3. April dem »I. Vienna Football Club« (Jesuitenwiese). Ueber Ostern gehen die »Cricketer« nach Prag; am 9. April spielen sie gegen den Prager »Deutschen Fussball-Club«, am Tage darauf gegen die Berliner »Victoria« und am 11. gegen die Prager »Regatta«. Für den 24. April ist der Revanchekampf gegen den »I. Vienna Football Club« auf der Hohen Warte angesetzt, und am 1. Mai kommt die Saison für die »Cricketer« mit einem Revanchekampf gegen den Deutsch-österreichischen Turn-Verein zum Abschluss.

IN WIEN beginnt heute die officielle Fussball-Saison. Den Reigen der Wettspiele eroffnet der »Vienna Cricket and Football Club« und der Athletik-Club »Victoria«, die sich heute auf der Jesuitenwiese im Wiener Prater gegenüberstehen werden. Spielbeginn 3 Uhr. Als Schiedsrichter wird Herr Josef Anlauf (I. Vienna Football Club) fungiren. Die Mannschaften sind folgendermaassen zusammengesetzt: »Cricketer« (blau-schwarz): Thor: Singer; Hinterspieler: Harry und Arnold Lowe; Mittelspieler: S. Valentin, R. Wagner, J. T. Gramlick; Stürmer: Ern. Blyth, J. Redfern, A. Lomas, H W. Gandon (Captain), E. Shires. — »Victoria« (schwarz, weiss gestreift): Stürmer: S. Frank, Schellhammer, Grohmann (Captain), L. Gisl, Dyck; Mittelspieler: M. D. Albala, Sohr II., Sindelar; Hinterspieler: Carl Gutmann, Sohr I., Thor: Bass. Zur selben Zeit spielt auch die II. Mannschaft der »Cricketer« gegen den Sport-Club »Training« auf dem Spielplatze der Letzteren am Handelsquai in der Nahe der Nordbahnbrücke.

IN PRAG fand am vorigen Samstag auf dem eingefriedeten Platze des »Deutschen Fussball-Club« ein Wettkampf dieses Clubs gegen den aus Englandern bestehenden »Dresden Football Club« statt und verlief trotz Resultatlosigkeit sehr interessant, da zwei nahezu gleichstarke Gegner auf einander stiessen, die bei stets fairem Spiele, sowohl beim Sturme als auch bei der Deckung, ihr Bestes hergaben, um ihren Farben den Vorrang zu erringen. Aber es gelang keiner Partei über die andere die Oberhand zu gewinnen, und so blieben zwolf Ecken des »Deutschen Fussball-Club« der einzige allfallige Werthmesser für die Qualitat der Kampfenden. Von den Pragern zeichnete sich namentlich Mayer durch brillantes Spiel aus, wahrend bei den Dresdnern der Dane Forchhammer durch Gestalt und Spiel imponirte. Das Zusammenspiel war auf beiden Seiten tadellos und die Vertheidigung, namentlich vor dem Dresdner Thore, eine ausgezeichnete. Die Mannschaften waren folgendermaassen zusammengesetzt: »Deutscher Fussball-Club«: Thorwachter: J. Friedl, Vertheidigung: F. Friedl, Niedergesass; Deckung: Görner, M. Friedl, K. Worsch; Vorwartsleute: A. Chaloupka, A. Egerer, Kinzl (Capitan), Gregoriades, Mayer. »Dresden Football Club«: Vorwartsleute: W. Seligmann, R. C. Maistre, D'Evans, F. Haynes, G. Wallis; Deckung: H. Willbraham, L. Goldhard, W. Johnson; Vertheidigung: H. Vernon, G. Forchhammer, Thorwachter: G Tetley. Als Schiedsrichter fungirte Herr Josef Ebermann.

## LAWN TENNIS.

### TERMINE.

[illegible]

### NOTIZEN.

TOM BURKE, der in Paris lebende ausgezeichnete englische Tennisspieler, hat seinen Kampf gegen Tom Fleming, der am vorigen Samstag auf den Spielplatzen des Londoner Queen's Club um einen Einsatz von 2500 Francs ausgefochten wurde, mit 3:2 gewonnen.

# POLO.

## DAS POLOSPIEL.

(Fortsetzung.)

Und nun möge es uns in Anbetracht der eminenten Wichtigkeit der Reitthiere für den Verlauf und die Pflege des Polo gestattet sein, einige Erfahrungen und Beobachtungen über Poloponies in den folgenden Zeilen niederzulegen.

Jede Ponyrace hat ihre guten und ihre schlechten Eigenschaften, was ja nicht hindert, dass die einen für bestimmte Zwecke besser qualificirt sind als die anderen. Wofür man sich beim Ankaufe zu entscheiden hat, das hängt von der oft genug recht beschränkten Auswahl, von den Mitteln des Käufers und von seinen Intentionen ab. Wer an grossen Kämpfen theilnehmen will, darf, wie die Sachen gegenwärtig stehen, nur zu englischem oder irischem Material greifen; anderswo wird er kaum oder nur zufällig die richtige Gangart vereint mit Stärke und Muth finden, drei Eigenschaften, die unerbittlich von den im raschesten Tempo durchgeführten Turnieren gefordert werden. Es ist überhaupt im Allgemeinen zu bemerken, dass auch die Zahl der producirenden Länder nur gering ist, denn mag auch Australien in den letzten Jahren gute Züchtungsergebnisse erzielt haben, so kann man doch nur mit dem erreichbaren, respective importfähigen Material rechnen, und dieses besteht thatsächlich nur aus englischen und orientalischen Ponies.

Englische Ponies. Wenn Jemand das Polo mit Erfolg pflegen will, so muss er ein Pony haben, welches das Spiel kennt und sich von seinem Eigenthümer gut reiten lässt; denn da der Anfänger nicht zugleich Lernender und Lehrender sein kann, so muss eben das Pferd die letztgenannte Function zu übernehmen im Stande sein. Wer viel Geld und wenig Zeit hat, muss fertige Ponies, deren Ruf schon begründet ist, kaufen, wer viel Zeit und wenig Geld hat, wird von fünf hoffnungsvollen Thieren durchschnittlich eines zu einem tüchtigen Polopony heranbilden. Auf alle Fälle ist es angenehmer und auch billiger, wenn man wenige bessere, als wenn man viele mittelmässige Ponies hat. Jene kann man auch jederzeit zu guten Preisen an Mann bringen, während ein Thier, das zerrt, den Ball meidet, übellaunig ist und nicht mitdrängen will, nur ein unnützer Fresser ist. Aber, wie schon bemerkt, auch das beste Pony wird mir nichts nutzen, wenn ich es nicht reiten kann, und mag auch ein Anderer Wunder darauf verrichtet haben, ich werde es probiren, ehe ich es kaufe. Wer das Polo nur in Mitgliederspielen als unterhaltende, gesunde Leibesübung betreiben will, aber nicht den Ehrgeiz hat, mit Matadoren in die Schranken zu treten, der wird unter den orientalischen Racen, die wir weiter unten betrachten wollen, sehr Brauchbares finden. Was die englischen betrifft, so ist gegenwärtig die Nachfrage weit grösser als das Angebot. Irland mit seiner ausgesprochenen Vorliebe für reines Blut hat bis jetzt bessere Ponies geliefert als England. Nicht jedes Exemplar, das gut aussieht, ist thatsächlich gut. Vor wenigen Jahren veranlasste nämlich die grosse Nachfrage nach Kutschirponies viele Züchter, wallisische Stuten mit Wagenpferden zu kreuzen und dadurch ein Material zu erzielen, das seinem Zwecke vollkommen entsprach und in Ausstellungen Preise davontrug, jedoch für das Polo ganz unbrauchbar ist. Jetzt, wo das Zweirad der genannten Mode übel mitgespielt hat und andererseits unser Sport immer grössere Beachtung findet, kommt das Reit- und Polopony schon zu grösseren Ehren.

In gewissen Gegenden Englands stösst man auf Ponies, die dem Vollblut sehr nahe stehen. Sie bilden ein Rohmaterial, mit dem sich viel machen lässt, wenn man scharfblickend genug ist, sich nicht Wagenpferdssprösslinge auf den Hals zu laden. Einem Pony, das beim Traben die Knie stark beugt, darf man nicht recht trauen, ebensowenig jenen, die eine griesgrämige Miene und tiefliegende Augen haben. Auch zu langer Rücken ist ein schlechtes Zeichen. Die wahre Goldprobe jedoch ist die Gangart. Wenn man nach einem etwa viertelstündigen Ritte absteigt, dem Thiere die Zügel auf den Hals wirft und es heimgehen lässt, so wird man recht zuverlässig über seine Qualitäten urtheilen können. Denn ein Pony, das in gutem, elastischem Schritte einhertrabt, nicht stolpert und strauchelt, nicht zu viel Feuer in seinem Trabe hat, wird das Galoppiren schon von selbst erlernen, vorausgesetzt, dass es gut gebaut ist.

Von orientalischen Ponies kommen in Betracht die indischen, egyptischen, syrischen und die Berber. Die letzteren haben wohl die geringste Wichtigkeit, da ihr Import, trotz der verhältnissmässigen Nähe Marokkos, kaum der Rede werth ist. Sie pflegen über Gibraltar und Malta, zuweilen unter dem Namen »Malteser Ponies«, eingeführt zu werden. Genau besehen, sind sie Pferde, nicht Ponies, denn diese haben in Marokko das nicht polofähige Maass von 12 Faust bis 13 Faust 2 Zoll, während jene 14 Faust bis 14 Faust 3 Zoll hoch sind. Pferde von gutem Gepräge finden sich in diesem Lande selten, da der Sultan, die Höflinge und Beamten sie den Unterthanen ohneweiters wegnehmen, so dass diese ihre besten Exemplare entstellen oder sogar verstümmeln, nur um in ihrem Besitze bleiben zu können. Die besten Berber kommen aus dem schwer zugänglichen Inneren, gar manche werden als willkommene Frucht von Beutezügen nach Tunis gebracht; die mitgeraubten Weiber bleiben daselbst, während die Ponies nach Algier, Gibraltar und Malta verkauft werden. So gelangte der berühmte *Awfully Jolly* nach der letztgenannten Insel. Die ausgeplünderten Wüstensöhne hatten zwar die Botschaft nach Tunis gesandt, die Räuber mögen sich die Weiber behalten, wenn sie nur die Ponies zurückstellten, würde Alles vergeben und vergessen sein. Aber umsonst, es war wohl dem *Awfully Jolly* beschieden, in England Ruhm und Lorbeeren zu ernten. Lord Harrington sah den Zweijährigen im Jahre 1877 in Malta einen Gemüsekarren ziehen, liess sich, frappirt von seiner Gestalt, mit dem Eigenthümer in ein Gespräch ein und kaufte ihn, da Niemand sonst sich dazu entschliessen konnte, um 15 Pfd. St. Schon nach einer Woche konnte der Lord auf dem kleinen Hengste Polo spielen, darauf ging er mit ihm nach England, wo er ihn eine Zeit lang mit grösstem Erfolge auf dem Poloturf ritt. Nach einigen Saisons aber zog er ihn zurück, benützte ihn ausschliesslich als Zuchthengst und erzielte mit ihm mehrere brillante Jagdpferde und sehr viele Ponies, von denen ein grosser Theil sehr gut, kein einziges schlecht ist.

Wenden wir uns nach dieser Abschweifung den anderen orientalischen Gattungen zu. Diese sind stets besser, je näher sie dem arabischen Vollblut stehen, was ja nicht ausschliesst, dass einzelne Ponies der verschiedensten Typen sich als vorzüglich bewährt haben. Für Mitgliederspiele und weniger wichtige Kämpfe gibt es kein geeigneteres Material als die Araber, die ja allerdings neben den besten Engländern nicht bestehen können. Sie sind nicht sehr schnell, aber gehorsam, gesund und klug. Sie spielen gut und mit Lust, lieben aber den weichen Boden Englands nicht sonderlich, da sie gerne ihren eigenen Hufschlag hören. Für schwere Reiter eignen sie sich nicht. Eine sehr werthvolle Eigenschaft an ihnen ist, dass sie mit der Zeit und bei guter Behandlung sehr viel dazulernen, und da sie erst spät ihre volle Reife erreichen, so werden sie oft weit brauchbarer, als ihr Besitzer lange Zeit zu hoffen wagte. Jedoch kommen nach England nicht eben viele Thiere reiner Race. Die aus Indien eingeführten werden von einigen unbedeutenden arabischen Stämmen, die sich um Stammbäume nur wenig kümmern, ganz speciell für den Markt von Bombay gezüchtet. Nichtsdestoweniger findet man in dem ziemlich rohen Material, das die englischen Indienfahrer aus dem Golf von Persien dorthin mitbringen, zuweilen einige Exemplare von hervorragender Beschaffenheit, aber zu den gewöhnlichen Vorkommnissen zählt ein solcher Glücksfall gerade nicht. Auch Egypten sendet hie und da schöne arabische Ponies. Die besten Araber besitzt wohl die Spielmannschaft in Jodhpore, welche eine ganz besondere Sorgfalt auf den Unterricht im Stossen verwendet. Es ist interessant, zu beobachten, wie gut diese Thiere ihre Leistungsfähigkeit beurtheilen können, wie sie schwereren Pferden schlau ausweichen und andere im Kampfe um den Ball abzudrängen verstehen. Muthig und klug, können die arabischen Ponies auch in Europa mit Nutzen verwendet werden, und selbst Spieler ersten Ranges bedienen sich ihrer gerne, um in Uebungs- und Mitgliederkämpfen ihr englisches Material zu schonen.

Unter den übrigen orientalischen Gattungen verdient zunächst die in Indien heimische hervorgehoben zu werden. Sie enthält einen starken Einschlag englischen und arabischen Blutes, doch kommt sie in der Praxis nur wenig zur Anwendung, da Exemplare von wirklich guter Qualität selbst in ihrer Heimat schwer erhältlich sind.

Die australischen Polospieler haben ein vorzügliches Material, von dessen Einführung aber bei den grossen Entfernungen und Kosten keine Rede sein kann. Nordamerika kann ebensowenig auf den europäischen Märkten auftreten, denn seine besten, den englischen ebenbürtigen Producte stellen sich nicht billiger, und seine billigen Ponies sind schlecht.

Argentinien hat alle Aussicht, mit der Zeit sehr leistungsfähig zu werden. Die Ponies, die von dorther kommen, sind kräftig, gehorsam und finden sich rasch in's Spiel. Wenn man also dort nur anfangen wird, der Grösse, Gangart und Güte mehr Aufmerksamkeit zuzuwenden, so wird Argentinien, wo das Pferdematerial von jeher wohlfeil war, ein sehr wichtiges Productionsland werden. Eine gewisse Uebellaunigkeit, die man den dortigen Ponies vorwirft, ist der harten Behandlung und der rohen Zähmungsmethode zuzuschreiben, Dingen, die ja keinen Schaden stiften, wo man Hirten- oder Zugthiere braucht, die aber dem Polopferde eine seiner Haupttugenden gründlich austreiben.

In Südafrika liess sich das Polo schon gut an. Englische Beamte und Geschäftsleute suchten darin ihre Erholung, die Garnisonen betrieben es mit Feuereifer, und selbst in Johannesburg wurde ein Club, der »Rand Polo Club«, gegründet. Der Ernst der Zeiten und die Aufregungen, welche jedoch seit dem berüchtigten »Raid« Dr. Jameson's alle Gemüther beherrschen, brachten den Aufschwung unseres Sports in Transvaal zum Stillstande. Es ist kein Zweifel, dass es sich um nichts weiter als eine zeitweilige Unterbrechung handelt. Das Pferdematerial ist ausgezeichnet und reichlich vorhanden, dafür sorgen schon die dort beliebten Ponyrennen. Sein Blut ist verhältnissmässig sehr rein, und speciell hier ist es ganz offenbar, dass man es nicht etwa mit einer eigenen Zwergrace zu thun hat, sondern mit ursprünglich normalen Pferden, welche in Folge harter Behandlung im Wachsthum zurückbleiben. Wir wollen diesem interessanten Punkte einige Worte widmen. Einer der grössten Ponyzüchter Natals z. B. lässt seine Pferde — und zwar sowohl ganz junge Füllen wie auch alte Zuchtthiere — frei auf einer Grasfläche von 5000 Acres (= 2023·35 Hektar oder 3516 Joch) umherstreifen. Im Frühling, der dort ungefähr mit dem Monate October eintritt, werden die Fohlen in's Freie gelassen, und sie gedeihen hier trefflich bis zum März oder April. Da setzt der Winter ein, harte Fröste hemmen den Graswuchs, beissend scharfe Winde streichen von den Drakenbergen über die Ebene. Die Pferde bleiben draussen, und geradezu räthselhaft ist es, wie die armen Thiere es zuwege bringen, in den strengen Wintern ohne schützendes Dach sich mit den wenigen Grashalmen, die sie mit Mühe finden, am Leben zu erhalten. Die meisten schlagen sich durch, sind aber, sobald der Frühling wieder kommt, so ausgemergelt, dass sie mindestens zwei bis drei Monate brauchen, um sich am frischen Grase und im warmen Sonnenschein von den Folgen des Hungers, der Nässe und der Kälte zu erholen. So kommt es, dass sie im Grunde nur etwa vier Monate im Jahre wachsen und dass sie demgemäss im Alter von fünf Jahren — als ausgewachsene, für

den Galopp reife Thiere — nie oder selten höher als 14 Faust sind. Die Heerde, die wir hier im Auge haben, besteht aus etwa 200 Stück, die meist von ungefahr zwanzig schonen Stuten abstammen, welche nach dem Zulukriege im Jahre 1879 aus den Bestanden des 17. Lancierregiments verkauft worden sind. Die Beschaler bleiben wahrend der milden Jahreszeit bei der Heerde, verbringen aber den Winter in Stallungen. Die Hengstfohlen werden als Einjahrige castrirt und als Vierjahrige zum Preise von 15—20 Guineen verkauft. Der Kaufer reitet unter die Ponies und wahlt sich eines, das hierauf von den übrigen abgeschnitten und mit einigen alten Pferden in einen Kraal oder eine Hürde getrieben wird. Dort wirft man ihm eine an einer langen Bambusstange befestigte Schlinge aus Ochsenhaut um den Hals und zieht kraftig zu, so dass das junge Pferd halb erstickt zusammenbricht. Diese grausame Procedur, die ubrigens auf die Gefahr des Kaufers vorgenommen wird, lauft so gut wie immer glücklich ab und hat den Vortheil, dass ein so gebandigtes Thier, wenn es, im Stalle oder aufgezaumt, angebunden wird, sich nie loszureissen sucht. Ein Pony, das in der von uns beschriebenen Art aufgewachsen ist, hat nur einen Fehler: es sieht nicht eben gut aus. Im Uebrigen aber ist es sehnig, thatkraftig, kühn, kann, dank seiner ungewöhnlich starken Beine und Füsse, auch einen schweren Reiter gut tragen und — last but not least — kostet nicht viel.

(Schluss folgt.)

## NOTIZEN.

IN HAMBURG wurde ein Polo-Club gegründet, an dessen Spitze die Herren H. Eggers, Freiherr von Heintze und H. Hasperg jun. stehen. Der genannte Club hat die Rennbahn des norddeutschen Renn- und Traber-Clubs in Altona-Bahrenfeld auf mehrere Jahre gepachtet

# LUFTSCHIFFFAHRT.

»BALLONS UND EISENBAHNEN« ist der Titel einer Notiz, welche dieser Tage die Runde durch die Tagespresse machte und in welcher der leichtgläubigen Laienwelt wieder ein colossaler Blödsinn über eine — Ballon-Eisenbahn vorgeschwefelt wurde. Dieselbe lautete: »Die Aeronautik wird jetzt eine ganz eigenartige, praktische Anwendung erfahren. Der Luftballon soll namlich zur Traction von Gebirgszügen verwendet werden. Man will dies, wie wir einer diesbezüglichen Mittheilung des Patentbureaus J. Fischer in Wien entnehmen, in der Weise durchführen, dass der durch den Ballon ausgeübte verticale Zug auf einen Wagen übertragen wird, der auf der betreffenden Gebirgstrace auf einer Schiene von besonderer Form fahrt, welche ein Emporheben des Waggons verhindert. An diesen Wagen sind dann noch ein oder mehrere Passagierwagen angehangt. Zum Hinabfahren die Hinzufügung einer gewissen Wassermenge als Ballast, und der Ballon dient in diesem Falle nur zur Verminderung der Geschwindigkeit, also als Bremse. Die Herren M. M. Voldereau und Brakeburch, welche die Erfinder dieses Systems sind, haben weitgehende Versuche mit demselben angestellt und sollen sogar schon die Concession zum Baue einer Ballonbahn auf den Hohenstaufen bei Reichenhall erhalten haben. Mit einem Ballon von 20 Metern im Durchmesser wurde eine Hebekraft von 4700 Kilo erzielt werden, welche nach Abzug von 2000 Kilo für das Ballongewicht noch 2700 Kilo zum Hinaufziehen des Zuges und der Passagiere übrig lassen.« — Die Wirkung dieses höheren Unsinns auf einen Fachmann kann, je nach dessen Leibesdisposition, nur zweierlei sein: Entweder er kriegt Bauchzwicken oder — Lachkrampfe!

# SCHIESSEN.

GRAF HOYOS und Mr King theilten sich in die beiden ersten Preise des Prix de Roquebrune, der am vorigen Mittwoch in Monte Carlo zur Entscheidung kam. Am selben Tage gewann auch der bekannte deutsche Schütze Graf Voss einen ersten Preis.



# JAGD.

## MARZ ALS JAGDMONAT.

Endlich ist es dem Jagdfreunde gegönnt, die neue Jagdsaison beginnen zu können; ohne Unterbrechung geht es jetzt endlich hinaus in Wald und Feld, um von den sich bereits allmalig einfindenden, immer höchst willkommenen Langschnablern eine möglichst grosse Strecke zu erzielen. Dann aber werden der Gebirgswald und die Moore zum Jagdschauplatz, denn die Balzzeit des Auer- und Birkhahnes beginnt; die hohe Jagd tritt in ihre Rechte, und dass von dieser ein ausgedehnter Gebrauch gemacht wird, dafür bürgt die grosse Zahl der Anhanger derselben, für die Jahr um Jahr das Anspringen des balzenden Auer- oder Birkhahnes stets denselben Reiz, denselben Werth bewahrt.

Ein noch so beschwerlicher, unter höchst ungünstigen Wetterverhaltnissen bewerkstelligter Aufstieg findet in dem Schauspiele, das sich im frühen Morgengrauen oben im Gebirge abspielt und eine oder mehrere Gelegenheiten zu dem ersehnten Schuss auf den grossen Hahn gibt, einen hinreichenden Ersatz der Mühe und der Strapazen, welche eine jede Gebirgsjagd erfordert, am meisten aber die Auer- und Birkhahnjagd zur Balzzeit.

Selbst der Berufsjager, welcher sich den ganzen Winter hindurch mit der Vertilgung des Raubzeuges befassen, andererseits der winterlichen Pflege des Nutzwildes sich widmen musste, selbst der sieht dem Anbruche dieser Jagdzeit mit sehnlichster Erwartung entgegen, denn sie befreit ihn von einem Theil seiner Sorgen um Hoch- und Niederwild; und wenn er auch weniger darauf auszieht, um einen oder den anderen Hahn anzuspringen, ihm ist das Verhören derselben allein eine Genugthuung, und je mehr balzende Hahne er in seinem Reviere zahlt, desto befriedigter denkt er des überstandenen Winters, der auch dem Auer- und Birkwild eine Reihe harter Prüfungen und Entbehrungen auferlegt

Auf den Gewassern erscheinen noch immer Schaaren ziehender nordischer Brüter und auch solche, die ihre Brutzeit bei uns verbringen, unter welche namentlich das Blasshuhn gehört, ein Feind der Stockente, weshalb es so viel wie möglich abgeschossen wird, um der Stockente umsomehr Gelegenheit zu geben, sich auf den betreffenden Gewassern heimisch zu machen.

Auf Reiher- und Komoranhorste, auf das Eintreffen der Rohrdommel sowie überhaupt auf alle derartigen Fischfeinde, die nebenbei auch manchen anderen Schaden verursachen, richtet der Heger sein Augenmerk, ebenso wie auf das Raubzeug, welches um so fühlbarer wird, da alle Baue, Höhlen und sonstbenannten Zufluchtsstatten der kleineren und grösseren dem Haarwild angehörenden Rauber nicht nur diese allein, sondern auch ihren Nachwuchs beherbergen.

Mit den gefiederten Raubern muss sich der Jager umsomehr befassen, da diese nach und nach hier in allen Arten eintreffen, sich hier ihre Horste bauen oder die alten beziehen und dem Niederwilde selbst bei ihrer eifrigsten Verfolgung noch immer vielen Schaden thun, die Familie Lampe aber besonders gefährden. Der Uhu leistet in dieser Beziehung die erspriesslichsten Dienste und soll so oft wie nur möglich, aber nicht immer auf derselben Stelle zur Schiessjagd auf Raubvögel verwendet werden.

Wenn auch mancher sonnige und warmere Tag das Ende des Winters verkündet, noch ist deshalb ein Umschlagen zu fürchten, und ist das nur mit Mühe und Sorgfalt durch den Winter gebrachte Wild um so sicherer den Einflüssen eines solchen Nachwinters preisgegeben.

Ob Rothwild, ob Rehe, ob Hasen oder Hühner, die Ueberwinterung hat sie alle gegen einen Nachwinter wenig widerstandsfahig gemacht und umsoweniger, wenn die ersteren drei Wildarten sich hie und da schon an frischem Grün asen konnten, was immer mit sehr nachtheiligen Folgen verbunden ist.

Der Rehbock ist über eine schwere Periode seines Seins hinaus, er fegt bereits; der Edelhirsch hat noch lange bis dahin; seines Schmuckes beraubt, fühlt er sich nicht so ganz und gar als der König der Walder, und er bedarf, um diesen in vollstem Sinne des Wortes wieder zu reprasentiren, so mancher weiteren Obsorge seitens des Hegers, der mit dem Eintritt weniger schöner Tage sich noch immer nicht der Pflichten eines solchen, der vielen anderen der Hege überhaupt enthoben fühlt. Der Passionsjager aber sieht die Zeit der ihm aufoctroyirten Unthatigkeit abgelaufen, der Jagdsport beginnt, er gilt nach und nach einer Reihe von Wildarten, bis endlich die Feistzeit des Rothwildes eintritt und mit dieser die Ausübung der Jagd in vollstem Sinne des Wortes im Zenithe steht.

## NOTIZEN.

SE. MAJESTAT DER KAISER hat kürzlich in Begleitung Sr. k. und k. Hoheit des Erzherzogs Franz Salvator einen Jagdausflug nach Godöllö unternommen und drei Stück Schwarzwild erlegt.

WÖLFE haben im Unger Comitate in der Letztzeit und namentlich in der Gemeinde Hliviscse bedeutende Schaden angerichtet. Von ebendort wird unter Anderem berichtet, dass eine Rotte dieser Rauber ein Reh bis in die Mitte des Dorfes verfolgte und daselbst riss.

DER STAND an Auerhühnern, denen in den vom Grafen Samuel Teleki gepachteten ararischen Waldgebieten von Mühlbach, Hermannstadter Comitat, eine besondere Hege zutheil wird, soll in diesem Jahre ein besonders starker sein. Zur Zeit der Balz des »grossen Hahnes« werden sich in diesem Jahre zahlreiche Gaste

daselbst einfinden, und ihnen zuliebe dürften auch Barenjagden veranstaltet werden.

DIE MITTHEILUNGEN über zahlreiche Feststellungen von Hasensatzen mehren sich in einem Maasse, dass man wahnen könnte, bereits weit über Mitte Marz hinaus zu sein. Von um so bedauernswertheren Folgen musste der Eintritt starkerer Schneefalle sein, die sich in einem grossen Theil von Oberungarn, und namentlich im Unger und den angrenzenden Comitaten in solcher Heftigkeit eingestellt haben, dass nicht nur bezüglich des Reh-, sondern auch des Rothwildes arge Befurchtungen herrschen.

DER MILDE VERLAUF des Winters hat seine Wirkung auch auf die Auerhahne nicht verfehlt und sie zu einer ungewöhnlich frühen Balz veranlasst. Den vielen Nachrichten aus allen Provinzen, deren Walder sich eines Standes an der genannten Federwildart rühmen konnen, reiht sich auch eine solche aus der Steiermark, und zwar aus Graz an. Ein hitzig balzender Auerhahn hat kürzlich auf dem »Schockel« nicht nur seinen Balzgesang vernehmen lassen, er wurde auch angesprungen und mit aller Musse beobachtet.

DIE ZAHL der Unglücksfälle, die sich sowohl in England wie Irland in dieser Saison auf Parforcejagden ereigneten und von denen viele den Tod der Betreffenden zur Folge hatten, hat eine solche Hohe erreicht, dass sich Alles verwundert fragt, welchem Umstande das zuzuschreiben ist. Die veranlassende Hauptursache dieser höchst bedauernswerthen Unfälle liegt in der so oft gerügten Anbringung von Drahtzaunen, die in und hinter Hecken oft derart gezogen sind, dass man sie nicht wahrnehmen kann. Oft genug werden sie so locker gespannt, dass sich weite Ausbauchungen bilden, die, wenn das Jagdpferd in sie hineintritt, sich wie eine Schlinge um die Fesseln legen und somit Pferd und Reiter zu Fall bringen.

EIN ABSCHUSS höchst beachtenswerther Art, und zwar sowohl von Schwarzwild wie auch an Schadlichem wurde im Verlaufe des Jahres 1897 auf den Revieren des Grafen Kalman Almassy erzielt, und zwar wurden erlegt: 13 Stück Rothwild, 4 Stück Damwild, 56 Rehe, 5228 Hasen, 7 wilde Truthühner, 1004 Fasanen, 242 Rebhühner 359 Wachteln, 116 Waldschnepfen, 55 Bekassinen, 2 Wildganse, 94 Wildenten, 1 Trappe, 93 Wildtauben, 1 Pfau und 131 Stück Verschiedenes. An Schadlichem gelangten zum Abschuss: 34 Wildkatzen, 2 Marder, 1059 Wiesel, 57 Iltisse, 4 Adler, 77 Habichte, 1462 Weihen und kleinere Falken, 416 Eulen, 2597 Krahen und Elstern, 861 revierende Hunde und Katzen und 1518 Stück verschiedenes Andere. Die Gesammtsumme beziffert sich auf 15.507 Stück.

TRAPPEN, in England einst keine Seltenheit, verstreichen sich jetzt überaus selten dahin, höchstens dass hie und da ein Zwergtrappe, der in Frankreich ziemlich stark vertreten ist, eine Wanderung über den Canal wagt; so z. B. wurde kürzlich in Norfolk ein solcher erlegt und als Seltenheit sofort einem der ersten Taxidermeister behufs Conservirung zugesandt, um dem Landesmuseum einverleibt zu werden. Vielerseits wird es lebhaft bedauert, dass jedes Vorkommen eines so seltenen Gastes sofort zur Jagd auf denselben Veranlassung gibt, statt ihn absolut zu schonen und so im Verlaufe einiger Jahre vielleicht ein Wiederheimischwerden dieser Wildart in England, speciell in Norfolk, zu ermöglichen. Steinadler sollen geschont werden, um sie der englischen Ornis zu erhalten, aber einer Wildart, wie dem Zwergtrappen z. B., sucht man nicht absolute Schonung angedeihen zu lassen.

EINE SELTSAME STRECKE wurde auf einem der wildreichsten Reviere Holsteins von einem passionirten Jagdfreunde, und zwar an einem und demselben Tage erzielt. Nachdem er einen über Land schnürenden Otter erlegt hatte, strich ein Fischreiher — zu dieser Zeit eine grosse Seltenheit — auf ihn zu und wurde mit einem Schrotschuss herabgeholt. Das Gewehr noch in halbem Anschlag haltend, sah der betreffende Schütze auf 50 bis 60 Schritte vor ihm etwas Dunkles auf dem Erdboden dahinhuschen, ohne Bedenken feuerte er den zweiten Lauf in der Richtung ab und wurde darauf zu seiner grössten Verwunderung gewahr, dass er abermals einen, und zwar sehr starken Otter erlegt hatte. Ausser diesen Schussgelegenheiten, die er ausnützte, hatten sich ihm auch solche geboten, die wegen der für das betreffende Wild geltenden Schonzeit unbeachtet bleiben mussten; sie betrafen Reh- und Damwild, das beides in Holstein von besonderer Starke ist.

WILDFÜTTERUNG von staatswegen ist das neueste Project, welches von den um die Erhaltung seiner Wildstande, die eben in neuester Zeit sich in einem geradezu überraschenden Maasse gehoben haben, besorgten Jagdinteressenten im Staate Wyoming in Vorschlag gebracht wird. Wie bereits mitgetheilt wurde, ist in einzelnen Gebieten des genannten Staates und vor Allem in County von Jackson Hole namentlich an Wapitis ein so starker Stand festgestellt worden, dass Trupps von eintausend und mehr Stück dieser Wildart auf ihren winterlichen Wanderungen zu beobachten nicht nur keine Seltenheit, sondern eine alltägliche Sache ist. Wie soll aber ein solcher Wildstand, der noch durch einen bedeutend geringeren Stand an Moose Deers, d. s. Elche, sowie an weiss- und schwarzschwanzigen Hirscharten vermehrt wird, ohne jede Winterfütterung durchkommen? Wird doch jeder Heuschober auf irgend einer Farm, der auf dem Wechsel der Trupps dieser oder jener Wildart liegt, trotz aller Sicherheitsvorkehrungen von dem Wilde gierig angenommen, so zwar, dass die Futtervorrathe so manchen Farmers bis auf den letzten Halm verschwinden. Es wurde seitens der verschiedenen Körperschaften, welchen der Schutz von Wild und Jagd im Staate Wyoming obliegt, der Regierung nahegelegt, dass zur Erhaltung dieser Wildstande unbedingt etwas geschehen musse. Im weiteren Verfolg der so wichtigen Angelegenheit soll für etwa 5000 Dollars Heu angeschafft und auf die Hauptstandorte des Wildes im Staate Wyoming, das ware also namentlich Jackson's Hole County auf Futterplätze vertheilt und dem Wilde preisgegeben werden. Nur auf diese Weise glaubt man einem sehr bedeutenden Eingehen, besonders von Kälbern der verschiedenen Wildarten, vorbeugen und so also den Wildstand selbst auch für spatere Zeiten erhalten zu konnen. Dasselbe gilt von den Wildstanden in Colorado und Maine, welch letztere auf viele Tausende von Stück veranschlagt werden.

DER WIENER JAGD-CLUB hielt seinen ersten Versammlungsabend am 28. Februar d. J. ab. Nach einer Begrüssungsansprache des Prasidenten, kaiserlichen Rathes Huber, erstattete Forstrath Hampel ein ausführliches Referat über die dem niederösterreichischen Landtage vorliegenden Regierungsentwürfe, betreffend die Erfordernisse zur Bestatigung und Beeidigung für das zum Schutze der Landescultur bestellte Wachpersonale und betreffend das niederösterreichische Jagdsgesetz. Im Anschlusse an dieses Referat ergriff Herr Dr. Heinrich Freiherr von Haerdtl das Wort. Er wies darauf hin, dass die derzeitige jagdfeindliche Strömung in allen Landtagen die volkswirthschaftliche Bedeutung der Jagd ganz übersehe, zu politischen Agitationszwecken ausgenützt werde, und dass eine Petition an den niederösterreichischen Landtag, durch welche die Aenderung einzelner Bestimmungen der beiden Gesetze angestrebt würde, keine Aussicht auf Erfolg habe, er beantrage daher die Fassung zweier Resolutionen, welche die Stellung des Wiener Jagd-Club zu diesen zwei Gesetzen zum Ausdruck brachten. Nach einigen zustimmenden Ausführungen des Herrn Dr. Wahrmuth Riegler wurden diese beiden Resolutionen einstimmig angenommen. Dieselben lauten: »Die in Aussicht genommene Erlassung eines Gesetzes betreffend die Erfordernisse zur Bestatigung und Beeidigung für das zum Schutze der Landescultur bestellte Wachpersonal freudig begrüssend, spricht der Wiener Jagd-Club seine Ueberzeugung dahin aus, dass die mit diesem Gesetze angestrebten Zwecke, insoweit es sich um den Jagdschutz handelt, nur dann erreicht werden konnen, wenn als Jagdschutzorgane nur solche Personen bestätigt und beeidigt werden, welche neben den anderen Erfordernissen die mit der Verordnung vom 14 Juni 1898, R.-G.-Bl Nr. 100, normirte Prüfung mit gutem Erfolge abgelegt haben, wenn dieser Prüfungserfolg auch als für die eventuelle Bestellung des Jagdberechtigten selbst erforderlich erklart und ausserdem die Bestatigung und Beeidigung nur bei einer genügenden Aufsicht bewilligt, demnach in allen Fallen verweigert wird, in welchen die gleichzeitige Aufsicht über mehrere Reviere oder die zu grosse Ausdehnung eines Revieres eine wirksame Aufsicht ausschliessen.« — »Angesichts der durch statistische Daten jederzeit erweislichen volkswirthschaftlichen Bedeutung, welche der Jagd überhaupt und speciell in Oesterreich zukommt, und unter Hinweis auf die in jenen Landern, in welchen durch eine abträgliche Gesetzgebung die Jagd so sehr gelitten hat, wie in Frankreich, in der Schweiz, neuerer Zeit von staatswegen aufgenommenen Bemühungen, durch gesetzliche Verfügungen den Wildstand wieder zu heben, beklagt und verurtheilt der Wiener Jagd-Club nachdrücklichst jene jagdfeindlichen Bestrebungen, welche, gar haufig nur politischen Agitationszwecken dienend, auf die Vernichtung der Jagd in Oesterreich abzielen. Der Wiener Jagd-Club anerkennt und würdigt einerseits vollauf die Berechtigung des Grundsatzes, dass eine übermassige, der Forst- und Landwirthschaft nachtheilige Ueberhegung des Wildes hintanzuhalten und jeder wirklich erlittene Wildschaden dem Grundbesitzer im Wege eines möglichst einfachen, wohlfeilen Verfahrens voll zu ersetzen sei, gibt aber andererseits ebenso entschieden seiner Ueberzeugung Ausdruck, dass bei Festhaltung dieses Grundsatzes die Jagd die volle Berechtigung einer gesicherten Existenz neben den anderen Zweigen der Landescultur besitzt, und erklart es daher als eine im volkswirthschaftlichen Interesse gelegenen Verpflichtung der Gesetzgebung, bei Schaffung neuer Jagdgesetze der Wildhege und Jagd jene berechtigte und grosse Beachtung und Bedeutung einzuraumen, welche derselben gebührt.« — Hierauf hielt Herr Reichsrathsabgeordneter Victor Heger einen beifallig aufgenommenen Vortrag »Ueber die Störungen und Hindernisse in der Entwicklung des niederen Jagdwesens«. Mit kurzen, ergänzenden Ausführungen des Herrn Dr. Richard Schon zu diesem Vortrage schloss der officielle Theil des Abends. Der nachste Clubabend findet Dienstag den 8. d. M. statt.

# DER ZWINGER.

## MODERNE HUNDEZUCHT.

Mit der vollstandigen Einbürgerung der Hundeausstellungen haben die Zucht aller Hunderacen sowie ihre Behandlung und die Art ihrer Pflege eine wesentliche Aenderung zum Besseren erfahren; man hat eingesehen, dass der Hund, welch immer einer Race, zu einem werthvollen Object werden kann, wenn ihm eben in aller und jeder Beziehung ein entsprechendes Maass von Pflege zugewendet wird.

Wo war ehedem je die Rede davon, dass für einen Hund nur annähernd ein den jetzigen Riesensummen, die sich oft auf 20.000—30.000 Francs beziffern, ahnlicher Preis gezahlt wurde? Wenn sich ein Kaufpreis zu der Hohe von 2000—3000 Francs erhob, so musste der betreffende Hund geradezu eine Berühmtheit sein und gewiss den zur Jagd verwendeten Racen angehören, im Gegensatz zu den theuerst bezahlten Hunden der Gegenwart, die als Luxushunde bezeichnet werden, und bei denen ausser der Vorliebe für eine bestimmte Race nur das Aeussere dieses oder jenes Reprasentanten derselben in Frage und Bewerthung kommt.

Der Colley z. B. ist eigentlich ein Schaferhund, und der Bernhardiner, wenn von einer speciellen Verwendungsweise desselben die Rede sein soll, diente, wie ja allgemein bekannt, als Führer bei Rettungsbestrebungen von Menschen. Wenn heutzutage für einen oder den anderen dieser Hunde so ganz aussergewöhnlich hohe Preise gezahlt werden, wie das z. B. rücksichtlich eines Colley-Puppys der Fall war, der mit 5000 Francs angekauft und nach Amerika gebracht wurde, wird es Niemandem einfallen, anzunehmen, dass dieser Preis für dasselbe gezahlt wurde, weil es einer Schäferhundrace angehört.

Nein! Die Gesammterscheinung eines Hundes, sagen wir die Mode oder augenblickliche Beliebtheit einer bestimmten Hunderace im Verein mit gewissen, eigentlich ganz undefinirbaren Points, die fast immer Uebertreibungen natürlicher Eigenschaften sind, die sind es, welche derzeit den Werth eines Hundes bestimmen.

Wohin gelangt man aber, wenn die Zucht nur auf einer das Aeussere eines Hundes betreffenden Basis stattfindet und seine intellectuellen Fahigkeiten gar nicht oder in höchst geringem Maasse in Betracht kommen?

Das schliessliche Resultat eines solchen züchterischen Verfahrens zeigt sich, so führt ein englisches Fachblatt, und zwar »The Field«, an, in dem derzeitigen Mastiff und in der Veranderung der Charaktereigenthümlichkeiten sowie in der ausseren Erscheinung der englischen Bulldoggs. Ein Mastiff, der auf seinen vier Laufen gut und richtig steht, ist derzeit ebenso schwer zu finden wie der Vogel »Dodo«, und ebenso ist die wilde Natur der Bulldoggs nahezu gänzlich verschwunden.

Ein Champion dieser Race, »fin de siècle«, hat gar nichts mehr gemeinsam mit jenem muthigen, zwar etwas ruden einstigen Reprasentanten einer Hunderace, die eine speciell englische und volksthümliche genannt werden [illegible]

In Frankreich hat man die Zucht dieser Hunde in einer Art und Weise betrieben, dass schliesslich eine Zwergrace daraus wurde, die man als eine neue Varietat in England einführte, und man hat für einzelne solche Exemplare thatsachlich Preise bis zu 5000 Francs bezahlt, wahrend seinerzeit einer der besten und starksten Hunde, die im Stande waren, Löwen zu bekampfen, mit höchstens 10 Livres bezahlt worden war.

In sarkastischer Weise fügt diesen Auslassungen das genannte Blatt, dem diese Betrachtungen über moderne Hunde entnommen sind, d. i. »The Field«, hinzu: »Natürlich, in unserem aufgeklarten Zeitalter haben wir keine Bulldoggen nöthig, die im Stande wären, einen Stier festzuhalten oder mit Baren zu kämpfen, aber es ist doch niederdrückend, wenn man unseren Nationalhund, dem ein unbesiegbarer Muth zugeschrieben wird, in einem Fachblatt »als Gespielen für Kinder gesucht« findet. Dem Betreffenden dürfte es nicht schwer fallen, das zu finden, [illegible]

Wir haben entschieden einige unserer Terriers alten Schlages, wie sie unsere Vorvater besassen, ganzlich eingebüsst, so den einstigen black and tan und den einstigen, so nützlichen, gestreiften Bullterrier.

Noch vor zwei, drei Jahrzehnten waren Hunde solcher nützlicher Racen von gutem Aussehen keine Seltenheit, es war das zur Zeit, in der die Prüfungen in Bezug auf Ausdauer an der Tagesordnung waren. Jene Hunde waren nicht stumm wie so viele unserer jetzigen, moderuen, weissen Bullterriers.

Andere Racen haben ihren Charakter geändert oder grösstentheils verloren. Der Dalmatiner z. B. wird jetzt selten mehr als Begleithund von Equipagen gesehen.

Nur unsere zur Jagd verwendeten Hunderacen haben keine solchen Wandlungen erfahren. Der Pointer wie der Setter ist nahezu derselbe geblieben, der er einst war, der Retriever wurde seinen Leistungen nach dem modernen Jagdbetrieb angepasst, und nur manche Spanielracen haben eine Aenderung erfahren auf Grund der Sucht nach Befriedigung jenes schlechten Geschmackes, der abnorme Formen bevorzugt; man kann bezüglich des letzteren sagen, dass es derzeit zweierlei Spaniels gibt: Ausstellungs- und Jagdspaniels; als sprechendster Beweis dessen muss die Thatsache gelten, dass es einen Spanielclub für Jagdspaniels gibt, der im vollsten Gegensatz zu dem sich einfach als Spanielclub bezeichnenden Club steht.

Die Hunde, die von Ausstellungen sowie von der Mode am wenigsten berührt geblieben, sind die Windhunde und die in Meuten jagenden Racen, zumindest sind sie auch jetzt noch der Mode weniger unterworfen als die Luxushunde. Aber unbegreiflich bleibt es, dass letztere viel hoher bewerthet werden.

Da die hier angeführten Auslassungen sich im Allgemeinen auf die englischen Hundezuchtverhaltnisse beziehen, die ja doch immer, man könnte sagen, als Vorbild dienten, geben sie im Ganzen und Grossen kein erfreuliches Bild dieser letzteren, berechtigen aber vielleicht zu dem Ausspruche: »Wo viel Licht ist, ist auch tiefer Schatten!« Und dass ersteres, in Bezug auf England gemeint, daselbst herrschen muss, beweist die in der

»Allgemeinen Sport-Zeitung« kürzlich gebrachte Notiz, dass ein Colley-Puppy englischer Zucht und zwei andere Collies um den Preis von je 5000 Francs nach Amerika verkauft wurden.

## NOTIZEN.

DAS II. DERBY, veranstaltet vom Berliner Foxterrier-Club, findet Ende Mai dieses Jahres statt.

DIE KENNEL CLUB SHOW wird in diesem Jahre im October veranstaltet und am 18 des genannten Monates eröffnet werden.

IN ST. PÖLTEN veranstaltet der »Oesterreichische Club für Luxushunde« am 7. und 8. Mai d. J. eine Ausstellung von Hunden aller Racen.

IN ST. PETERSBURG wird im April dieses Jahres abermals eine grosse internationale Ausstellung von Hunden aller Racen veranstaltet werden.

113 EHRENPREISE und Specialpreise sind bereits jetzt für die am 13.—15. Mai in Haag stattfindende internationale Ausstellung von Hunden gestiftet worden.

AM 15. UND 16. APRIL hält der Internationale Field Trial-Club »Köln« seine diesjährigen Preissuchen ab. Diese Suchen waren stets nicht nur der Zahl der Hunde nach, sondern auch in Bezug auf die Classe derselben sehr gut beschickt.

NACH AMERIKA wurde abermals, und zwar zu hohem Preise, einer der hochclassigsten Hunde der Bull Terrier-Race, der auf englischen Ausstellungen wiederholt ausgezeichnet worden, verkauft. Es ist das der Rüde *Woodcote Wonder*, der im Besitze des Mr. W. J Pegg gewesen. Wie es heisst, beabsichtigt der betreffende Käufer, ein Mr. F. Dole, noch einiges Material dieser Race anzuschaffen, um damit einen Zuchtkennel von Bull Terriers zu begründen.

DIE »LADIES ASSOCIATION« SHOW wird am 23. und 24. Juni d. J. in dem Gebäude der Botanischen Gesellschaft im »Regent Park« abgehalten werden. Es gibt sich ein grosses Interesse für die Betheiligung an derselben kund, obwohl es heisst, dass die Beschickung dieser Show nur Mitgliedern des betreffenden Vereines zustehen soll. Mindestens der halbe Ertrag dürfte abermals einem wohlthätigen Zwecke und wahrscheinlich dem Vereine zur Verhütung von Thierquälereien zugewendet werden.

IN WIEN finden die in diesem Jahre zu veranstaltenden Ausstellungen von Hunden, wie schon mitgetheilt, im Mai und Juni statt, und zwar am 28. bis 31. Mai seitens des Oesterreichischen Hundezucht-Vereines eine internationale Hundeausstellung, am 18. und 19 Juni die II. Specialausstellung von Foxterriers seitens des Oesterreichisch-ungarischen Foxterrier-Clubs. Die vom Jagdhund-Club Wien zu veranstaltende Frühjahrssuche für deutsche und englische Vorstehhunde wird am 18. und 19 April abgehalten.

IN DEUTSCH-SÜDWESTAFRIKA hat sich die Einführung von Kriegs- und Sanitätshunden auf das Glänzendste bewährt. Die betreffenden Hunde, zumeist Collies, haben in einer Reihe von Fällen in beiden Richtungen hin die unschätzbarsten Dienste geleistet, namentlich im Aufsuchen von schwer Verwundeten, die ohne Hilfe der Sanitätshunde einem traurigen Schicksal verfallen waren. Demzufolge werden die Hunde hochgehalten, und wehe dem, der es wagen wurde, einem derselben auch nur das geringste Leid anzuthun.

IM HAUSE der Gemeinen in England wurde kürzlich seitens des englischen Ackerbauministers die Frage aufgeworfen, ob von den bestehenden Verordnungen zur Verhütung des Ausbruches von Tollwuth unter den Hunden bezüglich des Maulkorbzwanges Jagdhunde ausgenommen sind, und ob diese Ausnahme auch für Schäferhunde gelte. Darauf wurde erwidert, dass letzteres nicht der Fall sein könne, ohne den beabsichtigten Zweck der getroffenen Verfügungen illusorisch zu machen; es sind demnach die Schäferhunde nach wie vor mit Maulkörben zu versehen

DIE GRÜNDUNG eines Bracken-Clubs findet ein viel allgemeineres Interesse, als man annehmen zu dürfen geglaubt hat. Dazu trug unbedingt sehr viel die Thatsache bei, dass sich unter den »Proponenten« dieses Clubs die Präsidenten zweier Jagdschutzvereine befinden, jene des Kärntner und Krainer solchen Vereines, denen gewiss daran gelegen ist, die Interessen der Jagd in jeder Beziehung zu wahren, die daher überzeugt sein müssen, dass die Jagd mit Bracken, innerhalb gewisser Grenzen betrieben, sich mit dem Jagdschutz im Allgemeinen recht gut verträgt.

DIE INTERNATIONALEN FIELD TRIALS des Niederländischen Jagd-Vereines »Nimrod« finden bereits am 24. und 25. März bei Susteren statt. Für das internationale Derby, offen für Hunde, die nach dem 1 Jänner 1897 geworfen sind, und für welches Preise von 500, 250 und 100 Frcs. ausgesetzt sind, sollen die Nennungen nur spärlich eingelaufen sein; dagegen wird die Concurrenz um die verschiedenen Preise des »Nimrod« — I. Preis 1500, II. Preis 600, III. Preis 300, IV. Preis 100 Frcs. — eine sehr lebhafte werden, umsomehr da für diese allen Aelteren offene Suche, sowie auch für erstere Nennungen bis 9. März Nachmittags statthaft sind. Dieselben richte man an Herrn M. G. H. Huetinck Gez., Nes 6², Amsterdam.

HUNDE werden seitens der russischen Grenzwache gegen die deutsche Grenze zu verwendet, um Schmuggler in ihren Verstecken aufzuspüren und allenfalls zu verfolgen. Da diese Hunde frei umherlaufen und keineswegs einer halbwegs strengeren Beaufsichtigung unterworfen sind, ist es in letzter Zeit häufig vorgekommen, dass sie Menschen anfallen, die mit dem Schmugglerhandwerk durchaus nichts zu thun haben. Es hat sich demzufolge eine Verfolgung dieser Hunde als eine unbedingte Nothwendigkeit herausgestellt und wird jeder solche, den man auf deutschem Boden betrifft, ohneweiters erschossen. An der Grenze herrscht unter den Landleuten ebenfalls grosse Erbitterung, und zwar mit vollem Recht, denn diese sogenannten Spürhunde haben wiederholt Menschen angefallen, und es sollen von ihnen sogar mehrere Kinder zerrissen worden sein, was dann Wölfen zugeschrieben wurde.

EIN BULLDOG-CLUB soll gegründet werden. Die Proponenten desselben erliessen folgenden Aufruf: »Verdächtigt und herabgesetzt wie keine zweite Race, hat sich der Bulldog seit Langem auf einen bestimmten Kreis treuer Anhänger zurückgezogen, die seinen Werth voll zu schätzen wissen. Da und dort in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz, versteckt freilich und zerstreut, weil sie, eingeschüchtert durch das Geschrei Unwissender, sich nicht in die Oeffentlichkeit wagen, widmen sich, nur dem Eingeweihten bekannt, immerhin noch zahlreiche Bulldogverehrer der Pflege ihres Lieblings. Nur wenige noch finden Muth und Lust, die Tugenden ihrer liebenswürdigen, gutmüthigen, löwenmuthigen »Dickkopfe« laut zu nennen, sie verstummen vor den Anpreisungen, mit welchen die neuesten Errungenschaften der kynologischen Mode, die kurzlebigen Eintagsfliegen, dem Unerfahrenen aufgedrängt werden. Bedürfte es noch eines Beweises von den werthvollen Eigenschaften des Bulldogs, des Gebrauchshundes der Grossstadt, in der unentwegten Liebe seiner Freunde, die allen Stürmen zum Trotz sich wach erhalt, wäre er auf's Glänzendste erbracht. Doch nicht zürnen, nein danken müssen wir unseren Gegnern! Die ständigen Angriffe auf unseren Liebling haben endlich den langersehnten Erfolg gezeitigt, dass sich eine Reihe begeisterter Züchter aus allen Gauen Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz die Hand gereicht haben zu einem grossen festen Bunde. Von unseren Gegnern haben wir gelernt, wie Einigkeit stark macht, und darum den Entschluss zur Schaffung eines gemeinsamen Mittelpunktes gefasst. Dieser Sammel- und Brennpunkt all unserer Bestrebungen soll ein Bulldog-Club sein! Vorurtheile bekämpfen, Aufklärung und Kenntniss von dem wahren Werthe des Bulldogs überall hintragen, den Bulldog überall dort einbürgern, wo sein Platz ist, seine Zucht fördern, das sei unser Ziel! Zu diesem Zwecke gedenken wir Flugschriften herauszugeben, Anfänger in jeder Weise beim Ankaufe von Material, eventuell beim Bezug aus den Mutterländern sowie beim Absatze der Zuchtproducte in allen einzelnen Zuchtfragen zur Seite zu stehen, den Mitgliedern Ermässigung an Deckgeldern und anderen Vergünstigungen zu gewähren, auf Ausstellungen die nothwendige Classeneintheilung für leichten und schweren Schlag zu erwirken, Schauen und alle Veranstaltungen zu unterstützen, die unsere billigen und berechtigten Wünsche erfüllen, beziehungsweise selbstständig solche abzuhalten, befähigte, und zwar für grössere Ausstellungen in erster Reihe englische Richter vorzuschlagen, beziehungsweise zu stellen, und bei Bedürfniss auch ein Stammbuch zu führen. Ohne dass der Club in die Oeffentlichkeit getreten ist, haben sich bereits dreissig der besten Namen mit Anmeldungen eingestellt. Danach scheint also nicht nur der Bestand gesichert, sondern auch der Club selbst berufen, einen maassgebenden Einfluss unter den anderen Vereinen zu gewinnen Um unser Ziel erreichen zu können, richten wir an alle Freunde und Züchter des englischen Bulldog die Bitte, sich uns zu gemeinsamem Streben anzuschliessen. Beitrittserklärungen nimmt Herr Carl Loewi, Wien, IX/1, Waisenhausgasse 10, entgegen Die constituirende Generalversammlung soll im Anschlusse an eine der ersten Frühjahrsausstellungen stattfinden. Bis jetzt ist Wien und Regensburg vorgeschlagen Zu den Beitrittsanmeldungen wird der Zusatz erbeten, für welchen Ort sich die Herren Mitglieder entscheiden.«





# FISCHEN.

## MÄRZ ALS FISCHEREIMONAT.

Bei halbwegs günstigen Verhältnissen laichen der Barsch, der Raap, die Aesche, der Stint, der Huchen, die Schmerle und das Neunauge; Hechte sind zumeist schon in vollem Laichen.

In der Donau (diesseitige Reichshälfte) wird noch mit Netzen gefischt; in der jenseitigen Reichshälfte werden die Seitengewässer abgesperrt, um die behufs des Laichgeschäftes aufsteigenden Fische zu fangen; dieser Fang dauert bis in den Sommer [illegible]

In kleineren Flüssen und Bächen wird auf Hechte ein sorgsames Auge gehalten, um diese Räuber so viel als nur möglich von Beunruhigungen kleinerer Laicher, das sind selbstverständlich Nutzfische, abzuhalten; das hat namentlich dort zu geschehen, wo sich junge Forellen und Lachse befinden. Schliesslich muss diese Verfolgung auch dem Barsch und Raap gelten, da diese den Laich der edlen Fische verzehren.

In solchen Forellengewässern, die aus besonderen Ursachen einen grossen Theil des Sommers nicht befischt werden können, kann ein massiger Fang dieses Fisches schon jetzt begonnen werden. Wo es viel Schleihen gibt, können recht gut Garnreusen gesetzt werden, weil diese das Laichgeschäft nicht hindern.

Wo die Aalfischerei betrieben wird, werden die Selbstfänger hergerichtet, da bei mildem Wetter sich die stromabwärts ziehenden Aale schon recht zahlreich fangen; auch werden die thalgestellten Aalrechen gesetzt.

In Landseen bedient man sich bei dem Verschwinden der Eisdecke mit sehr gutem Erfolg der Flügelreusen. Sandfelchen, Aeschen, Saiblinge und Naslinge sind das Ergebniss an Edelfischen.

Der Lachs ist gegen die künstliche Fliege nicht unempfindlich, ebenso nimmt an warmen Tagen die Forelle dieselbe an, und zwar werden an künstlichen Fliegen February red, Blue-dun und Redspinner verwendet. Bei lauem Wetter ist auf ein gutes Anbeissen der Plötzen zu rechnen.

Die Besitzer von Teichwirthschaften haben in diesem Monate vollauf zu thun. Forellen werden aus den Winterteichen oder Behältern genommen und die Streckteiche damit besetzt, zugleich auch mit der künstlichen Fütterung begonnen, welche Früh und Abends stattfindet. Der Laich der Barsche wird eifrigst gesammelt, in hiezu hergerichteten Gefässen ausgebrütet und die Brut sonach in die Forellenteiche gebracht.

Wo sich grössere Wassertümpel, Gräben und kleine Bäche befinden, wird mit dem Ketscher nach allen Arten von Wasserinsecten, deren Larven und nach Flohkrebsen gefischt und diese in die Forellenteiche sowie in die Aufzuchtgräben gebracht. Nicht zu unterschätzen ist das so häufig wie nur mögliche Abfischen der Oberfläche stehender Gewässer mittelst des Ketschers, in dem sich eine Unzahl von sehr kleinen Mücken, Gelsen, Fliegen u. s. w. fangen. Der Ketscher wird nach jedem längeren Abfischen einfach umgekehrt und sein Inhalt in einem mit Wasser gefüllten Kübel abgeklopft, dessen Inhalt in die Aufzuchtgräben geschüttet wird. Froschlaich und Quappen sollen für die Forellen eifrig gesammelt und als Futter gegeben, dort aber, wo keine Forellenzucht existirt, eifrigst vernichtet werden. Beim Froschlaich geschieht das einfach dadurch, dass er mit Rechen ans Land gezogen und vertilgt wird. Sollen Teiche mit Aalbrut besetzt werden, so haben alle hiezu nöthigen Vorbereitungen getroffen zu werden.

In Fischbruthäusern schlüpfen die Winterlaicher aus, im wärmeren Wasser ist dies schon im Februar geschehen und wird mit der jungen Fischbrut entsprechend verfahren. Dort, wo Aeschen künstlich gezüchtet werden, muss die Aesche während des Laichens gefangen werden, um die Eier dieser Fischart befruchten zu können.

Die Angelfischerei hat den Lachs und die Forelle zu ihren Hauptobjecten; bezüglich der Seefischerei mittelst Angel ist jetzt die beste Zeit für den Schellfisch, Grosskopf, Pollak, Makrele und den Meeraal.

Es ist selbstverständlich, dass den Fischräubern gerade bei Brut- und Aufzuchtteichen so viel wie nur möglich eifrigst nachgestellt werden muss. Für die junge Brut und den Laich sind alle Schwimmvögel, Taucher und Reiher höchst gefährlich und daher gleich in den ersten Stadien der nun in's Freie gesetzten Aufzucht und Brut diese vor ihnen zu schützen. In Teichen und










Flüssen oder grösseren Bachen ist es der Otter, welcher jetzt in der Laichzeit sehr vielen Fischen recht gefahrlich wird und daher desto eifriger verfolgt werden muss, als er bald für eine ganze Familie, als seinen Nachwuchs, zu sorgen hat und sich regelmassig die starksten Fische, mithin die besten Laicher fangt, also dem Laichgeschafte ungemein viel Abbruch thut.

## NOTIZEN.

DIE KÜNSTLICHE BESTOCKUNG der Gewasser dieses oder jenes Staates der nordamerikanischen Union findet Jahr um Jahr in einem Maasse statt, dass es nicht Wunder nehmen kann, wenn Flüsse wie Seen die reichste Ausbeute liefern. So z. B. wurden im Jahre 1897 in die fliessenden Gewasser des Staates Jowa 1,688.000 Jungfische ausgesetzt, in die Seen 1,988.000.

AN FISCHEN wurden im Monate Janner d. J. an den Küsten von England und Wales nach einem Bericht des »Board of Trade« nachstehende Mengen gelandet: Ausgenommen die Schellfische betrug deren Gewicht 514.311 Centner in einem Werthe von 440.840 Pfund Sterling. Die gelandeten Schellfische werden mit 384.408 Pfund Sterling bewerthet. An Krabben wurden im Janner dieses Jahres 220.306 gefangen, an Hummern 11.421, an Austern aber 2,851 000.

KRABBEN, allerdings von geringer Grosse, findet man haufig zwischen den Schalen von Austern; nirgends soll dies aber so haufig vorkommen wie in der Chesapeake-Bai in Maryland, dem Heim der prächtigsten amerikanischen Austern; jedes fünfte solche Schalthier soll beim Oeffnen der Schale eine Krabbe zu Tage fordern Wird eine Anzahl ersterer in heisses Wasser gebracht, so kann man gleich darauf nicht viel weniger der kleinen Kruster, die gleich purpurfarbig werden, auf der Oberflache des Wassers schwimmen sehen.

IM GEGENSATZ zu dem in unseren Breiten so milden Winter haben in einzelnen Gebieten von Nordamerika ganz andere Verhaltnisse geherrscht und besonders Schneestürme von solcher Heftigkeit, wie es seit vielen Jahrzehnten nicht der Fall war. Die empfindlichste Folge hievon war ein ungeheuerer Verlust an Fischen, der dadurch bewirkt wurde, dass seichte Gewasser, beziehungsweise deren Bett derart mit Schnee angefüllt wurden, dass die gesammte Fischbestockung erstickte. Der so bewirkte Schaden ist im Augenblick gar nicht abzuschätzen.

DIE REGIERUNG des Grossherzogthums Baden hat im Laufe des Jahres 1897 den verschiedenen Fischereivereinen und Fischereigenossenschaften des Landes Staatsbeitrage gewahrt und sind in Folge dessen die Gewasser viel starker als sonst in einem Jahre mit Brut sowohl als mit Jahrlingen besetzt worden. Ausserdem wurden den Vereinen und Genossenschaften behufs Einsetzens in die entsprechenden Gewasser aus den badischen Fischbrutanstalten 6500 Stück einsommerige Regenbogen- und 1100 Stück Bachforellen unentgeltlich abgegeben und auf Staatskosten, die sich auf etwas über 1000 Mark beliefen, ausgesetzt. Eine im Interesse der Hebung der Fischzucht nicht hoch genug zu veranschlagende Verfügung, welche gewiss die allseitige Nachahmung verdient.

EIN FISCHTRANSPORTWAGEN neuester Construction wurde von dem Director der Fischzuchtanstalt Gross-Beeren zusammengestellt. Das Hauptsachlichste der Construction desselben besteht darin, dass die Transportgefasse nicht aus festem Material, sondern aus starkem Segeltuch hergestellt sind, das hindurchsickernde Wasser daher an der Stelle von Eis eine Abkuhlung bewirkt. Ferner sind die derartig hergestellten Transportgefasse in einem Doppelring aufgehängt, so dass die so starken Bewegungen derselben und mit ihnen jene der Fische nahezu ganz beseitigt werden. Ferner sind Einrichtungen behufs Zuführung von frischer Luft in das Wasser und zur Abscheidung der auf dem Boden der Transportgefasse sich ansammelnden Unreinigkeiten getroffen. Die Vortheile eines solchen Transportwagens sind nicht zu verkennen.

DIE WASSERPEST, diese in unseren Gewassern seit einer Reihe von Jahren so überhandnehmende Wasserpflanze, hat in dem wegen seines Fischreichthumes viel besprochenen Eutiner See, Schleswig-Holstein, in Folge allzu grosser Wucherung nicht nur eine Krebspest, sondern auch ein Absterben von Zandern verursacht. Im Jahresbericht des Central-Fischereivereines für Schleswig-Holstein wird hierüber besonders angeführt: »Der Eutiner See, nahezu 18 Hektare gross und meist ziemlich flache Stellen aufweisend, wird mit allem Recht als einer der fischreichsten Seen des Landes bezeichnet. Im Jahre 1871 trat in demselben die Wasserpest auf, die ihn in einigen Jahren vollstandig überwucherte. An seichteren Stellen, bis zu einer Tiefe von 4 Meter, trat sie an die Oberflache des Wassers, wahrend sie den Grund vollstandig überzog. Die Folge dessen war, dass mit Zugnetzen nur unter den erschwerendsten Umstanden gefischt werden konnte und die Fischerei somit selbst bis in den Winter hinein sich als nicht lohnend erwies, und zwar umsomehr, da die Bestockung des Sees mittlerweile stark zurückgegangen war. Zander, sonst so reich vertreten, wurden nur in einzelnen und zwar stets grösseren Exemplaren gefangen; jüngere Fische dieser Art fehlten ganz und gar. Dieser letztere Umstand wurde dem zugeschrieben, dass die Laich- und Brutplatze der genannten Fischart von der Wasserpest ganzlich überwuchert wurden, so dass die befruchteten Eier sammtlich abstarben. Mittelgrosse Fische hatten sich in dem Gewirr dieser in so hohem Maasse wuchernden Wasserpflanze ganzlich verfangen und gingen ein. Im Jahre 1881 wurde noch ein einziger bedeutender Fang, und zwar an Brachsen erzielt, seitdem aber konnte von einem Fischereiertrage des Sees keine Rede mehr sein. Wurde noch hie und da ein Zander gefangen, so setzte man ihn wieder ein, um wenigstens die Art der wenngleich nur mehr geringen Bestockung zu erhalten Das schien auch zu gelingen, bis im Jahre 1890 ein allgemeines Absterben der Zander einriss; wurden spater welche gefangen, setzte man sie abermals ein, und so schien sich die Bestockung mit dieser Fischart wieder zu heben, bis im letztverflossenen Jahre wieder eine ganz eigenartige Krankheit auftrat, welche nicht nur Zander, sondern auch die Fische anderer Arten in Menge dahinraffte. Man fand die einen und die anderen zwar noch lebend, aber matt auf der Oberflache des Wassers schwimmen, jedoch über und über mit Pilzen überzogen. Der starke Krebsbesatz des Sees ist schon vor Jahren durch die Krebspest ausgerottet worden. Wiederholte Neubesetzungen sind missglückt. Letzteres ist ebenfalls nur der wuchernden Wasserpest zuzuschreiben, weil in jenen Seen, in welchen diese nicht vorkommt, der neu geschaffene Krebsbesatz gedeiht.«

## LITERATUR.

»DER CONDUCTEUR«, das officielle Coursbuch, prasentirt sich in dem neuesten (Marz-) Heft in neuer Ausstattung. Wie im deutschen Reichscoursbuche sind nun auch im »Conducteur« die einzelnen Abtheilungen (Oesterreich — Ungarn — Ausland) separat broschirt und aus dem Buche, ohne dieses zu beschadigen, leicht losbar, so dass der Reisende, welcher nicht das ganze Buch mitführen will, in der Lage ist, jenen Theil, welchen er gerade braucht, allein zu benützen. Der Preis dieses Coursbuches betragt jetzt 60 kr. österr. Wahrung.

»ZUR GUTEN STUNDE.« (Verlag von Bong & Co., Berlin W.) — Das neueste Heft Nr. 14 dieser illustrirten Familienzeitschrift enthalt wieder eine Fülle werthvoller Beitrage. Wir nennen nur »Der Sport in der englischen Armee«, »Die Deutschen in Lagos«, »Die jetzigen Richtungen in der Schafzucht«, »Eine Weltreisende«, »Die Verwendung der Apfelsine«, »Der literarische Erwerb der Frau«, »Erlebnisse einer deutschen Frau in Deutsch-Ostafrika« u. s w. Zu diesen Darbietungen treten die drei laufenden Romane, die sich ausserst spannend entwickeln, sowie in der Abtheilung »Für unsere Frauen« eine Fülle von praktischen Winken und Notizen.

»FÜR ALLE WELT.« Illustrirte Familienzeitschrift. (Bong & Co., Berlin W.) — Wir finden in dem soeben ausgegebenen Heft 17 neben den beiden Romanen »Auf der Jagd nach dem Glück« von Ant Andrea und »Irma« von A. M. Witte eine mit zahlreichen farbigen Bildern erlauterte Studie über »Das Frauenleben in Japan«, die von Fritz Gehrke illustrirte Skizze »Eine Hochzeitsfahrt im Riesengebirge«, eine mit Bildern geschmückte Abhandlung »Deutsche Stahlfedern«, ein hochinteressantes Essay über »Bewohnte Sterne« von Gerhard Stein und eine Anzahl mit Abbildungen versehener kleinerer Artikel über neue Erfindungen, interessante Ereignisse, technische und hauswirthschaftliche Neuheiten. Dazu kommt ein reicher Schatz an Holzschnittreproductionen nach Gemalden erster Meister, wie »Das erste Schiff« von S. Granitsch, »Milton bei Marion Delorme« von V. Brozik, »Feinde der Presse« von W. Moody, »Heimkehr vom Faschingsball« von J Koppay, »Der Abschied« von C. Zewy, sowie neun ausserst drastische humoristische Bilder mit Versen, welche »Matz Meckleins Abenteuer« er-

»DER STEIN DER WEISEN.« (A. Hartleben's Verlag, Wien.) — Das uns vorliegende 11. Heft der vorgenannten popular-wissenschaftlichen Revue enthält die folgenden, zum Theil durch ihren gediegenen Inhalt, anderntheils der vielen instructiven Abbildungen wegen bemerkenswerthen Abhandlungen: »Die Todesursache diluvialer Saugethiere«; »Jagdgewehre« (mit 9 Bildern); »Erfahrungen über elektrische Koch- und Heizapparate«; »Zur Erklarung der Flugfrage« (mit 5 Bildern); »Die grossen Bahnbrecher in der Astronomie« (mit 5 Porträts). Weiter seien die kürzeren, gleichfalls reich illustrirten Mittheilungen erwahnt, und zwar: »Die Siebmalerei« (mit 3 Bildern); »Gesteinsbohrer mit elektrischem Antrieb« (mit 5 Bildern); »Kreistheilmaschinen« (mit 2 Bildern); »Neue elektrische Grubenlampe« (mit 5 Bildern); sonstige technische Mittheilungen, Notizen fur Haus und Hof, Bücherbesprechungen u. s. w. Dieser ebenso interessante als vielseitige Inhalt bezeugt, dass »Der Stein der Weisen« seiner dankenswerthen Aufgabe, alle wichtigen Neuheiten auf technischen, naturwissenschaftlichen und anderen Gebieten eingehender Besprechung zu unterziehen, in umfassender Weise ge-

»MODERNE KUNST.« (Verlag von Rich. Bong, Berlin W. 57.) — Das soeben ausgegebene Heft 13 ist eine Faschingsnummer, die in Wort und Bild froher Carnevalslaune in berückendster Weise Rechnung trägt. An ausgezeichneten Proben des Farbendruckes ist die Faschingsnummer ungemein reich. »Demaskirt« von A. Schwarz und »Kinderball zur Faschingszeit« von E. Rosenstand wirken coloristisch so brillant, als seien sie Originalgemälde Auch die zahlreichen übrigen Bilder und Illustrationen: »Ein falscher Ton« von G. Mantegazza, »Episode aus der Schlacht am Berge Harsany bei Mohacs« von W. Camphausen und »J. J. Rousseau und Frau von Warens« von F. Bauer, verdienen volle Bewunderung. Ebenso ausgezeichnet wie die Illustrationen sind auch die textlichen Gaben. Das treffliche Gedicht »Faschingstaumel« von Georg Buss leitet in geistvoller Weise die Faschingsnummer ein. Die Plaudereien »Romische Wintertage« von A. Nali-Rutenberg und »Nach dem Ball« von J. Norden sind anmuthig und witzig. Von H. V. Schumacher's vorzüglichem Roman »Sphinx« liegt der Schluss vor. Eine originelle Faschingsnovelle, betitelt »Der indische Prinz«, von Robert Kohlrausch verdient besondere Beachtung. Die Aufsatze über »Andreas Schlüter« von Georg Buss, das »Bismarck-Denkmal in Leipzig« von Dr. Paul Liman und »Das Kaiser Wilhelm-Denkmal in Karlsruhe« von Dr. Cathiau, alle mit Illustrationen, sind bemerkenswerthe kritische Leistungen.

# THEATER ETC.

DER CIRCUS RENZ verbleibt nur noch kurze Zeit hier und beschliesst im laufenden Monate seine nach jeder Richtung erfolgreiche Saison in Wien. Die Carnevalsnovität »Lustige Blätter«, die das Jubiläum der 25. Aufführung bereits hinter sich hat, verbleibt nur noch wenige Tage [illegible] des Programmes bedacht hat Director Renz einen [illegible] Cyklus von Ringkämpfen arrangirt, unter welchen namentlich jener des französischen Professionals Bellot mit einem bekannten Wiener Fiaker Interesse zu erregen geeignet ist. Ihr Debut absolvirten kürzlich die vier musikalischen Clowns Gebrüder Price, die den Besten ihres Faches bei[illegible]

BEI RONACHER kann man in diesem Monate wieder Zeuge einiger excellenter Productionen sein. Man [illegible] Yvette Guilbert sind, denn die Kunst der grossen Französin, die hoch über dem Niveau des Chansonnetten- und Akrobatenthums steht, ist unvergleichlich, aber in ihrer Art sind sie hervorragend. Da ist ein guter Bekannter: Sebaldus [illegible] mit massiven Kugeln, die er aus der Höhe auf Arm und [illegible] sammengestellten Arbeit viel Effect. Ganz ausgezeichnet ist Miss Bertholdi als Handakrobatin, ein junges Mädchen von bestrickender Anmuth in allen Bewegungen. Sie geht treppauf- und ab auf den Händen und ist nebstbei [illegible] neue Seiten abgewonnen. Er betritt als altmodischer Radfahrer auf dem altartigen Rade der Dreissigerjahre die Bühne, um sich dann als schmucker Gentleman-Kunst[illegible] er etliche absolut neuartige Tricks, die wir an anderer Stelle eingehender besprechen. Von überwältigender Komik sind die amerikanischen Excentrics Loreno und La Van. [illegible] Dress und beweist als Equilibrist im Keulenschwingen hohe Fertigkeit. Aus dem gesanglichen Theil sind Fräulein Isa Edelweiss, eine geschmackvolle und intelligente Soubrette, und Miss Gilson, amerikanisch-deutsche Ex[illegible]

# SCHACH.

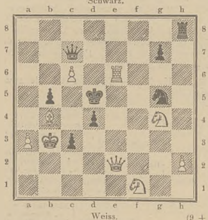
Redigirt von Carl Schlechter (Wien)

## Problem Nr. 1123

[illegible]

(Im »Ruy-Lopez-Turnier« mit dem VI. Preis ausgezeichnet.)

Schwarz.



Weiss. (9 + 8 = 17)

Weiss setzt in drei Zügen mat.

## NOTIZEN.

IM BUDAPESTER SCHACHCLUB fand ein in[illegible]

[illegible] Simultanproduction gegen zweiundzwanzig [illegible] Schachgesellschaft »Augustea«. Das Spiel begann Nachmittags 4 Uhr und endete gegen $8^1/_2$ Uhr mit dem Resultate, dass Lasker 19 Partien gewann, zwei verlor und eine remis machte. Am 15. Februar spielte Lasker im [illegible] Er gewann [illegible]



# PROSPECT.

## Königlich ungarische $3^1/_2$percentige Staats-Renten-Anleihe in Kronen vom Jahre 1897.

### Subscription auf Nominale 60,000.000 Kronen.

# Kundmachung.

[illegible] königlich ungarische Finanzminister wurde durch § 7 des Gesetzartikels XXX [illegible] Jahre 1897 ermächtigt, [illegible] der [illegible] königlich ungarischen Staatsbahnen im Betrage von [illegible] Kronen [illegible] wendende königlich ungarische steuer[illegible] percentige Staats-Renten-Anleihe [illegible] zu emittiren.

[illegible] des Jahres 1897 durchzuführenden [illegible] Kronen [illegible]

[illegible] dieser Anleihe gelangt gegenwärtig [illegible]

Die Schuldverschreibungen lauten auf den Inhaber und sind [illegible]

10.000 [illegible] A (Nr. 1—10.000) zu je 100 Kronen, [illegible] D (Nr. 1—32.000) zu je [illegible] Kronen und
17.700 [illegible] B (Nr. 1—17.700) „ „ 200 „ [illegible] E (Nr. 1—1.930) „ „ [illegible] „
[illegible] C (Nr. 1— [illegible]) „ „ [illegible]

in ungarischer, deutscher, französischer und englischer Sprache ausgefertigt. [illegible] königlich ungarischen [illegible] Buchhaltung sowie die handschriftliche Unterzeichnung eines Controlbeamten.

Die Schuldverschreibungen werden mit $3^1/_2$ Percent für's Jahr in halbjährlichen [illegible] beginnend, am 1. Jänner [illegible]

[illegible] gegen welchen seinerzeit die neuen Couponsbogen bei den Zahlstellen kostenfrei erhoben werden können.

[illegible] königlich ungarischen Finanzministerium [illegible] vorhergegangener Kündigung, mindestens in dreimonatlicher [illegible] zum Nennwerthe zurückzuzahlen.

Die Schuldverschreibungen sowie die an denselben befindlichen Zinscoupons [illegible] bestehenden ungarischen Stempeln [illegible] vollkommene Stempel-, [illegible] und Steuerfreiheit auch für die Zukunft zugesichert [illegible] jeden Abzug eingelöst werden.

[illegible] Schuldverschreibungen [illegible] Rückzahlung bestimmten Termine [illegible]

[illegible] Schuldverschreibungen gegen Einlieferung [illegible] coupons, beziehungsweise der gekündigten Schuldverschreibungen [illegible] seiner Wahl erheben:

[illegible] königlich ungarischen Staats-Central-Cassa [illegible] und [illegible] königlich ungarischen Staats-Cassen [illegible] Budapest und Agram [illegible] bei sämmtlichen königlich ungarischen Steuer[illegible]

[illegible] Ungarischen allgemeinen Creditbank [illegible] Oesterreichischen Credit-Anstalt [illegible] allgemeinen öster[illegible] S. M. v. Rothschild [illegible]

Alle [illegible] königlich ungarische steuerfreie $3^1/_2$percentige Staats-Renten-Anleihe [illegible] 1897 [illegible] ausländischen Zeitungen, darunter [illegible] Frankfurter [illegible] veröffentlicht.

[illegible]

Unter Bezugnahme auf die vorstehende Kundmachung Seiner Excellenz des Herrn königlich ungarischen Finanzministers wird der Betrag von

**Nominale 60,000 000 Kronen königlich ungarische $3^1/_2$percentige Staats-Renten-Anleihe vom Jahre 1897**

[illegible] — Die Subscription findet

**am Montag den 7. März [illegible]**

[illegible] nachstehenden Bedingungen statt:

bei der königlich ungarischen Staats-Central-Cassa [illegible] königlich ungarischen Staatscassen [illegible] ungarischen Steuerämtern [illegible] Ungarischen allgemeinen Creditbank [illegible] reichischen Credit-Anstalt [illegible] allgemeinen österreichischen Boden-Credit[illegible] Oesterreichischen Credit-Anstalt [illegible]

[illegible] Amsterdamschen Bank. [illegible]

[illegible] folgende Bedingungen [illegible] Subscription erfolgt mittels [illegible] dieselbe bestimmten Anmeldungs-Formulare [illegible] Einer jeden Subscriptionsstelle [illegible] die Befugniss vorbehalten, [illegible] Betrages jeder einzelnen Zutheilung [illegible] veranschlagenden Effecten [illegible] Subscription unter Benachrichtigung [illegible] Zutheilung weniger [illegible] Caution unverzüglich zurückgegeben. [illegible] Obligationen, welche [illegible] deutschen Reichsstempel versehen [illegible] ihnen zugetheilten Obligationen [illegible] beziehen [illegible] vollständiger Abnahme [illegible] beziehungsweise zurückgegeben [illegible] bestimmte Abschnitte [illegible] anderen Zeichner verträglich [illegible] bei welcher gezeichnet wurde.

[illegible]

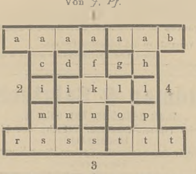
S. M. v. Rothschild. | Ungarische Allgemeine Creditbank.

K. k. priv. Oesterreichische Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe. | K. k. privilegirte allgemeine österreichische Boden-Credit-Anstalt.

# RÄTHSEL.

## SPORT-RÄTHSEL.

Von *J. Pf.*

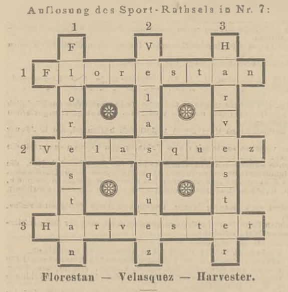



1. Siegte in der Grossen Liverpooler Steeple-chase.
2. Siegte im Hamburger Criterium.
3. Siegte in einem kleinen Rennen zu Kottingbrunn.
4. Französischer Deckhengst.
5. Siegte im Epsom Grand Prize.

Sind die Namen richtig, so nennen die Buchstaben [illegible] den bezeichneten Feldern von 1—2—3—4—1 den Sieger eines grossen Rennens in Kottingbrunn.

Auflosung des Sport-Rathsels in Nr. 7 **Toklo.**

Auflosung des Sport-Rathsels in Nr. 7:




**Florestan — Velasquez — Harvester.**

Richtige Lösungen haben eingesendet: Franz Oberkogler in Wien, Anton Herbarth in Wien, Friedrich Wohlleb in Wien, Carl Mick in Breitensee, Theodor Schreiber in Baden, Isidor Kurz in Pressburg, Max Neubut in Budapest, Aladar Wiener in Budapest, Obl. K. R. von Z. in Budapest, »Alter Sportsman« in Kaschau, Philipp Langer in Graz, Marquis de T. in Meran, C. von Kl. in Fiume.



## BRIEFKASTEN.

**H. G.** in Hamburg. — Besten Dank für Ihre liebenswurdigen Mittheilungen.

**F. O.** in Wien. — F. Peake ist erster Jockey im Stalle des Trainers Hansi.

**OBL. J. M.** in K. — Ihr Formular zu unserer Derby-Preisausschreibung erhielt die Nr 162.

**H. Cz.** in Neudorf. — Ihre Einsendung zu unserer Derby-Preisausschreibung tragt die Nummer 400.

**J. P.** in Wien. — Ihre fünf Einsendungen zu unserer Derby-Preisausschreibung erhielten die Nummern 83—87.

**»SPERANS«** in Wien. — Ihr Formular zu unserer Derby-Preissauschreibung wurde mit der Nummer 82 ver-[illegible]

**H.** in Krakau. — Wenden Sie sich an irgend ein grösseres Gestüt oder an einen beliebigen Rennstall in Galizien.

**G. Th.** in O. — Kaufen Sie sich um 20 kr. das »Wetteinmaleins« von Victor Silberer; dasselbe enthalt, was Sie zu wissen wünschen.

**»SPORTSMAN«** in Budapest. — Der II Band des »Turfbuch fur 1898« von Victor Silberer wird in der zweiten Halfte dieses Monates erscheinen.

**A. K** in Brünn. — Baron Uechtritz hatte in den vorjahrigen Trial-Stakes zwei Pferde im Rennen, *Harry* und [illegible] er erklarte, mit *Harry* gewinnen zu wollen.

**M. K.** in Oedenburg. — Die Ausschreibungen für Oedenburg und Pressburg werden vollinhaltlich in dem im Verlaufe des Monates erscheinenden »Turfbuch 1898« von Victor Silberer, II. Band, veröffentlicht.

**A. D.** in Budapest. — Ihre Einsendung zu unserer Derby-Preisausschreibung hat die Nummer 239 erhalten. Vor Ihnen haben bereits fünf Einsender sich für jene Combination entschieden, welche Sie gewahlt haben.

**ROBERT S.** in Triest. — *Earl Baltic* gehört jetzt dem Herrn G. Lamma in Bologna. Der Hengst hat schon in Amerika gedeckt, ehe er fur Rechnung des verstorbenen Mr. MacPhee gekauft und nach Europa geschickt wurde.

**F. B.** in Wien. — Ihre Einsendung zu unserer Derby-Preisausschreibung ist ungiltig. Sie dürfen fur jeden Platz nur ein Pferd nennen. Es geht deshalb nicht an, zu schreiben: »*Shannon* oder *Szózat* (was John Reeves laufen lasst)«.

**E. K.** in Budapest. — Das niedrigste Gewicht in einem Handicap-Hurdenrennen fur vierjahrige und ältere Pferde ist 60 Kg. In einem Handicap-Hurdenrennen fur Dreijährige kann der Handicapper so weit herabgehen, als er will, sogar unter 39 Kg.

**HENRI R.** in Wien. — Den Aufsatz, den Sie meinen, betitelt: »Ueber den Werth und die Bedeutung der Leibesübungen vom Standpunkte der Darwin'schen Theorie« finden Sie vollinhaltlich in Victor Silberer's »Handbuch der Athletik«.

**F. H. L.** in Budapest. — Ihre Einsendung zu unserer Derby-Preisausschreibung hat die Nummer 331 erhalten. Ihrem beigefugten Wunsche können wir an dieser Stelle nicht entsprechen. Unsere Ansichten über die Chancen unserer hervorragendsten Dreijahrigen im heurigen Oesterreichischen Derby haben wir bereits mehrfach ausgesprochen.

**B. v. T.** in Cs. — Auf der kaiserlich russischen Besitzung Gatschina wurden seit jeher Barsois gezuchtet, und von dort stammten auch jene prachtigen Hunde dieser Race ab, welche Prinz Friedrich Carl von Preussen in seinen Kennels hielt. Der Prinz uberliess die hochclassige Nachzucht derselben in Deutschland an hervorragende Persönlichkeiten als Geschenk.

**J. v. H.** in Budapest. — Ihre Einsendungen zu unserer Derby-Preisausschreibung haben die Nummern 116—118, 172—183 und 304 erhalten. Ihre Combination *Mindig—Lulu—Crampon* ist die vierte dieser Art, ihre Combination *Mindig—Crampon—Lulu* die zweite dieser Gattung. *Szózat* wurde nur noch von einem Einsender als vermuthlicher Sieger angegeben; dieser Herr entschied sich fur *Szózat—Mindig—Aruló*.

**A.-V.** in Grabownica. — *America*, die Urgrossmutter der Mutter von *Canaletti*, stammt von Americus oder Trumpator—Otheothea v. Otho-Stute v. Snap-Stute v. Regulus-Stute v. Steady-Stute v. Partner-Stute v. Greyhound—Chesnut Layton, v. Makeless—Ray Layton, v. Counsellor-Stute v. Brimmer-Stute v. Place's White Turk-Stute v. Dodsworth—Laython Barb Mare. *Canaletti* gehört demnach zur Running-Familie Nr. 4.

**»LAIE«** in Wien. — Wenn Sie fur englisches Handicap ein aus dem Rennen gestrichenes Pferd vor der Reugeld-Erklarung gewettet haben, so haben Sie die Wette verloren. Stellt es sich heraus, dass das von Ihnen gewettete Pferd nach dem Abschluss der Wette aus dem Rennen gestrichen wurde, so erhalten Sie Ihren Einsatz zurück. Tag und Zeit derartiger Reugeld-Erklarungen für ein classisches Handicap sind immer im »Sportsman« verzeichnet.

**W. R.** in Krems. — Ueber die Zahl der Wiener Radfahrvereine war am 22. Februar ein Artikel im »Neuen Wiener Abendblatt« enthalten. Danach gabe es laut den officiellen Aufzeichnungen bei der k. k. Statthalterei in Wien derzeit 248 oder vielleicht schon 250 Radfahrvereine. 194 gab es schon mit Ende 1896, seither sind 60 dazu gekommen, sechs aber haben sich aufgelöst. Die Angabe von 450 Vereinen, welche jungst durch einige Blatter ging, ist also bestimmt falsch.

**M. G.** in Wien. — Um die Meisterschaft des englischen Fussball-Bundes spielen 24 Clubs, und zwar in der ersten Abtheilung: Sheffield United, Sunderland, West Brom (Albion), Sheffield Wednesday, Aston Villa, Everton, Notts Forest, Wolverhampton Wanderers, Derby County, Backburn Rovers, Bolton Wanderers, Liverpool, Preston North End, Stoke, Bury und Notts County; in der zweiten Abtheilung: Burnley, Manchester City, Newcastle United, Small Heath, Woolwich Arsenal, Newton Heath, Leicester Fosse und Grinsby Town.

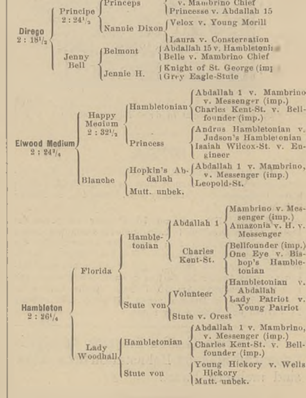
**WILHELM E.** in Wien. — Die Sumpfeule ist ein gefiederter Rauber, über dessen Schadlichkeit, soweit sich diese auf das Kröpfen von Wild bezieht, die Meinungen sehr auseinander gehen. In den seltensten Fallen kommt sie einzeln vor, sondern gewöhnlich in zahlreicher Gesellschaft von Artsgenossen. Es wird bezüglich dieser Eulenart behauptet, dass schon ihr Vorhandensein allein genugt, alles Wild aus der Nahe ihres Aufenthaltsortes zu vertreiben; das dürfte wohl die grösste Schadlichkeit sein, die ihr zugeschrieben werden kann.

**W. P.** in Prag. — Die Frage, ob solche Personen, welche in den Jugendjahren in die k. und k. Kriegsmarine als Schiffsjungen aufgenommen wurden, jedoch spater ausgetreten sind, ferner jene Personen, welche zur k. und k. Kriegsmarine assentirt und als ausgediente Matrosen, beziehungsweise Marinesoldaten entlassen wurden, dann zu ihrem fruheren Lebensberufe als Beamte, respective Geschaftsleute zuruckgekehrt sind, als Amateurs betrachtet werden können, muss unbedingt bejaht werden. Nicht-Amateur ist nur derjenige, der einen Sport berufsmassig zum Zwecke seines Lebensunterhaltes betreibt. Das Rudern ist bei den Angehörigen der k. und k. Kriegsmarine doch nicht als Sport zu betrachten, sondern als nothwendiger Bestandtheil ihres nautischen Wissens.

**J. W.** in Wien. — Dass die Forelle in sammtlichen Erdtheilen, Australien ausgenommen, wohin sie erst verpflanzt werden musste, vorkommt, ist eine erwiesene Thatsache. Wenn sie nicht überall zu finden ist, so liegt das in der ihrem Fortkommen nöthigen Beschaffenheit der Gewasser; kommt sie ja auch bei uns nicht überall vor. Dass man unsere Bachforellen als Brut nach Amerika importirte und dort in grossartigem Maassstabe züchtet, beweist nicht, dass daselbst Forellen überhaupt nicht vorkamen. Im Gegentheil, die amerikanischen Gewasser haben mehrere Arten, sowie Californien seinen Lachs hat, und man trotzdem unseren Lachs daselbst heimisch zu machen suchte. Dasselbe geschah mit den Karpfen, trotzdem alle Süsswasserseen und Flüsse an verschienen Arten [illegible] Fischen reich sind.

**GF. J. F.** in Ch. — *Balmoral*, der kurzlich für die österreichische Regierung angekaufte Hengst, erschien erst als Dreijahriger auf der Bahn, und zwar in den City of London Breeders' Foal Stakes, in denen er Dritter hinter *Bumptious* und *Orion* wurde. Als Vierjahriger nahm *Balmoral* zuerst ohne Erfolg am Doveridge Handicap in Derby theil, wurde dann im May Handicap in Kempton Park Zweiter hinter *Shancrotha* vor *Blunderbuss*, *Father Confessor* und *Scot Grey* und gewann hierauf unter 7 St. 6 Pf. den Manchester Cup gegen seine zwei Altersgenossen *The Hudson* (7 St. 5 Pf.) und *Enniskillen* (7 St 3 Pf.) in einem Felde von 14 Pferden. Vier Tage spater lief *Balmoral* noch in den Ascot Stakes, endete aber unter dem höchsten Gewichte von 8 St. 3 Pf. unplacirt. Das war der letzte Versuch von *Balmoral*.

**v. R.** in K. M. — Nachfolgend die gewünschten drei Stammtafeln.



| | | | |
|---|---|---|---|
| **Dirego** 2 : 18 1/2 | Principe 2 : 24 1/2 | Princeps | Woodford Mambrino v. Mambrino Chief |
| | | | Princesse v. Abdallah 15 |
| | | Nannie Dixon | Velox v. Young Morill |
| | | | Laura v. Consternation |
| | Jenny Bell | Belmont | Abdallah 15 v. Hambletoni[an] |
| | | | Belle v. Mambrino Chief |
| | | Jennie H. | Knight of St. George (imp[.]) |
| | | | Grey Eagle-Stute |

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Elwood Medium** 2 : 24 3/4 | Happy Medium 2 : 32 1/2 | Hambletonian | Abdallah 1 v. Mambrino v. Messenger (imp.) |
| | | | Charles Kent-St. v. Bellfounder (imp.) |
| | | Princess | Andrus Hambletonian v. Judson's Hambletonian |
| | | | Isaiah Wilcox-St. v. Engineer |
| | Blanche | Hopkin's Abdallah | Abdallah 1 v. Mambrino, v. Messenger (imp.) |
| | | | Leopold-St. |
| | | Mutt. unbek. | |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| **Hambleton** 2 : 26 1/4 | Florida | Hambletonian | Abdallah 1 | Mambrino v. Messenger (imp.) |
| | | | | Amazonia v. H. v. Messenger |
| | | | Charles Kent-St. | Bellfounder (imp.) |
| | | | | One Eye v. Bishop's Hambletonian |
| | | Stute von | Volunteer | Hambletonian v. Abdallah |
| | | | | Lady Patriot v. Young Patriot |
| | | | Stute v. Orest | |
| | Lady Woodhall | Hambletonian | Abdallah 1 v. Mambrino, v. Messenger (imp.) | |
| | | | Charles Kent-St. v. Bellfounder (imp.) | |
| | | Stute von | Young Hickory v. Wells Hickory | |
| | | | Mutt. unbek. | |



Eigenthümer und Herausgeber: VICTOR SILBERER. — Verantwortl. Redacteur: JOSEF VORWAHLNER. — Buchdruckerei u. Lithographie Ch. Reisser & M. Werthner, Wien.